Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# ALL INCLUSIVE

## Schule 2030

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna University of Technology

Diplomarbeit

All Inclusive - Schule 2030

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung

von

Ao. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Christian Kühn**

Studiendekan für Architektur
E253-01 Gebäudelehre und Entwerfen

eingereicht an der

**Technische Universität Wien**
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
**Lukas Rütten**
11722590

Wien, am 27. September 2021

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 01 Abstract

DE

Durch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen verpflichteten sich alle Mitgliedstaaten, also auch Österreich, unter anderem für eine hochwertige Bildung für alle bis in das Jahr 2030. Jedoch gibt es sowohl pädagogische, als auch architektonische Hürden, welche dieses Ziel gefährden.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wird der vierte Punkt der Nachhaltigkeitsziele und dessen Umsetzung in Österreich genauer betrachtet und analysiert. Anschließend wird der Begriff der „Guten Schule" genauer beschrieben und definiert. Aus dieser Vorarbeit entspringen fünf Ziele und Herausforderungen, mit Schwerpunkten der Inklusion und der Einbindung von Multi Stakeholdern im Schulalltag, welche die Idee des gemeinschaftlichen Lernens und Lehrens, welches niemanden ausschließt und für alle erreichbar ist, mit Chancengerechtheit für alle, in einen architektonischen Raum überführt und so als Leitbild für das neue Schulwesen dient. Diese Ziele werden dann im praktischen Teil dieser Arbeit in einem Entwurf für einen Neubau des Alpen-Adria-Gymnasiums in Völkermarkt angewendet.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Through the United Nations Sustainable Development Goals (SDGs), all member states, including Austria, have committed themselves, among other things, to high-quality education for everyone by the year 2030. However, there are both pedagogical and architectural hurdles that endanger (challenge) this goal.

The theoretical part of this thesis discusses the fourth point of the Sustainable Development Goals and will focus on its implementation in Austria. Furthermore, the term „good school" is described and analyzed in more detail. The preliminary work gives rise to five goals and challenges, with a more detailed view on inclusion and the involvement of multi-stakeholders in everyday school life. Since these two translate the idea of collaborative learning and teaching that will be accessible to everyone and provide equal opportunities to all, covered as and in an architectural space and thus serve as a guiding principle for the new schooling system. These milestones are further applied for the practical part of this work as a future design for a new building of the Alpen-Adria-Gymnasium in Völkermarkt.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# INHALT


## 1 Prolog

01
Abstract
S. 4

02
Einleitung
S.11

03
Nachhaltigkeitsziele der UN
S.12

04
Schule in Österreich
S.16

## 2 Schule 2030

01
Gute Schule
S.24

02
Ziele & Herausforderungen
S.28

03
Inklusion
S.36

04
Multi Stakeholder als Ergänzung zur Basis-bildung
S.40

## 3 Analyse Wettbewerb

01
Wettbewerb Völkermarkt
S.46

02
Platz 1
S.48

03
Platz 2
S.52

04
Platz 3
S.56



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub


## 4 Entwurf

01
Einleitung
S.62

02
Pädagogisches Konzept
S.64

03
Lokale Gegebenheiten & Synergien
S.76

04
Raumidentität
S.86

05
Plandarstellungen
S.100

## 5 Epilog

01
Ausblick
S.142

02
Danksagung
S.144

## 6 Quellen

01
Literaturverzeichnis
S.148

02
Abbildungs-verzeichnis
S.152

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 1 PROLOG

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 02 Einleitung

Die Vereinten Nationen stellen mit dem Jahr 2030 einen klar definierten Termin auf, an welchem die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen. Auch inhaltlich werden in den 17 Zielen die Forderungen genannt. Die Umsetzung jedoch bleibt den einzelnen Staaten überlassen. Der vierte Punkt der Nachhaltigkeitsziele, die „hochwertige Bildung" (vgl. Vereinte Nationen 2015, S.15), stellt die Grundlage dieser Diplomarbeit dar, welche als Blaupause für weitere Schulbauprojekte dienen soll. Da eine Umstrukturierung des Schulwesens und dessen Architektur bis in das Jahr 2030 stand heute ein hochgestecktes Ziel wäre, ist das Jahr 2030 im Titel dieser Arbeit nicht als Deadline, sondern als Startpunkt zu verstehen. Es ist quasi ein Weckruf, um die Versäumnisse aufzuholen und in eine Schulbaurevolution zu starten.

Bildung ist Menschenrecht (vgl. Vereinte Nationen 1948, S.5) und dieses Recht müssen alle mit der gleichen Chancengerechtigkeit ausüben können. Dieser Grundgedanke fordert Inklusion auf allen Ebenen des Schulsystems und dementsprechend eine Umstrukturierung im Kopf und im Raum. Sowohl das pädagogische Konzept, als auch die Schularchitektur müssen erneuert und verbessert werden. Durch die Verbindung von Pädagogik und Architektur müssen Synergien gefunden und genutzt werden.

Dieser Paradigmenwechsel innerhalb der Pädagogik verläuft meist noch sehr langsam, wenngleich er bereits gestartet ist. Jedoch stellen die vielen in die Jahre gekommenen Schulen und deren Grundrisse kein gutes Setting für dieses Umdenken dar.

In der vorliegenden Arbeit werden die Nachhaltigkeitsziele und vor allem deren vierter Punkt genauer analysiert und deren Umsetzung in Österreich bewertet. Der Begriff der „Guten Schule" wird definiert und es werden fünf Ziele und Herausforderungen erarbeitet, welche im Schulbaudiskurs Beachtung finden sollten.

Wie kann man die normative Idee von „guter Schule" in Verbindung mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen in Schulbauarchitektur übersetzen und so dem Paradigmenwechsel innerhalb der Pädagogik im Raum gerecht werden?

Im Anschluss werden diese theoretischen Erkenntnisse in einem Entwurf angewendet. Dieser Entwurf orientiert sich an einer Wettbewerbsausschreibung zu einem Neubau des Alpen-Adria-Gymnasiums in Völkermarkt.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 03 Nachhaltigkeitsziele der UN

Die Menschheit ist zur Zeit verschiedensten Herausforderungen ausgesetzt. Die Klimakrise verursacht und unterstützt humanitäre Krisen und zerstört sukzessiv unseren Planeten. Ungleichheiten, egal auf welcher Ebene, sei es zwischen den verschiedenen Ländern oder innerhalb dieser, nehmen zu. Um diese Probleme zu bekämpfen haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 eine Agenda unter dem Namen „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" verabschiedet. Das ambitionierte Ziel ist die Transformation der Welt, hin zu einem fairen, nachhaltigen, niemand zurücklassenden, frei von Armut und Hunger, in Frieden befindlichen Planeten. (vgl. Vereinte Nationen 2015, S.2)

Die Nachhaltigkeitsziele sind ein Aktionsplan, welcher von allen Mitgliedsstaaten erarbeitet und seit der Veröffentlichung im Jahr 2015 bindend ist. Es wurden insgesamt 17 nachhaltige Entwicklungsziele, sogenannte SDGs (Sustainable Development Goals), entwickelt. Diese Entwicklungsziele kombinieren globale Entwicklungsziele und Umweltziele. (vgl. Gratzer, Winiwarter 2018, S. 13)

Durch jahrzehntelange Vorarbeit der Vereinten Nationen in Sachen Umweltpolitik und deren dazugehörigen Konferenzen, beispielsweise in Stockholm 1972 und in Rio de Janeiro 1972 ,wurde letztendlich auf der Rio+20 Konferenz 2012 der Grundstein für die Agenda 2030 und der Formulierung der Nachhaltigkeitsziele gelegt. Die neue Agenda folgte direkt auf die 2015 ausgelaufene Millennium Development Goals Agenda, welche 2000 veröffentlicht wurde und dessen Ziel es war, das Leben der Menschen in den Entwicklungsländern zu verbessern. Die MDGs wurden gleichermaßen von der UN als Erfolg gefeiert, als auch von vielen NGOs kritisiert. Zu schwache Ziele ohne quantitative Vorgaben und genügend Ehrgeiz wurden bemängelt.

Nachdem die Milleniumsziele lediglich von Vertretern der Vereinten Nationen, der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds und Teilen der OECD entwickelt worden sind, wurden die Nachhaltigkeitsziele auf Regierungsebene und einem umfassenden Partizipationsprozesses mit fast zwei Millionen Teilnehmern entworfen. (vgl. Fukuda-Parr 2016, S. 44)

Aus diesem Prozess entstanden 17 Ziele mit 169 Zielvorgaben. Diese bilden somit das Gerüst für eine nachhaltige Entwicklung.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb 1.: Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Für die Diplomarbeit ist vor allem der vierte Punkt „Hochwertige Bildung" von immenser Bedeutung und stellt die Grundlage für den theoretischen, aber auch den praktischen Teil dieser Arbeit dar, auch wenn die Querverbindung aller Ziele für die Erfüllung notwendig sind.

Dieses vierte Ziel lautet im Wortlaut: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern". (Vereinte Nationen 2015 S.15) Gestützt und weiter ausformuliert wird der vierte Punkt der Agenda mit weiteren Unterpunkten. Bis in das Jahr 2030 sollen alle Länder einen geschlechtergerechten, kostenlosen und hochwertigen Zugang zu Grund- und Sekundarschulbildung erhalten. Für den gleichberechtigten Zugang auch von benachteiligter Kinder soll gesorgt werden. Ebenfalls sollen auch notwendige Kenntnisse der nachhaltigen Entwicklung vermittelt und angewendet werden. (vgl. Vereinte Nationen 2015, S.18)

Man kann die Krisen dieser Welt und der Gesellschaft als Makro-Ebene ansehen, welchen einen Einfluss auf die Mikro-Ebene jeder Schule hat. Durch das Umsetzten der Nachhaltigkeitsziele entsteht ein positiver Effekt innerhalb der Schule, welcher nach außen weitergetragen werden kann und so im Laufe der Zeit eine positive Veränderung auf die Makro-Ebene hat.

Diese ambitionierten 17 Nachhaltigkeitsziele lassen sich nur mit gemeinsam geballten Kräften umsetzten. Jeder einzelne Punkt verlangt die Zusammenarbeit von unzähligen Akteur*Innen. Dies gilt auch für den vierten Teil, der hochwertigen Bildung für alle. Um diese Ziele im Schulwesen umsetzen zu können ist es unabdingbar, neue Prinzipien zu erarbeiten, Pädagogische Konzepte zu revolutionieren, aber auch den gebauten Raum der Bildungseinrichtungen zu erneuern, zu erweitern oder zu adaptieren.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

## Ziel 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt

4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind

4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten

4.4 Bis 2030 die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen wesentlich erhöhen, die über die entsprechenden Qualifikationen einschließlich fachlicher und beruflicher Qualifikationen für eine Beschäftigung, eine menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum verfügen

4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigen Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten

4.6 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen

4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung

4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten

4.b Bis 2020 weltweit die Zahl der verfügbaren Stipendien für Entwicklungsländer, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die afrikanischen Länder, zum Besuch einer Hochschule, einschließlich zur Berufsbildung und zu Informations- und Kommunikationstechnik-, Technik-, Ingenieurs- und Wissenschaftsprogrammen, in entwickelten Ländern und in anderen Entwicklungsländern wesentlich erhöhen

4.c Bis 2030 das Angebot an qualifizierten Lehrkräften unter anderem durch internationale Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerausbildung in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern wesentlich erhöhen

Vereinte Nationen, Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, S.19, Punkt 4, 25. September 2015

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

# 04 Schule in Österreich aktuell

Das Schulsystem in Österreich ist dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, aktuell geleitet durch Heinz Faßmann, unterstellt und wird dementsprechend durch den Bund geregelt. Aufgeteilt in drei Phasen gibt es verschiedene Wege, die jede Schüler*In gehen kann. Der Pflichtschulteil beginnt mit dem Alter von sechs Jahren. Kindergärten gehören explizit nicht zum verpflichtenden Teil. Diese können auf freiwilliger Basis vor dem Beginn der Volksschule besucht werden. Nach der vierten Jahrgangsstufe erfolgt der Übergang auf die Neue Mittelschule, welche im Laufe der Jahre die Hauptschule ersetzt hat, oder auf die Allgemein bildende höhere Schule. Jede Schüler*In, die einen positiven Abschluss der Volksschule erreicht hat, ist berechtigt, die neue Mittelschule zu besuchen. Diese zeichnet sich durch eine Lern- und Lehrkultur, orientiert an den Potentialen und Talenten der Kinder, aus. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2019, S. 15)

Die Voraussetzung für die Aufnahme auf eine allgemeinbildene höhere Schule ist das gute Abschneiden in der Volksschule oder eine positiven Bewertung und Attestierung der möglichen genügenden Leistungsfähigkeit in der neuen Schule. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2019, S.19) Nach dem Abschluss der Mittelschule und der Unterstufe der allgemeinbildenen höheren Schule ist noch ein Jahr Restzeit in der allgemeinen Schulpflicht übrig. Dies kann durch ein Berufsvorbereitungsjahr, dem Besuchen einer Polytechnischen Schule oder einem Jahr in der berufsbildenden mittleren Schule überbrückt werden. Dieses Jahr soll auf eine anstehende Berufsausbildung vorbereiten.

Um eine Studienberechtigung zu erlangen müssen die berufsbildenen mittleren Schulen, die berufsbildenen höheren Schulen, eine Oberstufe einer allgemeinbildenen höheren Schule, Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, nach dem Abschluss der verpflichtenen Schulzeit weiter besucht werden. Ebenfalls kann dies über eine mehrstufige Ausbildung für Gesundheitsberufe und dem zweiten Bildungsweg gelingen.

Es ist bemerkenswert, dass in der Infografik des Bundesministeriums die Sonderpädagogik exkludiert von diesem oben beschriebenen Weg erläutert wird. Diese verläuft parallel zum Kindergarten, zur Volksschule und zur allgemeinen Schulpflicht. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2020)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

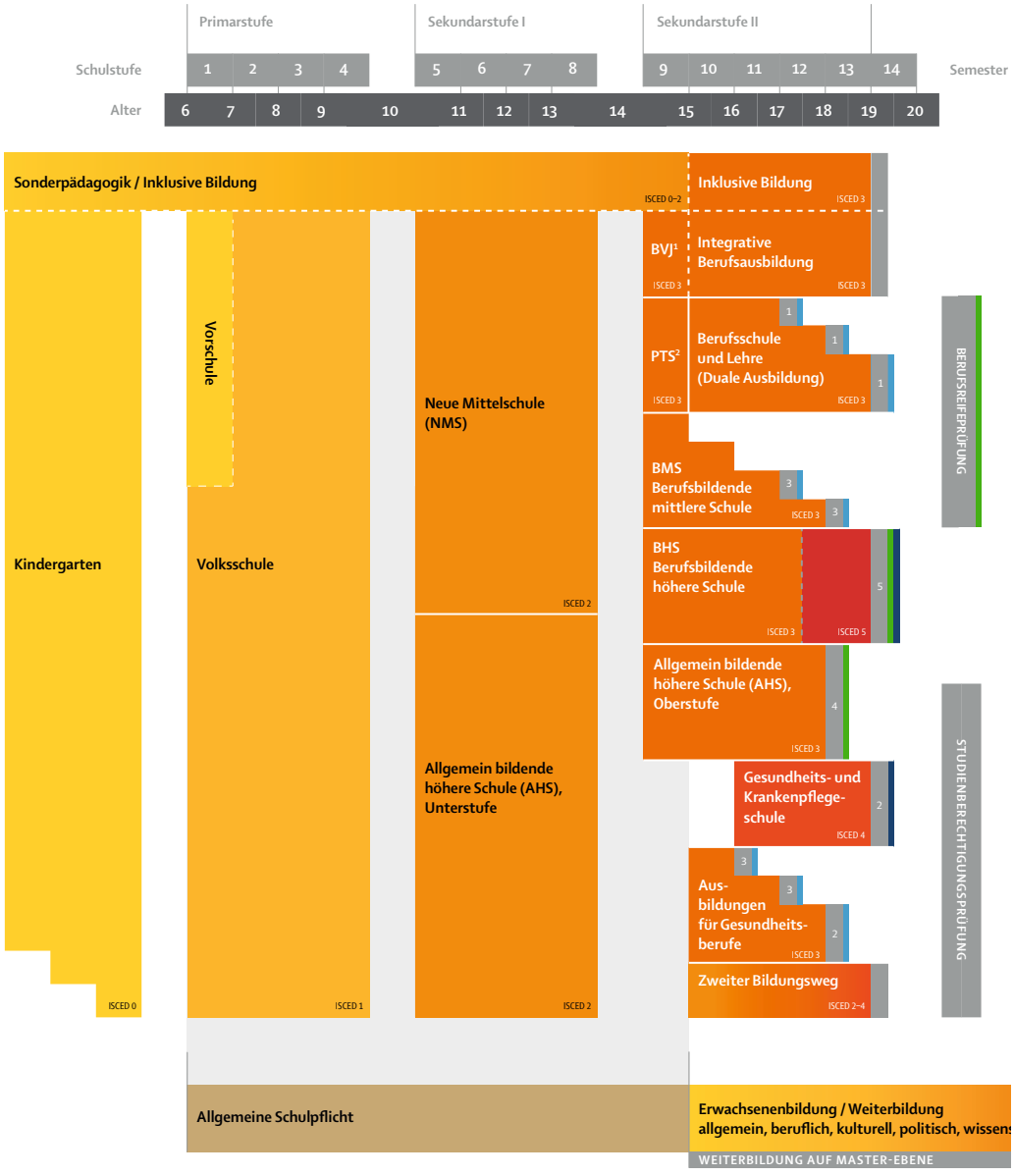



Abb 2.: Bildungssystem Österreich, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Trotz der gesetzlichen Verankerung der Miteinbeziehung von allen Kindern, entsteht ein Spannungsfeld der Sonderpädagogik zwischen Segregation, Integration und Inklusion. (vgl. Feyerer 2009, S. 73)

Dieses von Feyerer beobachtete Spannungsfeld lässt sich problemlos auf alle anderen Situationen übertragen, welche nicht einer gesellschaftlichen Norm entsprechen. In dieser Feststellung liegt das Problem dieses Bildungssystems. Nicht die „Abnormalität" der einzelnen Person sollte gebeugt werden, sondern das Bildungssystem als solches. Ein flexibles Konstrukt sollte einen Rahmen bieten, in welchem entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse agiert werden kann. Eine eng anliegende Korsage an jedem einzelnen Schüler fördert

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

und fordert nicht die Entwicklung seiner oder ihrer persönlichen Stärken, sondern presst sie stattdessen in ein System mit Zwängen und Erwartungen.

Durch die Ziele für nachhaltige Entwicklung hat sich auch Österreich für die Umsetzung verpflichtet. Mit dem vierten Punkt der Nachhaltigkeitsziele, der hochwertigen Bildung, wurde sich dem Zugang zu inklusiver und qualitätsvoller Bildung für alle verschrieben. Die Österreichische Unesco Kommission veröffentlichte im Jahr 2019 ein „Positionspapier zur Umsetzung von SDG 4 in Österreich". In diesem wird der Status Quo des österreichischen Bildungssystems beleuchtet und analysiert. Auf der Grundlage dieser Analyse werden Empfehlungen zur besseren Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und Gerechten Bildung genannt.

Die Kommission setzt zum Erreichen des Gesamtziels Vier die Gewährleistung und Möglichkeit des lebenslangen Lernens für alle inklusive Gendergerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit, Bildung sozial benachteiligter Personengruppen und Bildung von Migrant*Innen und Geflüchteten voraus. Sogenannten Multi Stakeholdern wird in diesem Prozess eine wichtige Rolle zugerechnet. Neben den Bildungsinstitutionen nehmen diese einen wichtigen Teil ein, um die SDGs zu erreichen und Bildungsangebote im Non-formalen Bereich zu erweitern. Um diese Kooperationen zu ermöglichen werden Lehrende zum wichtigen Bindeglied zwischen diesen Organisationen aber auch zu Eltern, der Nachbarschaft oder anderen Bildungseinrichtungen. Durch dieses neue Netz können Bildungsungerechtigkeiten besser ausgeglichen und beseitigt werden. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.3)

Generell sagt die Kommission dem österreichischen Bildungssystem gute Vorraussetzungen für die Umsetzung der 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung zu, welche aber noch durch folgenden Punkte verbessert und konkretisiert werden können. Im Positionspapier werden acht Unterpunkte behandelt, in welchen das Bildungssystem noch Schwächen aufweist und verbessert werden sollten. Als erster Punkt wird die äußere Selektion genannt. Durch äußere Selektion, strukturelle Asymmetrien und Segregationsdynamiken wird die Möglichkeit auf einen chancengerechten hochwertigen Schulabschluss erschwert. Informelle Lernprozesse sind im österreichischen Bildungssystem leider noch zu oft mit Diskriminierung und Ausgrenzung verknüpft. Diese Erfahrungen werden immer noch in den Bildungsvorstellungen jeder einzelnen Person festgesetzt und intergenerational tradiert. Die Kommission schlägt vor, eine äußere Selektion im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn zeitlich nach hinten

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

zu verschieben. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.4)
Die Bedürfnisse der Schüler*Innen folgen im zweiten Punkt. Diese sollten im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Jedoch ist dies durch die Komplexität des Bildungssystems oft nicht der Fall. Durch die verschiedenen Interessen alle Beteiligten (Bund, Länder, Eltern, Lehrer*Innen…) verschiebt sich dieser Mittelpunkt. Unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft und sonstigen Eigenschaften sollte die Grundlage für eine chancengerechte inklusive Bildung geschaffen werden, in welcher die Schüler*Innen im Mittelpunkt stehen. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.3)

Kritisches politisches Bewusstsein sollte als Lerninhalt mehr in den Fokus rücken heißt es in Punkt 3. „Demokratie lebt von der durch Bildung aufgeklärten Anteilnahme der Bewohner*Innen eines Staates" (Österreichische Unesco Kommission, 2019). Diese Grundlage für die Aufklärung ist ein langer Prozess, welcher in der Schule angestoßen und behandelt werden sollte. Vorraussetzungen dafür sind psychosoziale und kognitive Fähigkeiten, welche in der Schule gefordert und gefördert werden sollten. Eine öffentliche Debatte für die Umstrukturierung von dem Ziel des Bildungswesens sollte geführt werden. Man sollte vom verengten Blickwinkel der Qualifizierung von Arbeitskräften abkommen und die Bildung von Anteilnahme an der Demokratie miteinbeziehen. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.5)

Sogenannte „Weiche Maßnahmen" helfen spielerisch die Schüler*Innen und allen anderen Teilnehmern des Schulalltags durch Projekttage, Arbeitsgemeinschaften und ähnlichen Konstrukten der Thematik näher zu bringen. An dieser Stelle können auch Multi Stake Holder wichtige Rollen der non-formalen Bildung übernehmen. „Harte Maßnahmen" ergänzen das Curriculum durch gewisse Unterrichtsprinzipien, welche dauerhaft im Schulalltag eingebunden werden. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.9)

Als Grundlage für eine chancengerechte inklusive Bildung spricht sich die Kommission für Integrierte Gesamtschulen aus. Diese seien immer noch zu wenig verbreitet, obwohl genau diese Ungleichheiten deutlich besser ausgleichen können und einen deutlich flexibleren Rahmen für alle Kinder liefern kann. Als Grundlage für die Primar- und Sekundarschulbildung entspricht die Elementarpädagogik in Österreich nicht den internationalen Standards. Flächendeckend Betreuung der unter dreijährigen fehlt genauso wie die richtige Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.4-6)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die geschlechterstereotypischen Handlungsspielräume prägen immer noch zu sehr die Kinder in Schulen und haben negative Auswirkungen auf künftige Teilhabechancen. Hier muss bei allen Akteur*Innen der Schule sensibilisiert werden, um allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung zu verschaffen.

Im vorletzten Punkt wird die Basisbildung der Kinder kritisiert. Es fehle an Struktur, um diese allen gleich zur Verfügung zu stellen und Chancengerechtigkeit herzustellen. Es geht nicht darum allen Kindern mit dem selben Einsatz und Mitteln zu helfen, weil nicht alle Kinder mit den gleichen Vorraussetzungen in die Schule kommen. Diese Struktur muss gewährleistet sein, um jedes Kind in seinem oder ihren persönlichen Problem zu unterstützen und zu fördern. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.7)

Der achte und letzte Punkt des Positionspapiers geht auf die Inklusion im österreichischen Bildungssystem ein. Dieser Punkt setzt genau an der Kritik an der Infografik im oberen Teil dieses Kapitels an. Sonderschulen und die damit einhergehende Segregation von Schüler*Innen werden als exklusiver Teil des Bildungssystems gesehen und erreichen so das genaue Gegenteil von Inklusion. Die Zahl der Schüler*Innen, welche aufgrund von Behinderungen beziehungsweise Schulversagen einer Sonderschule zugewiesen werden gehen nicht zurück und das obwohl die Inklusion gesetzlich verankert ist. Die Aufnahme von Kindern an Sonderschulen muss gestoppt werden. Ein Aufbau von inklusiven Unterstützungssystemen innerhalb der Regelschulen muss geschehen, um eine wirkliche Inklusion ermöglichen zu können. (vgl. Österreichische Unesco Kommission 2019, S.8)

Das Spannungsfeld im Bildungswesen muss aufgelöst werden. Es darf nicht mehr zwischen Exklusion, Integration und Inklusion gependelt werden. Ein Grundgerüst im System muss die inklusiven Prinzipien stützen. Dies kann nur ein System einer Gesamtschule sein. Chancengerechtigkeit muss gelebt und vermittelt werden. Die Schüler*Innen müssen das System formen und nicht andersherum.
Durch die generell guten Voraussetzungen im österreichischen Bildungssystem für das Erreichen der SDGs kann mit der richtigen Umsetzung und Investition vor allem im planerischen Bereich einiges geschaffen werden, wenn die Zielsetzungen des vierten Punktes genauer befolgt werden. Dafür ist jedoch ein Umdenken und Umlenken des Fokus nötig. Im Mittelpunkt sollte die bestmöglichste Entwicklung jedes einzelnen Kindes stehen und etwaige Bildungsungerechtigkeiten müssen vom Bildungssystem, aber auch von jeder einzelnen Schule ausgeschlossen werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 2 SCHULE 2030

# 01 Gute Schule

Schularchitektur ist ein funktional an das pädagogische Konzept angepasstes System, welches geprägt durch die normative Idee von „guter Schule" ist. Zusätzlich zu allen anderen üblichen Parametern des Bauens hebt sich diese Bauaufgabe dadurch von anderen ab (vgl. Egger 2019, S.1).

Architektur als solche ist ein Artefakt der Baukunst und hat eine soziale Verantwortung. Diese zeigt sich in der Omnipräsenz in der Gesellschaft als Objekt, aber auch im Nutzen, vor allem bei öffentlichen Gebäuden wie Schulen. Die Architektur und vor allem die Schulbauarchitektur hat also einen konstitutiven Charakter für soziale Praktiken, da sie diese räumlich vorstrukturiert. (vgl. Egger 2019, S.1). Die „Architektur stellt Handlungsaufforderungen her" (vgl. Egger 2019, S.1). Das Raumprogramm kann als Theorie zur Schule und ihrem pädagogischen Konzept gesehen werden. Somit stellt es ein bestimmtes Setting dar, welches sozialen Regeln folgt und zu Handlungen einlädt. Im Besten Fall ist die gebaute Architektur von Dauer und dementsprechend auch seine Sinn- und Bedeutungsstrukturen. „Architektur fixiert soziale Strukturen und festigt sie" (Egger 2019, S.6). Diese Folgerung ist eine große Last aber auch eine einmalige Chance zugleich für Alle, die am Bau- und Planungsprozess integriert sind. Diese Chance setzt aber auch voraus, dass nicht die Architekt*In alleine ihre Planungshoheit ausspielt, sondern implementiert partizipative Planungsprozesse.

„Architektur fixiert soziale Strukturen und festigt sie"

Die Wechselwirkung von Architektur und dem generellen Pädagogischen Konzept einer Schule kann als Pool für Ideen und Veränderung dienen. Durch die Fixierung der sozialen Idee, manifestiert in einem Gebäude, wächst die Chance für Planer*Innen und Akteure des Planungsprozesses die soziale inklusive Idee als repräsentatives Schulgebäude in der Nachbarschaft zu positionieren und so nachhaltig durch den geführten Sozialisierungsprozess die Gesellschaft zu verbessern. Dieser Schritt schreibt dem Planungsprozess eine enorme Wichtigkeit zu. Zusätzlich zu den üblichen Schwierigkeiten des Planens und Bauens kommt hier die gemeinsame Entwicklung eines Raumprogramms mit allen teilnehmenden Akteur*Innen hinzu. Ange-

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

passt an das pädagogische Konzept und die Lehrinhalte wird so Raum geschaffen, welcher mit der sozialen und pädagogischen Idee interagiert. Diese Planungsphase wird auch „Planungsphase 0" genannt.

Das Ziel der Vereinten Nationen „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern" (Vereinte Nationen 2015, S.18) ist ein hoch gestecktes, welches zur Umsetzung eine bestimmte Fragestellungen suggeriert. Diese Fragestellungen lautet: Was ist inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung und wie kann man diese in Architektur umsetzen. Meiner Meinung nach sind diese Attribute Teile der Beschreibung von einer „Guten Schule". Diese Gute Schule wird im folgenden charakterisiert.

Gute Schule muss individuell angepasstes Lernen und Lehren für alle anbieten. Sie muss Chancengerechtigkeit vorleben und durchsetzen, mit der inklusiven Idee im Hinterkopf. Die Eigeninitiative der Schüler*Innen muss unterstützt und gesteigert werden. Die Schule sollte als Lern- und Lebensort einen solchen Stellenwert in der Gesellschaft einnehmen und als selbstautonomes Konstrukt agieren. Das heißt, dass Verbesserungen aus Eigeninitiative heraus entstehen sollten. Ein flexibles Gerüst, welches immer wieder angepasst und nachjustiert werden kann, muss entstehen. Technologie sollte als Chance und Vorbereitung für weitere Ausbildungswege zur Verfügung gestellt werden und gelehrt werden. Bildung sollte nicht nur als Vorbereitung des oder der Einzelnen für den Arbeitsmarkt gesehen werden, sondern vielmehr als Form der Persönlichkeitsentwicklung. Die Schule soll ein Raum für Teams sein (vgl. Kühn o.D, S.7), welche Heterogenität als Chance sieht. Gute Schule und ihre Architektur muss Lernsituationen und Lernsettings schaffen, welche das Bildungspotential von Schüler*Innen optimal ausschöpft. Außerdem muss das veraltete Rollenbild der Akteur*Innen verändert werden. Weg von der Lehrer*In als „Allwissende*r" und hin zur Begleiter*In der Schüler*In als „Forscher*In" innerhalb des selbstbestimmten Lernens.

Als Grundlage für „Schule 2030" dienen die Menschenrechte. So plump sich dieser Satz liest, ist dieser Grundgedanke noch nicht komplett in der Gesellschaft verankert. Niemand darf aufgrund seiner oder ihrer körperlichen Verfassung, Herkunft, Sprache, Religion, seines oder ihres sozialen Status oder seiner oder ihrer finanziellen Lage vom kulturellen und Bildungsleben ausgeschlossen werden (vgl. Vereinte Nationen 1948, S.6). Schule muss ein Ort sein, der Bildung und kulturelles Leben für alle schafft. Lebenslange Bildung für alle Teile der Gesellschaft und die, die es werden

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

wollen. Die Kombination aus formaler und non-formaler Bildung innerhalb der Schulzeit soll durch ergänzende Strukturen der Basisbildung unter der Hilfe von Multi Stakeholdern, wie zum Beispiel der Caritas, oder dem Open Marx Projekt, erweitert werden, an welchen Jeder und Jede teilnehmen darf und sollte, um die Schule als Haus des Lernens von und miteinander für alle erreichbar zu machen.

Um „Gute Schule" und was diese ausmacht in Architektur übersetzen zu können, ist die bereits erwähnte „Planungsphase 0" unumgänglich.
Diese Planungsphase 0 ist meiner Meinung nach eine Transitionsforschung. Durch interaktive Methoden wird Transitionswissen generiert. Diese Methoden werden geleitet von Forscher*Innen, welche meist die Planungsseite repräsentieren und den Beforschten, welche die Akteur*Innen einer Schule darstellen. Der große Vorteil in dieser Art der Methodik ist die beidseitige Generierung von Wissen und deren Anspruch auf diese Leistung. Durch dieses kogenerierte Wissen entsteht eine positive Verbindung, eine Identifikation mit dem erforschten Thema. (vgl. Preller, Affolderbach, Schulz, Fastenrath, Braun 2014, S.1-14,).

Diese Erkenntnisse wirken sich positiv auf die selbstautonome Schule aus, welche sich selbst hinterfragt und nachjustiert. Entsteht diese Verbindung nicht, wird das Konstrukt starr und niemand fühlt sich dafür verantwortlich. Ebenso gewinnt die Planer*In wichtige Einblicke in das Ökosystem Schule und kann die Planungsaufgabe perfekt auf dieses abstimmen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 02 Ziele & Herausforderungen

Nachdem ich mich zunächst mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und deren wichtigsten Parametern für das Bildungswesen und der Frage, was eine gute Schule überhaupt ausmacht beschäftigt habe, komme ich nun zu meinen fünf Zielen und Herausforderungen, welche ich aus dem theoretischen Teil dieser Diplomarbeit und dem Buch „Schule Planen und Bauen 2.0" abgeleitet habe. Diese sollten mich als Leitfaden durch den Entwurfsprozess begleiten. In diesem Kapitel beschreibe ich nun kurz und prägnant auf welche Ideen meine Planungsaufgabe aufbaut.

Die Inklusion in jeglicher Form steht an oberster Stelle meines Entwurfs. Neben der uneingeschränkten Erreichbar- und Benutzbarkeit muss in einem funktionierenden System Schule eine differenzierte Betreuung durch unterschiedliche Pädagogen angepasst an die Bedürfnisse des Kindes geschehen. Diese Betreuung findet in multiprofessionellen Teams statt. Dementsprechend muss auch der Pädagogenschlüssel an dieses inklusive System angepasst und verbessert werden. Jegliche Benachteiligungen und Ungleichheiten müssen von der Schule ausgeglichen und im besten Fall beseitigt werden.

Um diese Aufgabe zu erleichtern wird das pädagogische Portfolio durch Multi Stakeholder ergänzt. Durch diese Hilfe von außen soll Chancengerechtigkeit entstehen und Ungleichheiten sollen durch non-formale Bildung ausgeglichen werden. Diese Multi Stakeholder sollen dauerhaft eine räumliche und pädagogische Einbindung im Schulalltag erfahren und reichen von Einzelfallhilfe über Projektarbeit mit Experten bis hin zu dauerhaften Ansprechpartnern auf dem Schulgelände. Durch die Einbindung von Multi Stakeholdern aus der Gesellschaft öffnet sich die Schule gleichzeitig dem Quartier und der Stadt und schottet sich so nicht weiterhin ab.

Das Entstehen von verschiedenen Lernsettings für verschieden lernende Kindern stellt ein Grundprinzip meines Entwurfes dar. Ein Raum muss verschiedene Angebote zur Nutzung bereitstellen. Nischen sollen entstehen, sodass jeder Benutzer, egal ob Lehrende oder Schüler*In, die Architektur in der für sie oder ihn besten Art und Weise nutzen kann. Gleiche Inhaltliche Themen des Lehrplans müssen auf unterschiedliche Weise erarbeitbar sein. Arbeits-, Kommunikations- und Pausenflächen müssen in diesem Setting ineinander übergehen, damit keine Barrieren entstehen. Durch Gruppenarbeit wird der Frontalunterricht auf ein Minimum

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

beschränkt, sodass nur noch kurze Inputphasen und Präsentationen notwendig sind. Durch die Mischung von Kleingruppenarbeit, lernen im Klassenverband und Einzelarbeit entsteht eine Lernumgebung, in welche Synergien der Heterogenität jeder Gruppe genutzt und als Chance begriffen werden kann. Außerdem ermöglicht diese soziale Organisation individuelles Lernen und fördert auch die soziale Kompetenz innerhalb der Gruppe.

Bildung hört nicht mit dem erreichen des Pflichtschulalters auf. Die Schule muss sich nach außen hin öffnen und Möglichkeiten schaffen um Lebenslanges Lernen für Alle zu ermöglichen. Mehrfach- und Mischnutzungen von Raumressourcen tragen außerdem auch zur Vitalisierung des Schulgeländes bei. Wichtig ist es dabei den niederschwelligen Zugang zu den Gebäuden und zum Gelände zu beachten und in ein offenes Campus-Konzept umzuarbeiten.

Das Raumprogramm setzt sich aus dem pädagogischen Profil der Schule und den lokalen spezifischen Gegebenheiten zusammen und stellt so die Grundlage des Entwurfes. Die Einbindung von lokalen Synergien aus den bestehenden Bildungseinrichtungen und der näheren Umgebung ermöglicht das Wachsen zu einem großen Ganzen.

Diese fünf Ziele und Herausforderungen sind der erste Schritt der Übersetzung der sozial-inklusiven Idee in Schulbauarchitektur. In den weiteren Schritten werde ich diese Leitlinie auf ein Raumprogramm übertragen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

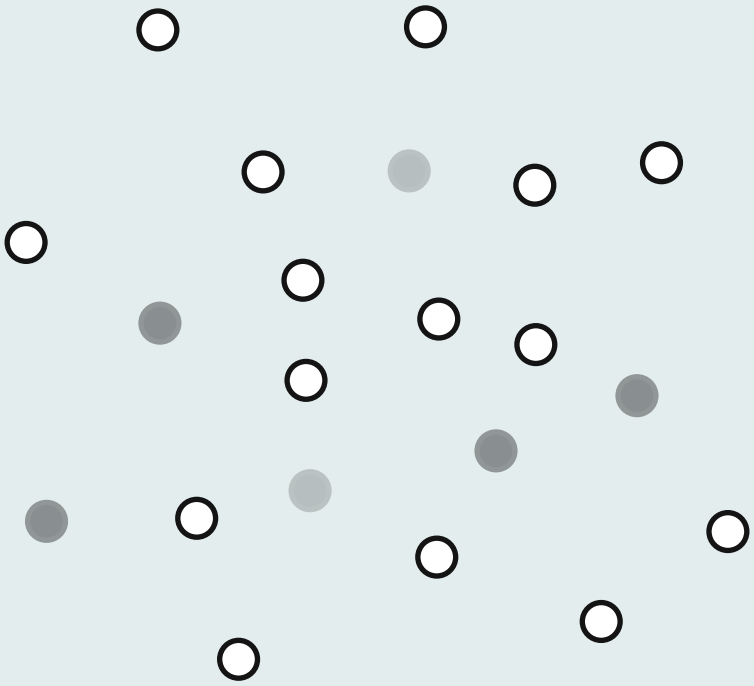
# INKLUSION
# Gleiches Bildungsrecht für alle

Differenzierte Betreuung durch unterschiedliche Pädagog*Innen (Multiprofessionelle Teams) angepasst an die Bedürfnisse des Kindes

Pädagogenschlüssel angepasst an inklusives System (siehe Pädagogisches Konzept)

Schule muss Benachteiligungen ausgleichen (auch mit Hilfe von Multi Stakeholdern)

(vgl. Hubeli et al 2017, S.51)



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# MULTI STAKE HOLDER als Ergänzung der Basisbildung

Chancengerechtigkeit durch non-formale Bildung & Hilfe von „außen"

Räumliche & Pädagogische Einbindung im Schulalltag

Einzelfallhilfe, Erweiterung des pädagogischen Portfolios, Projektarbeit mit Experten

Schule öffnet sich so dem Quartier/ der Stadt

(vgl. Hubeli et al 2017, S.71)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

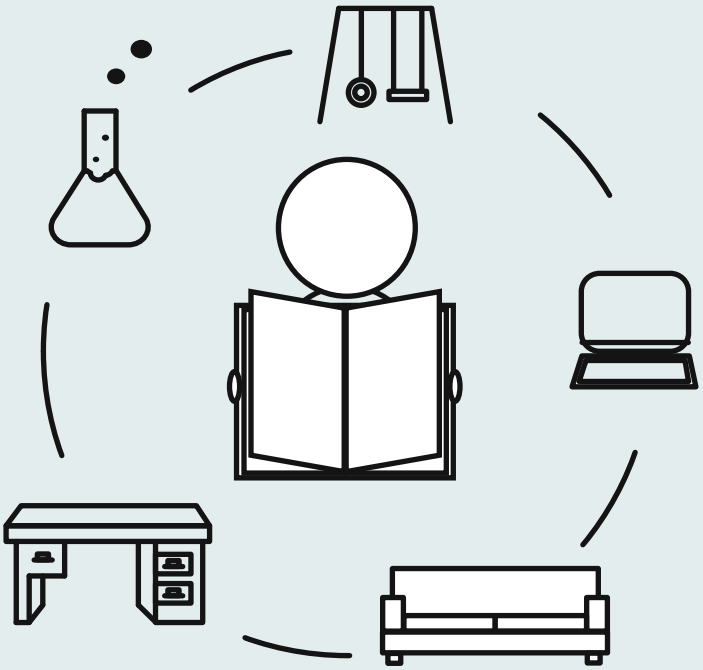
# Verschiedene LERNSETTINGS für verschieden lernende Kinder

Ein Raum muss verschiedene Angebote zur Nutzung bereitstellen

Gleiche Inhaltliche Themen des Lernplans müssen unterschiedlich erarbeitbar sein

Arbeits- Kommunikations & Pausenflächen müssen ineinader übergehen

(vgl. Hubeli et al 2017, S.43)



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# TEAMWORK

Frontalunterricht nur für kurze Inputphasen & Präsentationen

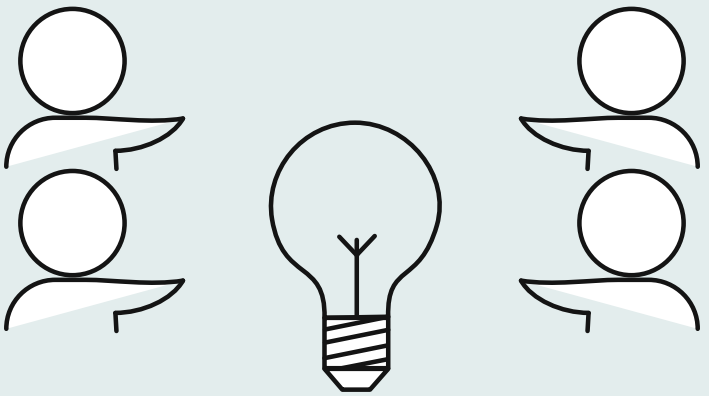
Kleingruppenarbeit, lernen im Klassenverband, Einzelarbeit

Inputräume nur kurz Frontal nutzen
schneller Umbau = flexible Nutzung
Öffnung nach Außen, keine Barrieren für Schüler*Innen für ein perfektes Lernsetting & Überblick für Lehrende

Heterogenität der Gruppen führt zu
wechselseitiger Ergänzung

Variable soziale Organisation des Lernens ermöglicht individuelles Lernen & fördert soziale Kompetenzen in der Gruppe

(vgl. Hubeli et al 2017, S.39)



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

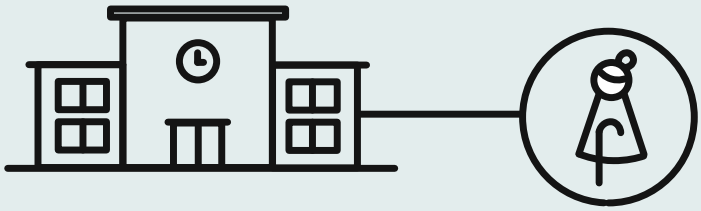
# LEBENSLANGES LERNEN
# für alle

Öffnung der Schule nach „außen"

Mehrfach- und Mischnutzung von Raumressourcen tragen zur Vitalisierung bei

Niederschwelliger Zugang zu Gebäuden durch offenes Campus-Konzept

(vgl. Hubeli et al 2017, S.72)

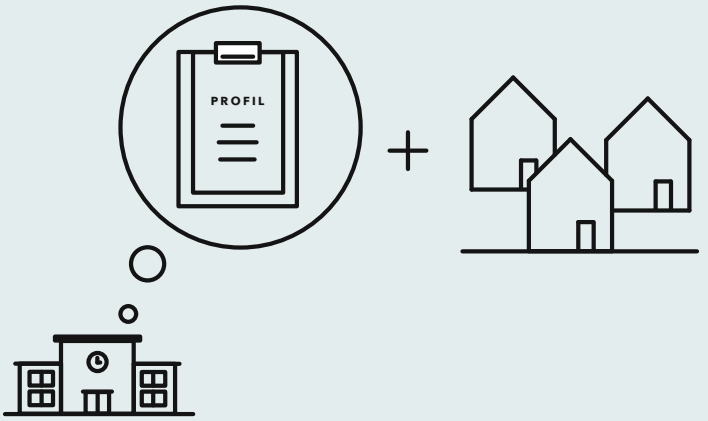


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# RAUMIDENTITÄT

Das Pädagogische Profil der Schule und die spezifischen lokalen Gegebenheiten (Bildungscampus Völkermarkt) stellen die Grundlage des Entwurfes dar.

Einbinung von lokalen Synergien aus bestehenen Bildungseinrichtungen ermöglicht das Wachsen zu einem großen Ganzen (Bildungscampus)




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 03 Inklusion

Der Begriff der Inklusion prägt seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 viele Debatten innerhalb der Bildungspolitik aller Länder. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, sozialem Hintergrund, Religion oder körperlicher Verfassung müssen alle Menschen einen gleichen, gerechten Zugang zu Bildung bekommen. (vgl. UN Behindertenrechtskonvention 2009, S.8) Im folgenden Kapitel beschäftige ich mich mit der genaueren Definition, dessen Abgrenzung zum Begriff der Integration und die Bedeutung und Anforderungen an eine inklusive Schularchitektur.

Inklusion (lateinisch „inclusio" = Einschluss Einbeziehung) wird im Duden in soziologischer und pädagogischer Hinsicht erklärt. Die soziologische Erklärung beschreibt das „Miteinbezogensein; gleichberechtigte Teilhabe an etwas; Gegensatz Exklusion". Wobei die Pädagogische Erklärung schon expliziter auf die „Gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderte Kinder in Kindergärten und [Regel]Schulen" eingeht. (Dudenredaktion 2020)

Im Bildungspolitischen Kontext beginnt der Begriff an Wichtigkeit zu gewinnen, als während der UNO-Generalversammlung 2006 in New York ein Systemwechsel für das Ziel „Bildung für alle" ausgerufen wird und gefordert wird, sich über die Thematik der Integration hinwegzusetzen und gesellschaftliche Inklusion anzustreben. (vgl. Lengersdorf, Hagemann 2020, S.12)

Um den Leitgedanken der Inklusion besser zu verstehen lohnt sich der Vergleich und die Abgrenzung zum Integrationsgedanken. Beide Definitionen sehen den jeweils anderen Begriff als Synonym vor, haben jedoch als Unterschied, dass bei der Integration verschiedene Teile zu einem Ganzen zusammengefügt werden müssen und bei der Inklusion eine Gruppe als gleichberechtigtes Ganzes agiert. Noch deutlicher werden die Unterschiede der Begriffe aber, wenn man sie in die Zusammenhänge setzt. In den 80er und 90er Jahren sahen verschiedenen Konzeptmodelle von Integration so aus, dass von einer homogenen Mehrheitsgesellschaft ausgegangen wird und das Verhältnis zwischen einem „wir" und den „Anderen" ausgelotet worden ist und wie daraus folgend sich die „Anderen" an das „wir" anzupassen haben. Diese Interpretation des Begriffes der Integration führte zu einer Erwartungshaltung, welche Anpassungsprozesse der als „anders" Definierten einforderten. (vgl. West 2014, S.92-126)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Auch wenn sich über die Jahre der Begriff der Integration weg von der Assimilation und hin zu mehr Diversität und Vielfalt gewandelt hat, so ist er doch noch durch das alter Stigma des „wir" versus die „Anderen" geprägt. Die „Nichtintegration" wird als Versagen der Eingewanderten verstanden und die aufnehmende Gesellschaft wird nicht einmal hinterfragt. (vgl. Serio, 2018)

Die größte Schwachstelle der immer noch in der Gesellschaft verankerten Denkweise der Integration ist aber die Annahme, dass Migration eine Abweichung von der Norm sei und diese Abweichung durch die Integration behoben werden muss. (vgl. Georgi 2015, S.25)

Nach dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskovention 2009 wird der Begriff der Inklusion Teil der Diskussion zur Verbesserung von Chancengerechtigkeit innerhalb der Gesellschaft und vor allem der Bildungspolitik. Inklusion soll die gleichen strukturellen Rahmenbedingungen für verschiedene Menschen schaffen. Der Mensch wird in der Theorie als Verschiedener unter Verschiedenen gesehen. Benachteiligte Ausgangslagen sollen beglichen werden. Dieses Grundkonzept setzt voraus, anders als bei der Integration, dass die Struktur angepasst werden muss und nicht die Person. (vgl. Georgi 2015, S.25)

Durch den Denkanstoß in der Behindertenrechtskonvention wird der Begriff der Inklusion jedoch meistens auf den Behindertenbereich beschränkt. Barrierefreiheit hat jedoch nicht nur etwas mit Einschränkung in der Bewegungsfreiheit in Gebäuden zu tun, sondern kann auch problemlos auf jegliches Nichterreichen im physischen, psychischen und intellektuellen Sinne erweitert werden. Jegliche Barrieren sollen für eine Chancengerechtigkeit und eine umfassende individuelle gesellschaftliche Teilhabe jedes und jeder Einzelnen abgebaut werden. (vgl. Georgi 2015, S.25)

Um der inklusiven Idee von Schule in der Architektur Einzug gewähren zu lassen, muss immer die Wechselwirkung von Pädagogik und Raum betrachtet werden. Die Abläufe des Lernens und Lehrens sind gekoppelt an die Möglichkeiten, die ihnen der Raum gibt. Barrierefreiheit jeglicher Art und die nötige Flexibilität der Architektur sind die zentralen Kriterien für inklusive Schule. (vgl. Zinke 2019, S.21) Sowohl die situative, als auch die konzeptionelle Flexibilität tragen zu einem gelingenden Konzept bei. (vgl. Zinke 2019, S.21) Die situative Flexibilität meint die spontane Reaktion auf bestimmte Momente innerhalb des Schulalltags. Elemente können spontan verschoben, Räume unkompliziert umgenutzt werden. Bei Bedarf von Rückzug müssen immer neue Nischen entstehen. Konzeptionelle Flexibilität spielt auf die Beweglichkeit

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

und Veränderbarkeit des gesamten pädagogischen Konzepts an. Langfristig und über mehrere Jahrzehnte andauernde Veränderungen in den Bildungslandschaften müssen Antworten innerhalb der Architektur und der Schule finden und Veränderung vertragen. (vgl. Zinke 2019, S.21) Neue Entwicklungen und spontane Anforderungen müssen also ad Hoc oder in langfristiger Sicht antworten in oder über den Raum finden und verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten vorgeben.

Um diese Flexibilität zu gewährleisten gibt es drei verschiedene Typen der Organisation einer Schule. Man Spricht vom „Klassenraum Plus", dem „Cluster" oder den „Offenen Lernlandschaften". Der Klassenraum Plus geht am ehesten noch von der ursprünglichen Idee von Schulbauarchitektur aus. Der Klassenraum, welcher als solches noch zu erkennen ist, kann situativ erweitert werden oder wird räumlich ergänzt. (vgl. Hubeli et. al 2017, S.393) Das Cluster bewegt sich inhaltlich schon deutlich von diesem System weg. Es besteht aus verschiedenen Raumgruppen, welche entsprechend der Situation von bestimmten Personengruppen genutzt werden können. Das Raumprogramm besteht meist aus Lern-, Frontal-, Unterrichts, Differenzierungsräumen, Sanitäranlagen und Bereichen für Lernbegleiter*Innen. Das Cluster ist als Einheit zusammengefasst und als solche erkennbar. Es schafft Zugehörigkeit und Identifikation. (vgl. Hubel et. al 2017, S391) Die offene Lernlandschaft agiert ähnlich wie das Cluster sehr frei. Meist durch temporäre Veränderungen innerhalb des Raums werden verschiedenen Zonen definiert. Durch die größtmögliche Flexibilität wird die Chance auf individuelles lernen gewährleistet. Sie zeichnet sich durch einen großen offenen Lernbereich aus und kann auf viele verschiedene Arten genutzt werden. (vgl. Hubeli et. al 2017, S394)

Christian Timo Zenke analysiert 2019 in seinem Beitrag „Raumbezogene Schulentwicklung in einer inklusiven Schule" die oben beschriebene Wechselwirkung von Pädagogik und Architektur, in dem er die Großraumlaborschule Bielefeld, welche in den 70er Jahren gebaut worden ist, näher betrachtet. Er setzt die Idee aus der damaligen Zeit in den Kontext der heute immer noch aktuellen Debatte und versucht Antworten auf die heutige inklusive Schule zu finden. Er stellt drei Thesen auf, welcher meiner Meinung nach den andauernden Schulbaudiskurs weiterhelfen können.

1. Die Kombination aus situativer und konzeptioneller Flexibilität, verbunden mit der Möglichkeit der Nutzung von offenen Räumen und Rückzugsmöglichkeiten in Einzelarbeit, Kleingruppen oder dem Klassenverband, schafft die Chance auf individualisierendes und gemeinschaftliches Lernen.

2.Unterricht in offenen und flexiblen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Flächen braucht auch eine angemessene didaktische Ausrichtung der Lernbegleiter. Fehlt diese, ist auch der beste Raum unbrauchbar.

3. Nur die Kombination aus beiden Punkten schafft Synergien welchen den spielerischen und freien Lernprozess innerhalb des Systems Schule fördert und fordert. (vgl. Zinke 2019, S.35-36)

Um die inklusive Idee von Schule umzusetzen bedarf es zwei Punkte. Zum einen ist es eine innovative und flexible Architektur, welche sowohl durch das Raumprogramm als auch durch verschiedenen Nutzungsangebote unterstützend wirkt. Zum anderen ist der richtige Umgang mit der Architektur als Ressource unabdingbar. Durch ein ausgereiftes pädagogisches Konzept findet die Schule erst den Schlüssel, um den Motor zu starten.
Insgesamt gesehen muss Schule und ihre Architektur jegliche Art von Ausgrenzung sowohl räumlich, als auch pädagogisch verhindern. Es soll gemeinsam gelernt und gelehrt werden egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung egal welcher Art. Diese gemeinschaftliche Teilhabe am Bildungsprozess soll lediglich temporär aufgelöst werden, um Chancengerechtigkeit, Rückzugsmöglichkeit oder Unterstützung für alle zu leisten, wenn sie nötig sind. (vgl. Hubeli et. al 2017, S. 82)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 04 Multi Stakeholder als Ergänzung zur Basisbildung

Nachdem in den vorherigen Kapiteln der Begriff „Multi Stakeholder" des Öfteren gefallen ist, gehe ich nun inhaltlich genauer auf dieses Thema ein und beschreibe, wie es als Werkzeug einen positiven und unabdingbaren Einfluss auf die inklusive Schule hat. Zunächst werde ich erläutern was Multi Stakeholder-Initiativen überhaupt sind und wie die Zusammensetzung innerhalb der Schulthematik aussehen kann. Daraufhin beschreibe ich die positiven Wechselwirkungen dieser Zusammenarbeit für den Schulalltag und den beteiligten Akteur*Innen. Abschließend beschreibe ich den Unterschied des Lernens innerhalb eine Multi Stakeholder-Initiative und wie sie sich von formaler Bildung unterscheidet.

Multi Stakeholder sind Teilnehmer*Innen an einer gemeinschaftlichen Initiative, welche aus dem selben Grundsatz heraus ein gemeinsames Ziel verfolgen. Diese Idee der gemeinschaftlichen Arbeit kennt man aus verschiedenen Zusammenschlüssen innerhalb der Wirtschaft als Kontrollinstanz. Durch Foren, Dialoge und Initiativen zwischen Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Gewerkschaften aber auch der Regierung werden Kontrollinstanzen geschaffen für beispielsweise die Einhaltung gesetzlicher Regularien zu den Nachhaltigkeitszielen, Menschenrechten oder dem Umweltschutz. Die Vereinten Nationen schreiben diesen Multi Stakeholdern eine wichtige Rolle zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele zu. (vgl. Groß 2018, S.1)

Multi Stakeholder im Bildungsbereich sind Akteur*Innen die aktiv am Bildungsalltag teilnehmen und als Ergänzung zur Basisbildung Chancengerechtigkeit ermöglichen. Sie sollen auf spielerischer Weise Ungleichheiten beseitigen und so das Bildungssystem unterstützen. Durch das Einbinden von Schulsozialarbeiter*Innen, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen aus der Umgebung und der Gesellschaft als unmittelbarer Nachbar, hat die Schule die Chance andere Perspektiven zuzulassen und Hilfestellung von Außen zu erfahren. Diese Einbindung soll sowohl räumlich vor Ort als auch generell im pädagogischen Sinne geschehen. Diese verschiedenen Akteur*Innen können durch ihren unterschiedlichen Input dasselbe Ziel einer inklusiven Schule verfolgen und einen Reformprozess einleiten. Der Input kann sich aus Einzelfallhilfen, Projektarbeit, Beratungsangeboten und anderen Arbeitsgemeinschaften ableiten.

Durch die Einbindung von den verschiedensten Akteur*Innen entstehen einige positive Synergien. Die Schule öffnet sich, sobald sie externe

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Hilfe zulässt nach außen und schottet sich so nicht mehr vom Rest der Gesellschaft ab. Ein soziales Netzwerk mit Kompetenzen und Ressourcen entsteht, von welchem jedes Mitglied einen positiven Nutzen herausziehen kann. Es entstehen Betreuungs- und Freizeitangebote welche in einer Gesamtschule als Ganztagsschule unabdingbar sind. Das Schulklima wird verbessert und das soziale Lernen unterstützt. Durch die Einbindung werden Sichtweisen von Schüler*Innen, Eltern und Externen sichtbar und erhalten eine Stimme innerhalb des Systems. Förder- und Ausgleichsangebote für Benachteiligte entstehen. Außerdem stehen immer Ansprechpartner*Innen, Vertrauenspersonen und Berater*Innen bereit und bieten so eine Stütze für Alle, die sie benötigen. (vgl. Speck 2006, S. 365)

Generell unterscheidet man die verschiedenen Bildungsprozesse zwischen formaler Bildung, non-formaler Bildung und informeller Bildung. Formale Bildung beschreibt den Lernprozess, welcher im Rahmen des staatlichen Bildungssystems stattfindet. Non-formale Bildung beschreibt den Kompetenzerwerb außerhalb eines bestimmten Curriculums. Sie ist immer prozessorientiert und setzt bei den Bedürfnissen jedes Menschen an. Sie ist immer partizipativ und findet sowohl als individualisiertes Lernen als auch in Gruppen statt. Informelle Bildung bezieht sich auf lebenslange Lernprozesse, welche aus der eigenen Umgebung aufgenommen und übernommen werden. (vgl. Humanrights Kompass 2021)

Im besten Fall setzt sich ein gesamtheitliches, inklusives Lernen aus allen drei Arten der Bildung zusammen. Das Curriculum wird am besten durch formale Bildung im Sinne der „Guten Schule" gelehrt. Multi Stakeholder unterstützen diese Basisbildung in Form von non-formaler Bildung. Die sich nach außen öffnende Schule generiert durch das Credo „Bildung für alle" eine informelle Bildung, indem sie als offene Lernunmgebung als Instanz von Werten, Erfahrungen und Haltungen wirkt und Fähigkeiten und Wissen in die Gesellschaft vermittelt.

Als Beispiele für mögliche Kooperationen im Multi Stakeholder Sinne dienen Schulsozialarbeit, das Open Marx Projekt in Wien und die Caritas.

Schulsozialarbeit in Österreich ist immer abhängig vom Standort, da es keine österreichweite, flächendeckend finanzierte Organisation gibt. Die Verantwortung dafür liegt auch im Bund, sondern ist Ländersache. Grundsätzlich gibt es drei verschiedene Träger für Schulsozialarbeit. Zum Einen kann die Schule eine eigene Arbeitsgruppe installieren, zum Anderen kann das Jugendamt, beziehungsweise die Jugendwohlfahrt, oder auch private Träger eine Schulsozialarbeit leisten. (vgl. SozialPod 2021)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

In allen Fällen ist die Schulsozialarbeit dafür zuständig den Schüler*Innen bei der Bewältigung von psychologischen, gesundheitlichen und sozialen Problemen zu helfen. Durch die Hilfe von Experten wird den Lehrenden eine große Hilfe geleistet. Durch das Aufstellen von multiprofessionellen Teams wird die gesamtheitliche Betreuung und eine inklusive Schule gewährleistet.

Das Open Marx Projekt war ein temporäres Zwischennutzungskonzept im dritten Wiener Gemeindebezirk. Auf einer Brachfläche wurde ein Ort der Begegnung, des Lernens und des Miteinanders geschaffen. Auf dem ehemaligen Gelände des Zentralviehmarktes wurden durch Studierende der Technischen Universität in Wien verschiedene Raumsettings entworfen und gebaut. Ausgangspunkt war das mobile Stadtlabor, welches für dieses Projekt übergesiedelt wurde. Ziel war es einen Ort zu schaffen um Geflüchtete und lokale Bewohner zusammenzubringen und durch nonformale Bildungsprozesse einen Austausch zu kreieren. Das Open Marx war ein Anlaufpunkt für verschiedene Aktivitäten, welche regelmäßig statt fanden. Neben verschiedenen Lehrveranstaltungen der Universität gab es unter anderem die Möglichkeiten das Areal weiter zu planen und zu bauen, sein Fahrrad zu reparieren, Musikabende zu verbringen und die gemeinsame Küche zu nutzen.
Durch verschiedene Arbeits- und Interessengemeinschaften wurden immer wieder neue Projekte initiiert und begleitet. Durch meine eigene Teilnahme an mehreren Projekten im Open Marx kann ich aus eigener Erfahrung die positiven Begleiterscheinungen bestätigen. Durch den regelmäßigen Austausch sind Lernprozesse angestoßen worden und neue Freundschaften entstanden.

Die Caritas kann ebenfalls als Multi Stakeholder am Bildungssystem teilnehmen. Durch ihr Engagement in den verschiedensten Bereichen tritt sie immer wieder als Akteur für soziale Gerechtigkeit auf. Unter anderem hat sie auch beim Open Marx mitgearbeitet, organisiert Workshops zu sensiblen gesellschaftlichen Themen und veranstaltet diverse Aktionen. Allein im Jahr 2020 wurden bei der Jugendorganisation der Caritas, der youngcaritas über 463 Aktionen und Projekte geplant und 1.176 Workshopeinheiten durchgeführt. (vgl. young caritas 2021) Durch überregionale Vernetzung kann über die Caritas ein neuer Input in jeder Schule gesetzt werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Multi Stakeholder sind ein wichtiger Baustein im Bildungssystem und deshalb auch für „Schule 2030". Durch die Einbindung vor Ort im baulichen, aber auch im pädagogischen Sinne, entstehen multiprofessionelle Teams, welche die formelle Bildung durch non-formale Bildung ergänzen können. Sie können Ziele der nachhaltigen Entwicklung vermitteln und Ungleichheiten bekämpfen und ausgleichen. Gleichzeitig öffnet sich durch die Einbindung von Externen die Schule nach außen und ermöglicht so lebenslanges Lernen für alle.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 3 ANALYSE WETTBEWERB

# 01 Wettbewerb Völkermarkt

Während meiner Recherche zu dieser Diplomarbeit bin ich immer wieder auf das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium in Völkermarkt gestoßen. Im Zeitraum von 1970 bis 1974 wurde von Ottokar Uhl und Herbert Thurner in Kärnten eine Schule gebaut, welche die größtmöglichste Offenheit im Bezug zum Raum- als auch dem Lehrkonzept, suchte. Es war die insgesamt dritte Modellschule in Österreich zu der Studie „Verfertigung im Schulbau" und Uhls erste Möglichkeit seine Idee von Schule im großen Stil umsetzen zu können. Herkömmliche Klassen sollten überwunden werden und eine große Flexibilität in der Nutzung des Raumes entstehen. Da der Entwurf zunächst auf große Ablehnung traf, mussten die beiden Architekten den Landesschulinspektor und weitere Verantwortliche aus dem Unterrichtsministeriums zu einer Studienreise nach Schweden einladen, um Ihnen die Tauglichkeit dieses Systems zu beweisen. Daraufhin durften sie den Entwurf weiter bearbeiten und es entstand ein eingeschossiger 96 Meter mal 76 Meter großer und fünf Meter hoher Schulbau.(vgl. Steger 2006, S.67)

50 Jahre nach Baubeginn wurde 2020 ein Schulbauwettbewerb durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgeschrieben, um den in die Jahre gekommenen Schulbau durch einen Neubau zu ersetzen. Ziel des Wettbewerb war es, die aktuellen Anforderungen an einen zeitgemäßen Schulbau optimal zu erfüllen. Ein architektonisch hochwertiger Raum soll entstehen, um Schüler*Innen zu motivieren Leistung zu erbringen. Aufgrund der positiven Ökobilanz des Baustoffes Holz, wurde dieser als Hauptbaustoff ausgewählt. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2020, S.17) Das Siegerprojekt sollte sich als „zukunftsweisendes Pilotprojekt im Schulbau" (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2020, S.17) ausweisen.

Insgesamt wurden 66 Beiträge eingereicht. Im folgenden Kapitel werde ich die drei Siegerprojekte welche am 17. März 2020 ausgewählt worden sind, analysieren und mit meinen Zielen und Herausforderungen vergleichen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

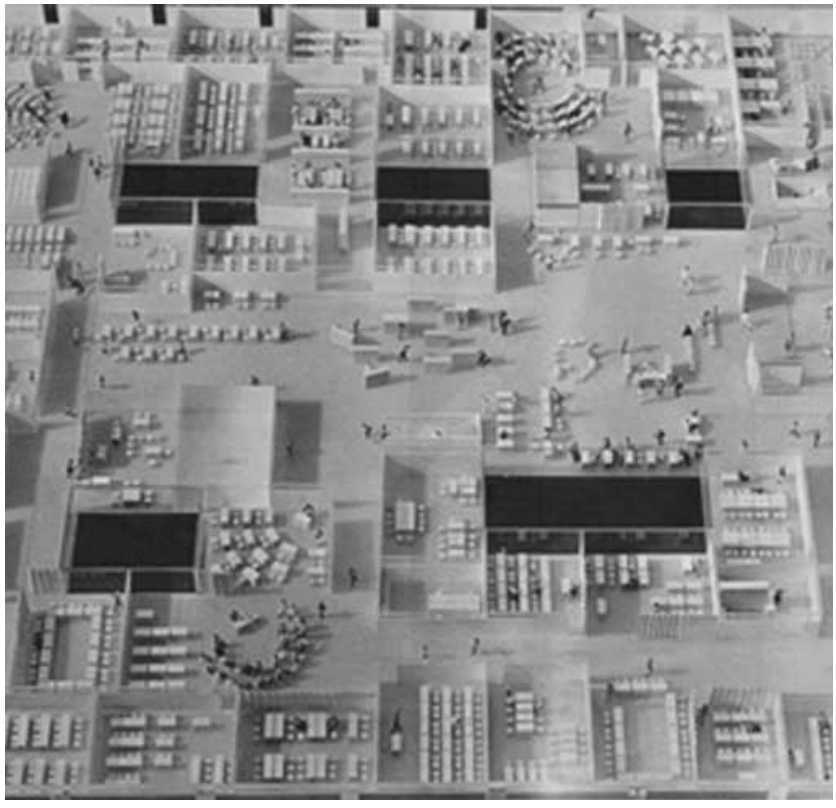
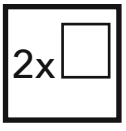


Abb 3.:
Modellfoto BG/BRG Völkermarkt Ottokar Uhl und Herbert Thurner, Architekturzentrum Wien

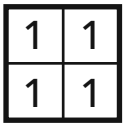
# 02 Platz 1 - Atelier Frühwirth ZT

Abb 4.:
Lageplan
Atelier Frühwirth

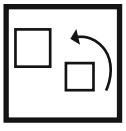
4 Geschosse




2 Baukörper




Jahrgangscluster



Zum Vorplatz hin öffnend

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs für den Neubau des Bundesgymnaisums und Bundrealgymnasiums in Völkermarkt stammt vom Atelier Frühwirth. Der Entwurf besteht aus zwei Baukörpern. Der Hauptbaukörper ragt vier Geschosse in die Höhe und befindet sich in der nord-westlichen Ecke des Bauplatzes. In der süd-östlichen Ecke liegt fast gespiegelt die Sporthalle, welche lediglich eingeschossig über dem Boden sichtbar ist. Durch obenliegende Fenster wird das Spielfeld im ersten Untergeschoss belichtet.

Durch die Gebäudekomposition entsteht ein großer gemeinsamer Vorplatz mit dem restlichen Bildungscampus welcher sich ab dem gegenüberliegenden Eingang zur neuen Mittelschule öffnet. Der Außenbereich zeichnet sich nur durch einen großen Schulgarten im Südwesten und einer Pergola im Norden aus. Die Schulbushaltestelle wurde mitten auf den Vorplatz gelegt.

Der Eingang des Hauptgebäudes liegt gespiegelt zum Eingang der neuen Mittelschule. Nach dem Betreten läuft man auf ein großzügiges Atrium zu, welches zusätzliches Licht in den Innenraum bringen soll. Durch verschiedene Aufenthalts- und Mehrzweckräume, sowie Lehrervorbereitungsräumen wird das Erdgeschoss bespielt. Durch eine große Lerntreppe kann man das erste Obergeschoss erreichen. Von einer Verteilerzone, welche zwischen dem Atrium und einen Luftraum verläuft, gelangt man zu den Jahrgangsclustern. Durch einen Gang, welcher das Atrium in der nördlichen Hälfte beziehungsweise den Luftraum in der südlichen Hälfte umrundet erreicht man verschiedene Klassenräume, welche aneinander aufgereiht sind. Jedes Cluster besitzt eine Lernloggia und eine das Gebäude umrundende weitere schmale Freifläche. Über die Freifläche gelangt man auch zu den außenliegenden Treppen.

Durch die Platzierung der beiden Gebäude auf dem Baufeld entsteht im Einklang mit dem Eingang der neuen Mittelschule ein großzügiger Vorplatz. Durch diesen öffnet sich die Schule zu den restlichen Bildungseinrichtungen. Jedoch besitzt meiner Meinung nach lediglich die Sporthalle einen niederschwelligen Zugang. Durch die hohe Gebäudehöhe des Hauptgebäudes entsteht keine Einladungsgeste für alle anderen Teile der Gesellschaft. Meiner Meinung nach wäre das Aufteilen der Funktionen auf mehrere Gebäude eine besser Lösung gewesen. Ebenfalls finde ich die Cluster nicht zukunftsweisend genug. Es entstehen die selben aneinandergereihten Klassenräume, welche auch in den letzten hundert Jahren in Gangschulen entstanden sind. Lediglich der Gang verbreitert sich und wird durch Ausblicke in das Atrium und den Luftraum aufgehübscht, macht jedoch nicht genug Angebote, um freies Lernen zu ermöglichen. Der Zugang zu Freiräumen aus jeder Klasse heraus ist jedoch positiv zu erwähnen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb 5.:
Grundriss EG
Atelier Frühwirth

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb 6.:
Grundriss 1. OG
Atelier Frühwirth

Abb 7.:
Grundriss 2. OG
Atelier Frühwirth

# 03 Platz 2 - A Quadrat ZT

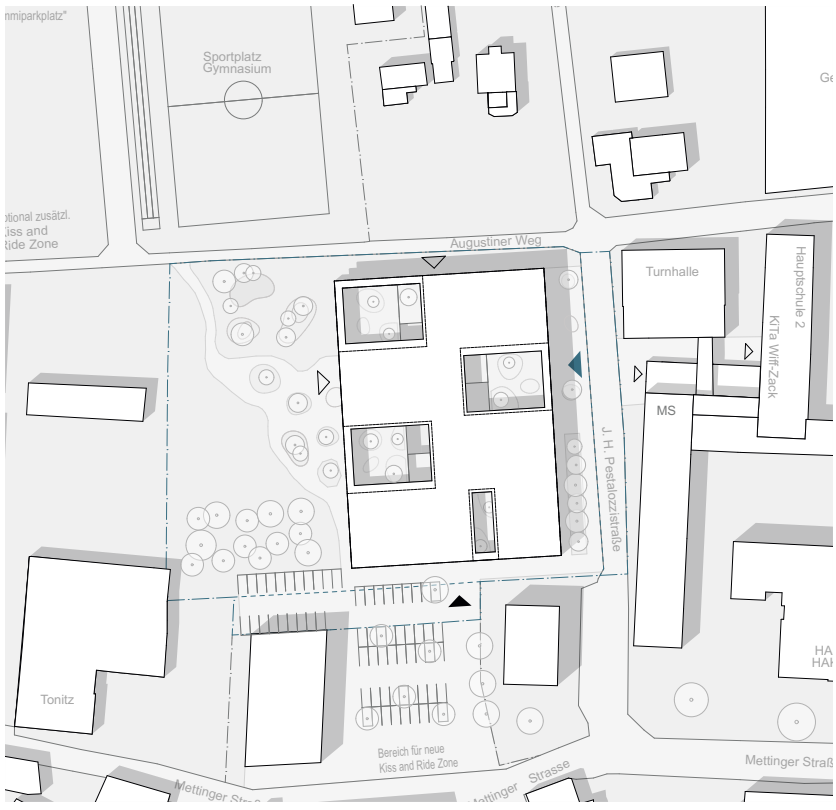
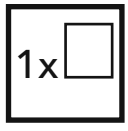
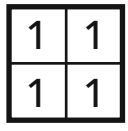



Abb 8.:
Lageplan
A Quadrat

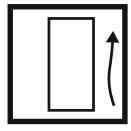
3 Geschosse




1 Baukörper




Jahrgangscluster



Zum Vorplatz hin abweisend

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Der zweite Platz des Wettbewerbs wurde von A Quadrat belegt. Der Entwurf besteht aus einem dreigeschossigen Baukörper, welcher sich parallel zur Pestalozzistraße erstreckt. Durch die kompakte und hohe Ausformulierung des Volumens ergibt sich der große Freiraum im Rücken des Gebäudes, welche in Form eines Schulgartens bespielt wird. Der Kubus wird durch 3 etwa gleichgroße und einen kleineren Lichthof beschnitten. Der Haupteingang liegt direkt gegenüber des Haupteingangs der neuen Mittelschule. Ein großer offener Aulabereich mit angeschlossenem Mehrzweckraum und Zugang zur Tribüne für die Sporthalle liegt direkt dahinter.

Im Obergeschoss sind um die Lichthöfe herum orientiert die Jahrgangscluster verteilt. Die Cluster im ersten Obergeschoss haben Zugang zu den Innenhöfen und können diesen als Freiklasse nutzen. Jedes Cluster besteht aus vier festen Klassenräumen und einem variablen Klassenraum. Dazu kommt eine offenen Lernzone, welche sich zu den Außenräumen hin orientiert. Über eine Verteilerspange abgehend von einer großen Kaskadenlerntreppe erreicht man die verschiedenen Bereiche.

Die Cluster im zweiten Obergeschoss haben kleine, vorgelagerte, schmale Freiklassen und einen Zugang zu den Innenhöfen über Treppen.

Die parallele Ausrichtung zur Pestalozzistraße hat meiner Meinung nach einen abweisenden Charakter. Dies wirkt sich sowohl negativ auf die Beziehung zum restlichen Bildungscampus, als auch auf den niederschwelligen Zugang der restlichen Gesellschaft aus. Zwar entsteht eine große Grünfläche im Rücken des Gebäudes, welche jedoch vor Außenstehenden versteckt wird. Da jegliche Funktionen in einem Gebäude untergebracht worden sind, stärkt dies das Gefühl des exklusiven Gebrauchs für Schüler*Innen und Lehrer*Innen.

Die Aufteilung der Cluster in den Obergeschossen ist sehr gut gelungen. Durch die dreiseitige Belichtung und den Ausblick in die Innenhöfe und in den großen Schulgarten entstehen angenehme Räume, welche durch die mehrdimensionale Verbindung untereinander noch mehr an Qualität gewinnen. Die Cluster an sich schaffen es durch die Positionierung zwischen den Innenhöfen eigene Identitäten zu schaffen, brechen aber im Inneren noch zu wenig aus dem alten pädagogischen Muster aus. Das temporäre Auflösen von Klassenräumen und die flexible Nutzung ist nur angedeutet und könnte konsequenter im Grundriss angewendet werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

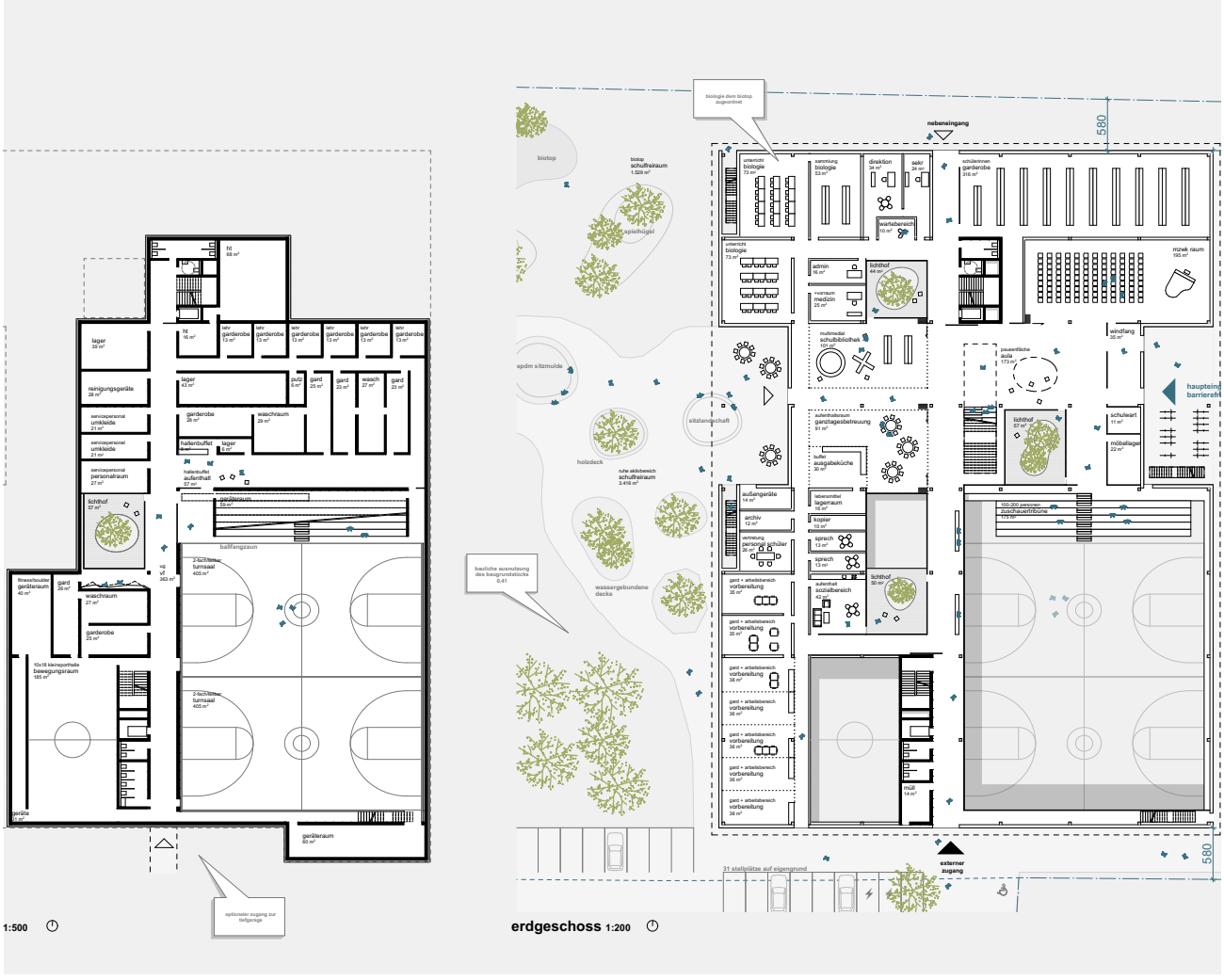



Abb 9.:
Grundriss EG/UG
A Quadrat

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

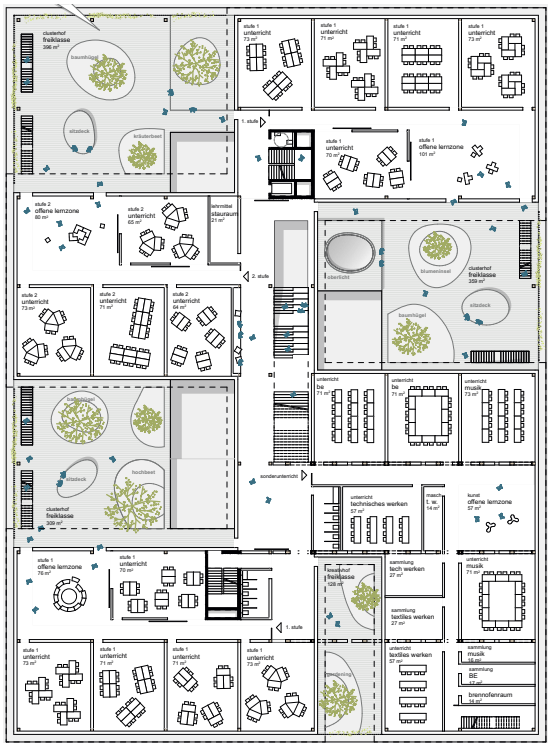


Abb 10.:
Grundriss 1. OG A
Quadrat

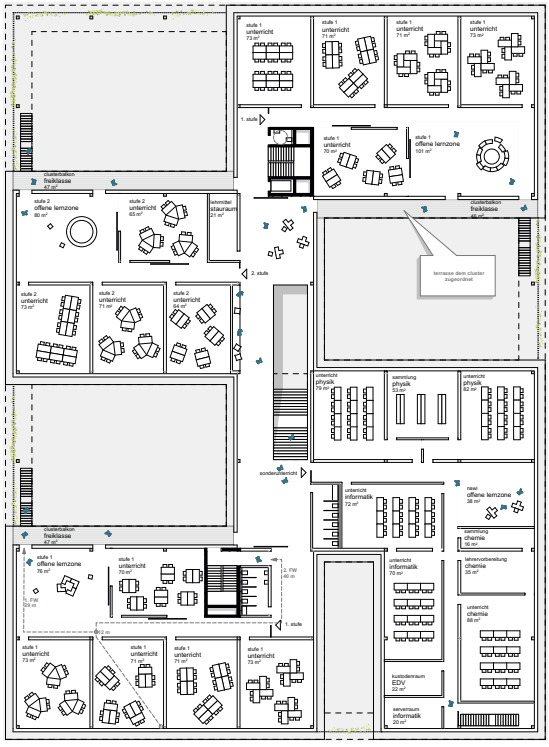


Abb 11.:
Grundriss 2. OG A
Quadrat

# 04 Platz3 - PLOV Architekten

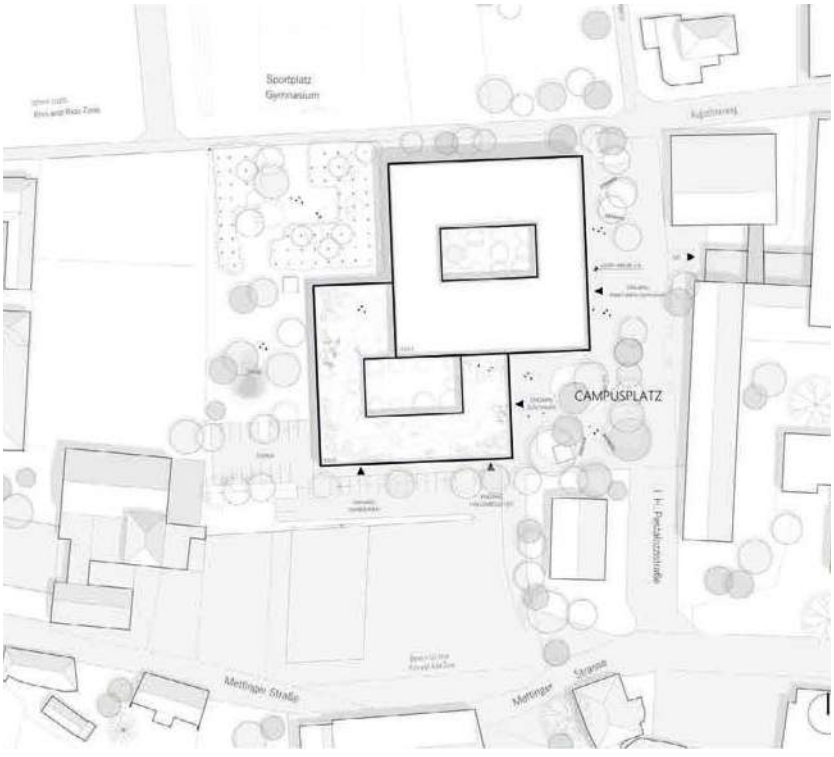
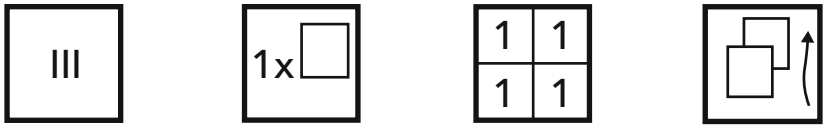



Abb 12.: Lageplan PLOV




3 Geschosse | 1 Baukörper | Jahrgangscluster | Zum Vorplatz hin leicht öffnend

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Der Dritte Platz des Wettbewerbs wurde von PLOV Architekten gewonnen. Zwei in sich verschränkte Quadrate mit jeweils einem Atrium machen den Entwurf aus. Der untere Teil des Gebäudes verspringt leicht nach hinten, sodass ein kleiner Vorplatz hinter Bestandsbäumen entsteht. Leicht versetzt gegenüber dem Eingang der neuen Mittelschule befindet sich der Haupteingang. Von dort aus läuft man direkt auf die großzügige Lerntreppe zu. Im südlichen Teil des Gebäudes befindet sich die Sporthalle, welche im Untergeschoss liegt und von oberliegenden Fenstern belichtet ist. Für Besucher ist die Tribüne vom kleinen Vorplatz aus begehbar. Hinter dem Gebäude befindet sich ein großzügiges Ökotop und ein großer Baumgarten. Im Inneren hangelt sich die Gangerschließung um das untenliegende Sportfeld. Auch im oberen Teil werden alle Räume über einen schmalen Gang erschlossen und umrunden eine Bibliothek. Im ersten Obergeschoss belichten zwei Atrien das Gebäude von Innen. An diesen Höfen angeordnet befinden sich freie Lernbereiche, welche die klassisch angeordneten Klassenräume ergänzen sollen. Vom zweiten Obergeschoss kann man einen großen Dachgarten betreten.

Zwar entsteht durch den Gebäuderücksprung im südöstlichen Teil des Grundstücks ein kleiner Vorplatz, jedoch befindet sich dort nicht der Haupteingang zum Gebäude. Durch die Platzierung des Gebäudes wird der restliche Bauplatz vom Bildungscampus abgeschnitten. Als Außenstehender fühlt man sich nicht dazu berechtigt die Gebäude zu betreten. Die Clusteraufteilung in den Obergeschossen ist als solche nicht zu erkennen. Lediglich durch Brandschutzwände werden die verschiedenen Zonen unterteilt. Ein schmaler Gang führt zu den aneinander gereihten Klassenzimmern. Durch diese Raumaufteilung im Inneren ist ein zukunftsfähiges pädagogisches Konzept nicht anwendbar.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

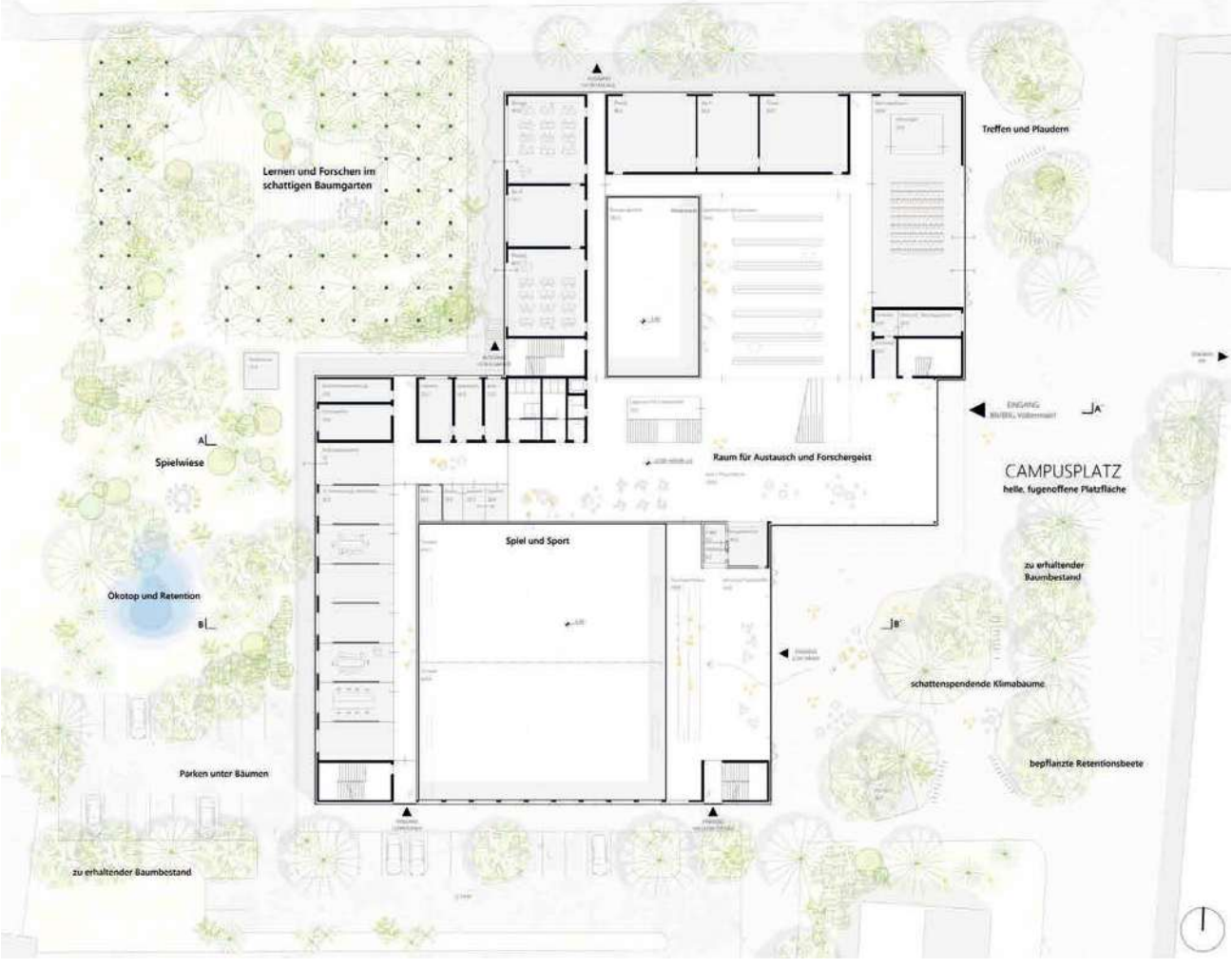



Abb 13.:
Grundriss EG
PLOV

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb 14.:
Grunriss 1. OG
PLOV

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 4 ENTWURF

# Einleitung

Durch den vorherigen theoretischen Teil dieser Arbeit habe ich mir einen Rahmen gesetzt, in welchem sich ein Schulbau bewegen muss, um die Idee von „guter Schule" umsetzen zu können. Durch die fünf Ziele und Herausforderungen wurden die meiner Meinung nach wichtigsten Aspekte definiert, um eine inklusive, hochwertige Bildung zu ermöglichen. Nun ist es wichtig diesen theoretischen, ideologischen Ansatz in ein konkretes pädagogischen Konzept umzusetzen und den lokalen Gegebenheiten anzupassen, um Synergien nutzen zu können. Die daraus entstehende Raumidentät sollte mit der Architektur gemeinsam agieren und eine Lernumgebung schaffen, welche Chancengerechtigkeit für alle ermöglicht.

Der Wettbewerbsausschreibung kann man verschiedene Absichten und Ziele entnehmen, welche die Jury vom Neubau des Gymnasiums in Völkermarkt erwartet. Da immer mehr Zeit an den Schulen verbracht wird, muss ein Raumkonzept an die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Hochwertige Räume sollen sowohl zum Lernen, als auch für soziale Interaktion dienen. Sowohl die Nachhaltigkeit im Sinne der Ressourcenschonung, aber auch die Nachhaltigkeit im Sinne der Flexibilität der Räume sind erwünscht. Ein in beiden Bereichen zukunftweisendes Projekt wurde von den Teilnehmern gefordert. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2020,S. 17) Jedoch konnte ich bei keinem der drei Siegerprojekten zukunftweisende Konzepte erkennen, welche eine Neuorientierung des Bildungssystems umsetzten könnten. Gerade in pädagogischer Hinsicht wurde alte Muster aufgegriffen und aufgehübscht. Wie klassische Gangschulen einen so hohen Rang im Wettbewerb gewinnen konnten, ist für mich nach dieser Ausschreibung, unverständlich.

Eine innovativere Architektur und Raumorganisation ist meiner Meinung nach unumgänglich. Sie muss flexibel auf verschiedene Situationen reagieren können und Nutzungsangebote machen. Die Schule darf sich nicht nach außen hin verschließen und muss sich zur Gesellschaft hin öffnen. Multi Stakeholder kommen als Hilfe aus der Gesellschaft und ergänzen den Basisuntericht in Form von non-formaler Bildung.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Durch ein offenes Campuskonzept und den daraus resultierenden niederschwelligen Zugang wird ein lebenslanges Lernen für alle ermöglicht. Durch ein heterogenes Lernumfeld in heterogenen Teams steckt viel Potential, um inklusives Lernen in den Schulen zu implementieren. Im folgenden Entwurf beschreibe ich vom pädagogischen Konzept, über die Raumidentität und den verschiedenen Plandarstellung, wie eine Schule unter dem Motto „All Inclusive - Schule 2030" aussehen kann.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 02 Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept der Schule ist die DNA, welche sich in allen Teilen des Schullebens erkennbar zeigen sollte. Durch dieses Konzept werden die Leitpfeiler aufgestellt, nach welchen der Lehrplan des Bildungsministeriums auf eine eigene Art und Weise umgesetzt wird. Wie auch die Architektur der Schule und auch dessen System muss dieses Konzept flexibel sein, niemanden zurücklassen und bestmöglichste Entwicklungschancen für alle garantieren. Um diese Freiheit und Flexibilität mit genügend Unterstützung zu versehen gibt es in den verschiedenen Altersklassen verschiedenen Systematiken. So wird die Lernumgebung und Lernstruktur an die Sekundarstufen angepasst und ermöglicht so jeder Schüler*In eine behutsame Heranführung an die neue Struktur.

Die Sekundarstufe eins wird insgesamt in vier Clustern organisiert. Jedes Cluster setzt sich dabei aus je einer Klasse einer Jahrgangs dieser Sekundarstufe zusammen und bildet ein sogenanntes Lernhaus. Lernhäuser haben den Vorteil, dass sie durch einen fixen Ort, an welchem unterrichtet wird und an dem es eine „Homebase" gibt Identifikation schaffen. Durch verschiedenen Unterrichtsräume, Differenzierungsbereiche und Aufenthaltsflächen, welche jahrgangsübergreifend bespielt werden, entsteht eine perfekte Mischung aus freiem und begleiteten Lernen in heterogenen Teams für die jüngeren Schüler*Innen. Begleitet werden die Schüler*Innen von multiprofessionellen Teams, welche den jeweiligen Lernhäuser direkt zugeordnet sind. Durch die Dezentralisierung von Lehrkräften fällt das klassische Lehrerzimmer weg und verteilt sich auf die verschiedenen Lernbereiche der Schule. So sind die Lernbegleiter nicht nur pädagogische sondern auch räumlich direkt dem jeweiligen Lernhaus zugeordnet.

Die Lernhäuser dienen als Vorbereitungsphase für die Sekundarstufe zwei. Durch die bewusst eng gehaltene Struktur und soziale Organisation werden die Schüler*Innen an ein freies selbstbestimmtes Lernen gewöhnt und bekommen an jeder Stelle, an welcher sie Hilfe benötigen, die richtig Unterstützung.

Um die Fläche nicht nur im veralteten Konzept von Schule nutzen zu müssen, hat sich auch die Struktur des Unterrichts verändert. Insgesamt gibt es vier verschiedenen Arten sich im Ökosystem Schule zu bewegen. Diese Arten sind das frontale Lernen in Input- oder Reflexionsphasen, das Lernen und Anleitung im Klassenverband, dass Arbeiten in Gruppen organisiert oder das ganz freie Ler-

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Abb 15.:
Gemeinsame Mitte in Münchener Lernhausschule

nen in Einzelarbeit. Diese vier Arten des Lernens sind Werkzeuge, welche genutzt werden sollen um die verschiedenen Phasen des Schulalltags zu gestalten. Diese Phasen sind zur Hälfte der Kernunterricht, welcher durch Wahlkurse und Arbeitsgemeinschaften ergänzt werden. Diese Wahlkurse schaffen zugleich die Möglichkeit bereits in der Sekundarstufe eins in verschiedenen Interessengebiete Einblick zu erhalten und unterstützen zugleich die gesamte Schule in ihrem Alltag durch die Bildung von Schüler*Innen-Firmen. Pausen, Bewegung und Essen gehören ebenfalls zum Schulalltag und ergänzen das formale Bildungsangebot und fördern das soziale Miteinander. Durch geregelte Ankunfts- und Abreisezeiten vor und nach dem Unterricht wird die Fläche des Lernhauses und der gesamten Schule vor und nach dem Unterricht bespielt.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# ORGANISATION SEK I

## CLUSTER IM LERNHAUSPRINZIP

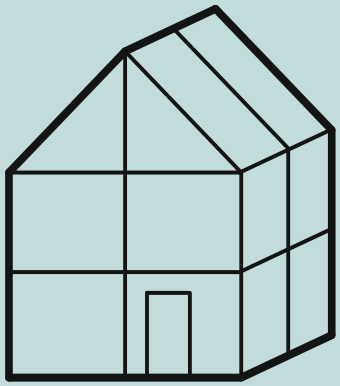
Die SEK I wird in insgesamt 4 Clustern organisiert

Jedes Cluster setzt sich aus je einer Klasse eines Jahrgangs zusammen und bildet ein Lernhaus

400 SchülerInnen in Sek I verteilt in 4 Cluster á 100 SchülerInnen und 4 Klassen á 25
SchülerInnen

Unterrichtsräume, Differenzierungsbereiche und Aufenthaltsflächen werden Jahrgangsübergreifend bespielt und von Multiprofessionellen Teams begeleitet (siehe Personelle Struktur)

Lernhaus schafft Identifikation und Zugehörigkeit, aber auch die perfekte Mischung aus freiem und begleitetem Lernen für die jüngeren SchülerInnen.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

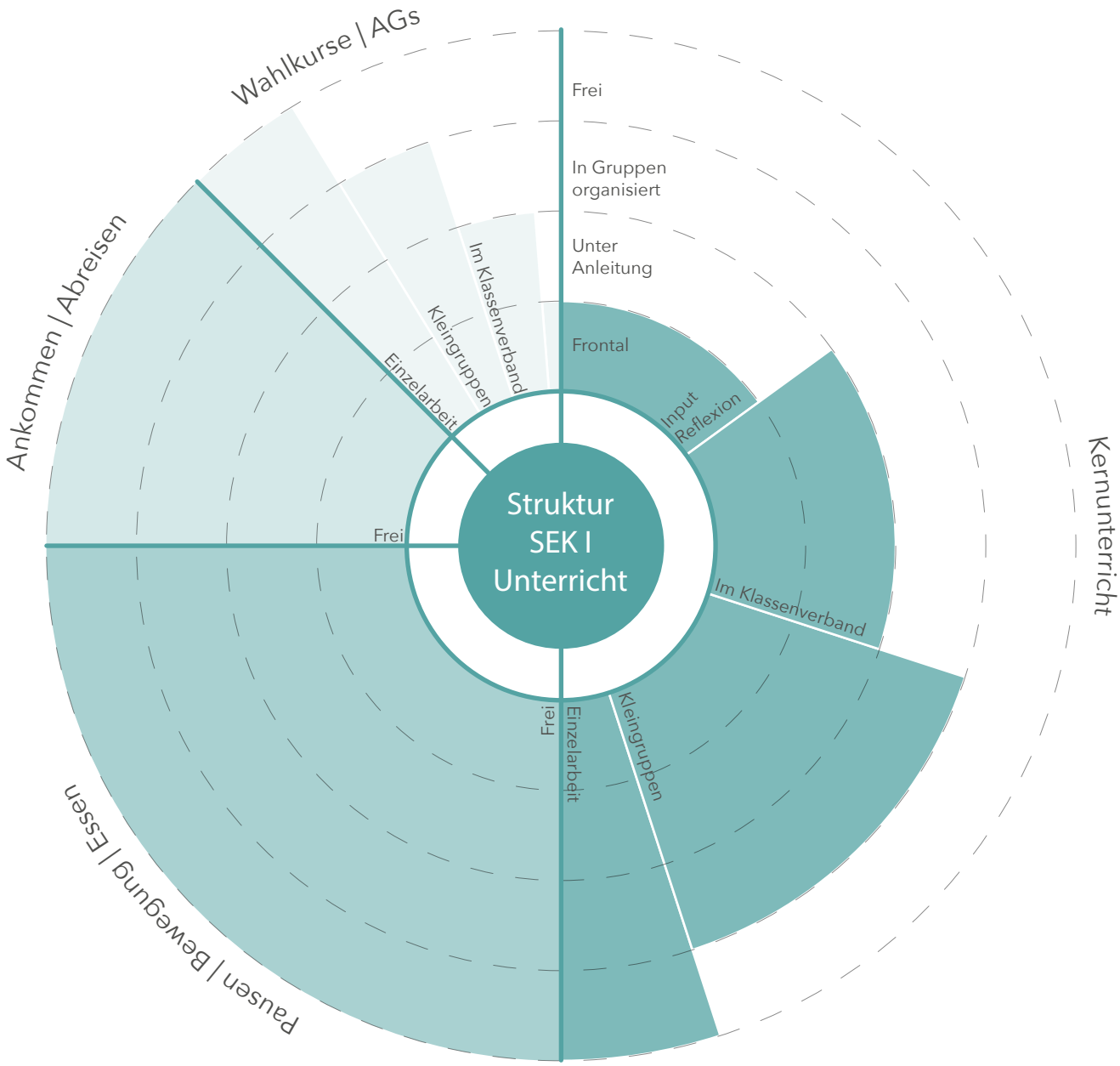



Abb 16.:
Unterrichts-
struktur Sek I

Die Sekundarstufe zwei wird in offenen Lernlandschaften, welche den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet sind organisiert. Die Fachbereiche der Schule sind in Informatik, Naturwissenschaft und Kunst und Musik unterteilt. Jede Lernlandschaft setzt sich aus 60 Schüler*Innen der Jahrgangsstufen neun bis dreizehn zusammen, welche den jeweiligen Fachbereich nach der Sekundarstufe eins gewählt haben. Auch hier stehen der jeweiligen Lernlandschaft fest zugeordnete Multiprofessionelle Teams zur verfügung. Im besten Fall steuern diese nur noch Prozesse und begleiten die Schüler*Innen. Die Lernlandschaft ermöglicht ein komplett freies individuelles Lernen, nach kurzen Inputphasen. Nach diesem Input kann sich auf der gesamten Fläche der Schule verteilt und sich seine persönliche Nische gesucht werden. Die offenen Lernlandschaften bauen auf die gelernte Selbständigkeit der Sekundarstufe eins und den Lernhäusern auf und erwarten eine freie Nutzung der Raumressourcen der Schule.

Die Wahlkurse der Sekundarstufe eins werden nun direkt in den jeweiligen gewählten Fachrichtungen vertieft. Dementsprechend erhält der Kernunterricht eine höhere Gewichtung. Auch die Ankunfts- und Abreisezeiten sind freier gestaltbar, da auf die gelernte Selbständigkeit aufgebaut wird. Die Zeiten für non-formale Bildung außerhalb des Unterrichts in Pausen, Bewegungs- und Essensphasen sowie die verpflichtende Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften in Form von Schüler*Innen-Firmen, bleibt auch in der Sekundarstufe zwei erhalten.

Abb 17.: Offene Lernlandschaft im Ørestad College | Kopenhagen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Abb 18.:
Unterrichtsstruktur
Sek II

TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# ORGANISATION SEK II

# OFFENE LERNLANDSCHAFTEN

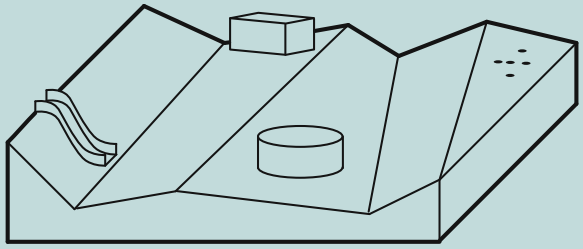
Die SEK II wird in insgesamt 3 offenen Lernlandschaften organisiert welche den drei Fachbereichen Musik | Kunst, Informatik und Naturwissenschaften direkt zugeordnet sind

Jede Lernlandschaft setzt sich aus ca 65 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9-13 zusammen, welche diesen Fachbereich gewählt haben

200 SchülerInnen in Sek II verteilt in 3 Lernlandschaften á ca 65 SchülerInnen

Auch hier stehen den SchülerInnen Multiprofessionelle Teams zur Hilfe, welche im besten Fall nur noch die Prozesse steuern und begleiten (siehe Personelle Struktur)

Die Lernlanschaften ermöglichen komplett freies individuelles Lernen nach kurzen Input Phasen und bauen auf die gelernte Selbstständigkeit aus der Sek I auf



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# PERSONELLE STRUKTUR

# MULTIPROFESSIONELLE TEAMS

Ein Team aus verschiedenen Professionen tritt als Lernbegleiter der SchülerInnen auf

LehrerInnen
Sozialpädagogen
Betreuungskräfte
Externe Experten

Aktuell 65 Lehrkräfte

Lernhäuser
10 LehrerInnen
2 SozialpädagogInnen
3 Betreuungskräfte

Offenen Lernzonen mit Fachbereichen
6 LehrerInnen
2 SozialpädagogInnen
3 Betreuungskräfte

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die personelle Struktur sieht die Bildung von multiprofessionellen Teams vor. Das ist in zweierlei Hinsicht gemeint. Zum einen werden die Lehrenden unterstützt durch Sozialpädagog*Innen und Betreungskräften. Zum anderen gewinnt das Team durch die temporäre und dauerhafte Einbindung von Multi Stakeholder zusätzlich an Profil und Expertise.

Durch die pädagogische Struktur in der Sekundarstufe eins und zwei ergibt sich folgender Personalschlüssel. Den Lernhäusern werden jeweils zehn Lehrkräfte zugeordnet. Zusätzlich ergänzen zwei Sozialpädagog*Innen und drei Betreungskräfte das Team. Verglichen mit dem aktuellen Betreuungsschlüssel in Deutschland und Österreich verbessert sich die Anzahl an Schüler*Innen pro Lernbegleiter deutlich, da die Sozialpädagog*Innen und Betreuungskräfte den Lehrkräften viel Arbeit abnehmen.
Den offenen Lernzonen mit Fachbereichen werden sechs Lehrer*Innen, zwei Sozialpädagog*Innen und 3 Betreuungskräfte zugeordnet. Hier zeichnet sich der selbe positive Effekt wie in der Sekundarstufe eins ab.

## Betreuungsschlüssel Schüler pro Lehrer

| | |
|---|---|
| Sek I | 10 |
| + 10 Sozialpädagogen | |
| + 15 Betreuungskräfte | |
| Sek II | 11 |
| + 6 Sozialpädagogen | |
| + 9 Betreuungskräfte | |
| Österreich | 10 |
| Deutschland | 13 |

vgl.: eurostat

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# SCHÜLER*INNEN-FIRMEN

Schüler*Innen schließen sich Schüler*Innen Firmen an

begleitet von Multi Stakeholdern

ermöglicht höhere Identifikation mit der Schule und öffnet die Schule nach außen

erleichtert den Schulalltag

Mögliche Firmen

- Marketing Firma der Schule (situiert in der Altstadt) um Schule nach außen zu repräsentieren und zu öffnen
- Mensa/Cafa Firma
- Recycling Firma
- Gärtnerei Firma

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Alle Schüler*Innen müssen sich sogenannten Schüler*Innen-Firmen anschließen. Diese werden begleitet von den verschiedenen Multi Stakeholdern und ermöglichen eine höhere Identifikation mit der Schule. Außerdem öffnet sich so die Schule nach außen. Die Zeiten um in diesen Firmen zu arbeiten und zu lernen ist im Stundenplan fixiert.

Mögliche Firmen für die Schule wären eine Marketing Firma, welche die Schule nach außenhin repräsentiert und in der Altstadt von Völkermarkt situiert ist, eine Café Firma, welche die Bewirtung des Stadtteilcafes übernimmt, eine Recycling Firma, welche sich um das Abfallmanagement der Schule kümmert und eine Recycling Firma, welche zusammen mit den Naturwissenschaftlichen Fächern und einer lokalen Gärtnerei diverse Hochbeete und die Grünflächen betreut.

Durch diese Firmen wird der Schulalltag erleichtert und Schüler*Innen erhalten Einblicke in Arbeitsabläufe in der Berufswelt begleitet von Multi Stakeholdern.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 03 Lokale Gegebenheiten & Synergien

Die Stadtgemeinde Völkermarkt liegt in etwa 30 Kilometer von Klagenfurt, der Landeshauptstadt Kärntens, entfernt. In der Stadt Völkermarkt wohnen zur Zeit 5.000 Menschen. In der gesamten Stadtgemeinde sind es 11.000 Einwohner (Vgl. Stadtgemeinde Völkermarkt, 2020).

Nord-Westlich von der Altstadt gelegen befindet sich das Alpen-Adria-Gymnasium, welches 1965 gegründet worden ist und im Jahr 1973 das jetzige Schulgebäude bezog (Alpen-Adria-Gymnasium, 2021). Gegenüber von verschiedenen Bildungseinrichtungen teilt die Johann-Heinrich-Pestalozzi-Straße zur Zeit die Schulen voneinander. Auf der östlichen Seite der Straße befindet sich eine neue Mittelschule, eine Bundeshandelsakademie und Handelsschule, die Volksschule der Stadt und zusätzlich dazu noch eine Musikschule und eine Bibliothek mit integrierter Mediathek. Die neue Mittelschule bezog vor kurzem erst den Neubau mit einer großen Mensa, welcher bereits für die Mitnutzung des Gymnasiums ausgelegt ist.

Abb 19.:
Lageplan Bestand

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Im nördlichen Teil des Schulgrundstücks befinden sich diversen Sport- und Spielgeräte welche von der Öffentlichkeit benutzt werden können.

Die Schüler*Innen und Lehrer*Innen erreichen das Alpen-Adria-Gymnasium teils über den Öffentlichen-Personen-Nahverkehr, aber auch über den Individualverkehr, wie etwa das Fahrrad oder Auto. Das macht die Johann-Heinrich-Pestalozzi-Straße in Stoßzeiten zu einer stark befahrenden Straße welche lediglich durch einen Zebrastreifen verlangsamt wird. Die Bushaltestelle befindet sich zur Zeit am Herzog Bernhard Platz, welcher etwa 500 Meter entfernt vom Schulgelände liegt. Der Fahrradverkehr erreicht die Schule über den Augustinerweg. Vom Osten wird dieser Weg mit dem Automobilverkehr geteilt, welcher ebenfalls die Schule beziehungsweise den Parkplatz des Einkaufscenters Völkermarkt erreichen möchte. Vom Westen kommend ist der Augustinerweg ein Fahrradweg, welcher das Alpen-Adria-Gymnasium vom Sportplatz teilt. Auf diesem Sportplatz befindet sich ein großes Fußballfeld, eine Sprintbahn, zwei Basketball- und ein Handballfeld auf Tartan und zwei Volleyballfelder. Ein großer Parkplatz ist südlich vom Baugrundstück und westlich vom Sportplatz gelegen, weshalb es nicht notwenig ist, zusätzliche Fläche für Individualverkehr zu versiegeln. Dies erlaubt die Entfernung der bestehenden Parkplätze unterhalb eines Baumbestandes und entlang der Johann-Heinrich-Pestalozzi-Straße.

In unmittelbarer Umgebung zu den Schulen sind verschiedene Akteure angesiedelt, welche als Multi Stakeholder im unmittelbaren Schulbetrieb auftreten können. Diese könnten sowohl fixierte Raumressourcen nutzen, als auch freie Raumressourcen temporär bespielen.

Unterhalb des Gymnasiums hat der gemeinnützige Verein „Autark" einen Standort, welcher unter anderem junge Menschen begleiten um diesen größtmögliche Eigenständigkeit zu ermöglichen. Das Angebot des Vereins beinhaltet unter anderem Wohn-, Seminar-, Arbeitsassitenzangebote und Jugendcoaching, welches sich das Ausgleichen von Ungleichheiten und größtmögliche Chancengerechtigkeit verschrieben hat (Vgl. Autark ,o.D.).

Direkt daneben befindet sich das Jugendzentrum „Chillout", welches vom Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Südkärnten getragen wird und sich hauptsächlich mit nonformalen Bildungs- und Beratungsangeboten auszeichnet. Da das Gebäude und die Innenräume schon etwas in die Jahre gekommen sind, sind zusätzliche Räume notwendig (Vgl. Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Südkärnten ,o.D.).

Östlich von der aktuellen Bushaltestelle hat die Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens einen Sitz. Diese setzt sich als modernes Dienstleistungsunternehmen vor allem für Behinderten-, Kinder- und Jugenhilfe ein um „an der Umsetzung der Sozial-, Gesundheits- und Bildungspolitik des Landes Kärnten aktiv mitwirken zu können" (Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens, o.D.)

Zusätzlich zu diesen möglichen Multi Stakeholdern, welche sich für Chancengerechtigkeit und Inklu-

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

sion einsetzen, können auch ganz unterschiedliche weitere Akteure am Schulleben teilnehmen und so durch non-formale Bildung Chancenungleichheiten ausgleichen und eine hochwertige gerechte Bildung für alle ermöglichen. Auch wenn es zur Zeit noch nicht erwünscht ist, dass schulfremde Personen die Schulgebäude betreten, kann dies in Zukunft sowohl die Bildung, als auch die Schule als Gebäude verbessern und zeitgleich nach außen hin öffnen und ein lebenslanges Lernen für alle möglich machen.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Abb 20.:
Radweg zwischen Grundstück und Sportplatz

Abb 21.:
Sportplatz am Baugrundstück

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb 22.:
Eingang Neue Mittelschule

Abb 23.:
Fußgängerüberweg Johann-Heinrich-Pestalozz-Straße

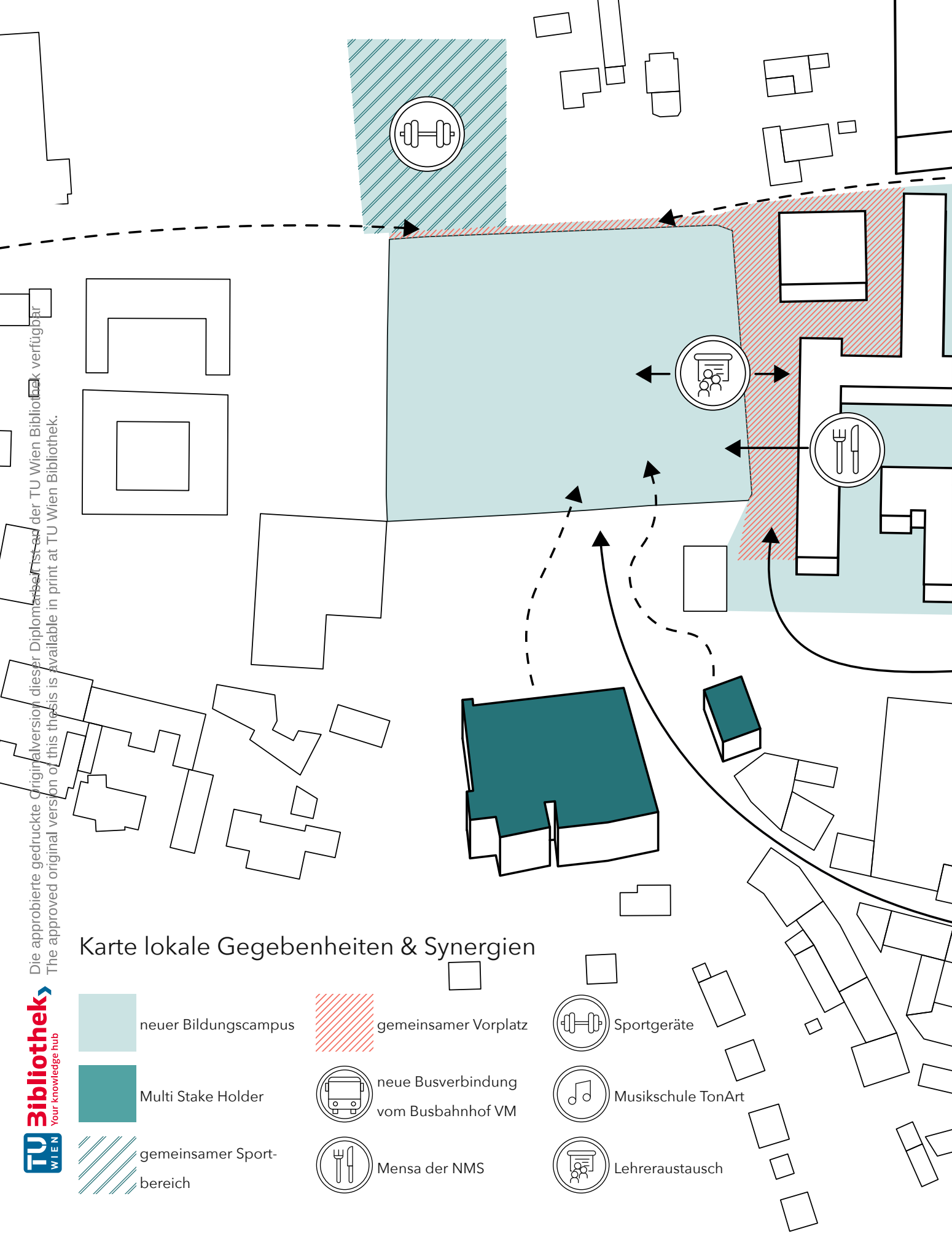
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available at the main library of the TU Wien Bibliothek
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb 24.:
Johann-Heinrich-Pestalozz-Straße teilt die beien Schulen

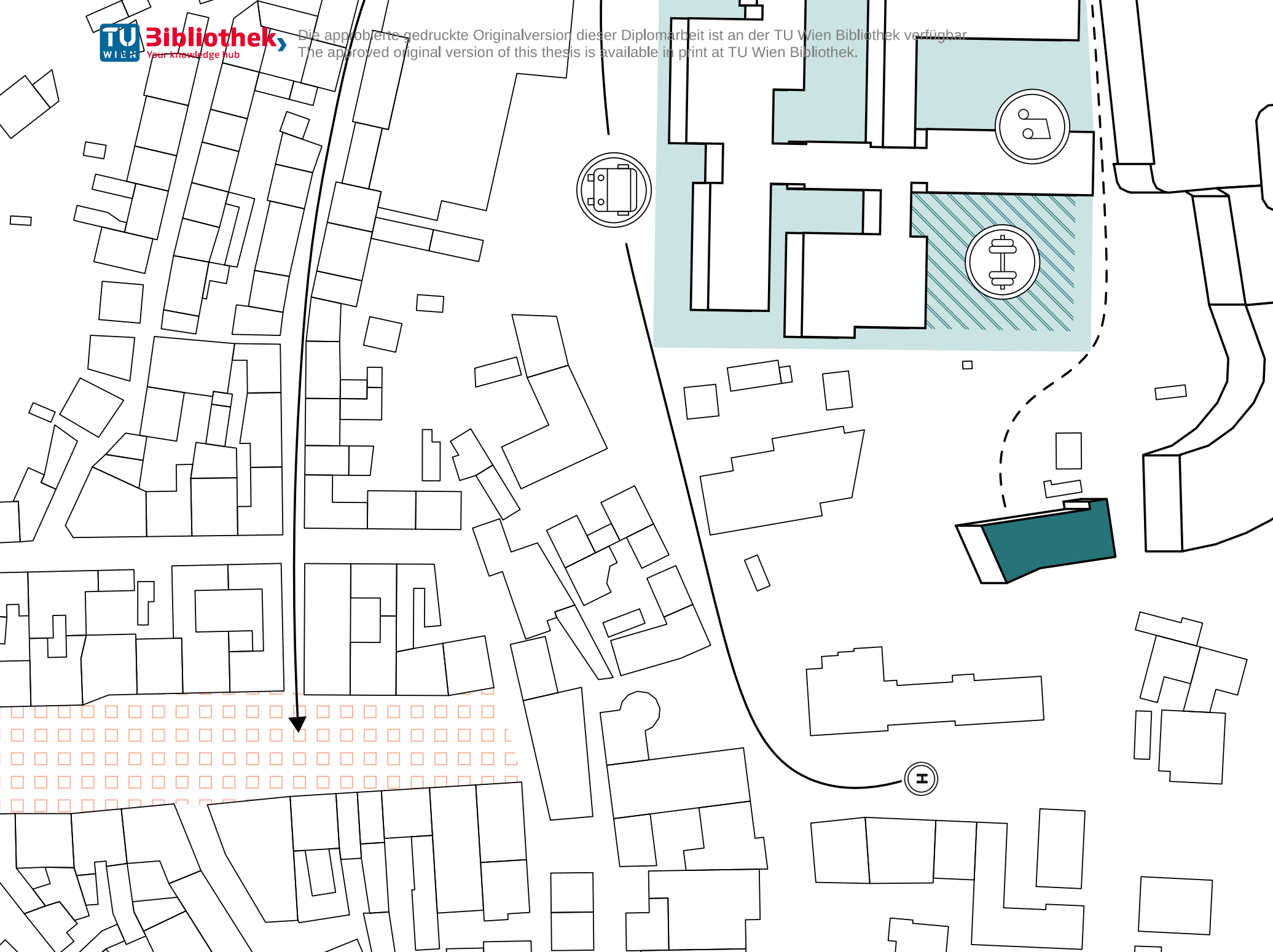
Abb 25.: Schulfremde Personen sind (noch) unerwünscht

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien verfügbar.
The approved original version of this diploma thesis is available in print at the main library of the Vienna University of Technology.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

TU WIEN Bibliothek
Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



# 04 Raumidentität

Die Raumidentität setzt sich aus dem pädagogischen Profil der Schule und den spezifischen lokalen Gegebenheiten zusammen. Als Grundlage für das pädagogische Profil dienen die fünf Ziele und Herausforderungen, welche ich im vorherigen Teil dieser Diplomarbeit benannt habe. Ergänzt werden sie durch die Lernsettings des Clusters, der offenen Lernlandschaft und der personellen Struktur. Aus diesen verschiedenen inhaltlichen Anforderungen resultiert eine gewissen Anforderung an Raum.

Um Inklusion im Raum zu implementieren muss Ausgrenzung vermieden werden und das gemeinsame Lernen darf lediglich temporär aufgelöst werden. Unterstützung muss ermöglicht werden, sei es in Therapie- und Betreuungsräumen. Auch das Zurückziehen muss jederzeit möglich sein. Die barrierefreie Erschließung in physischer und psychischer Sicht muss gewährleistet sein. Dafür sind Time-out-, Sanitär- inklusive Hygieneräume, Krankenpersonalräume und Abstellfläche für beispielsweise Rollstühle nötig.
Das Umsetzen von verschiedenen Lernsettings benötigt mobile Möblierung, flexible Stellwände, Misch- und Mehrfachnutzung jedes Raums. Die Erschließungsbereiche müssen aktiviert werden und es müssen Nischen gebildet werden. Laute und leise Bereiche müssen getrennt werden, ohne Barrieren aufzubauen. Input, Gruppen-, Einzelarbeitsräume, Regenerierungs- und Rückzugsflächen werden benötig um verschiedene Lernsettings zu ermöglichen.

Die verschiedenen Multi Stakeholder benötigen fix zugeordnete Flächen für dauerhafte Partner und freie Flächen für wechselnde Projektkooperationen. Niederschwellig nutzbare Werkräume, welche von Multi Stakeholdern geleitet werden, müssen zur Verfügung gestellt werden. Auch hier werden Gruppenräume, Tagungsbereiche und Besprechungsräume benötigt. Das Jugendzentrum Chillout und der Sozialpartner Autark brauchen fixe Räumlichkeiten innerhalb des Campus.

Teamwork muss in jedem Bereich der Schule möglich sein. Das heißt, dass Räume für Teams in verschiedenen Größen, um Beispielsweise Fläche für die Schüler*Innen Firmen zu generieren, vorhanden sein muss.

Um lebenslanges Lernen für Alle zu ermöglichen muss die Schule sich nach außen hin öffnen. Sie braucht ein repräsentatives Zentrum mit öffentlichem Charakter. Die Mensa soll sich als Stadtteilcafe für alle öffnen. Der Campus muss offen und niederschwellig konzipiert werden. Informa-

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

tionen und ein Leitsystem für Externe müssen das Zurechtfinden vereinfachen. Eine Bibliothek soll ebenfalls von allen Teilen der Gesellschaft genutzt werden. Zusätzlich werden Räume für Tagungen und Workshops gebraucht. Eine Doppelbelegung von Räumlichkeiten ist dabei aber anzustreben, damit keine Leerflächen generiert werden.

Die Cluster der Lernhäuser setzen sich aus Unterrichtsräumen, Betreuungsräumen, einer gemeinsamen Mitte, Teamräume für die Lernbegleiter, verschiedenen Gruppenräumen und Sanitäranlagen zusammen. Das Cluster funktioniert als Einheit mit eigener Adresse und Identifikation.

Die Lernlandschaften agieren noch freier als die Cluster, Input Bereiche, Gruppenräume und Teamräume für die Lernbegleiter werden durch multifunktionale Fachräume, und Arbeitsplätzen in der freien Lernlandschaft ergänzt.

Durch das Aufteilen der Lernbegleiter auf die verschiedenen Lernbereiche verschiebt sich das Raumprogramm in die Cluster und die Lernlandschaften. Besprechungsräume die einen größeren Raumbedarf als in den Teamräumen benötigen, können in den restlichen Gebäuden gefunden werden. Konferenzen können auf den großen Lerntreppen abgehalten werden.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Inklusion

Verschiedene Lernsettings

Multi Stake Holder

Teamwork

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Ausgrenzung vermeiden; gemeinsames Lernen lediglich temporär auflösen; Unterstützung ermöglichen; Therapie- Betreuungsräume; Räumliche Absonderung, Rückzug ermöglichen; Barrierefreie Räume (erschließungstechnisch & inhaltlich

**TIME-OUT-RÄUME**, **SANITÄRRÄUME** inkl **HYGIENERÄUME** (Waschmaschinen etc.), **KRANKENPERSONALRAUM, ABSTELLFLÄCHE** (Rollstühle etc.)

mobile Möbilierung (kombinierbar); flexible Stellwände; Misch- und Mehrfachnutzung JEDES Raums; Erschließungsbereiche aktivieren; Nischen bilden; Laut und Leise trennen ohne Barrieren aufzubauen

**INPUT-RÄUME, GRUPPENRÄUME, EINZELARBEITSRÄUME, REGENERIEGUNSFLÄCHE, RÜCKZUGSFLÄCHE**

Fix zugeordnete Flächen für Dauerhafte Partner; freie Flächen für wechselnde Projektkooperationen; Niederschwellig nutzbare Werkräume geleitet von MSH

**GRUPENRÄUME, TAGUNGSBEREICHE, BESPRECHUNGSRÄUME, WERKSTÄTTEN, MAKERSPACE**

Fixe MSH mit Raumanspruch: **AUTARK, JUGENDZENTRUM CHILLOUT**

Räume für Teams in verschiedenen Größen, Besprechungsräume in allen Bereichen

Schüler*innen Firmen: **MARKETING, CAFE, RECYCLING, GÄRTNEREI**

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Lebenslanges Lernen
für alle

Cluster im Lernhausprinzip

Offene Lernlandschaften

Personelle Struktur

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Schule öffnet sich nach außen; Repräsentatives Zentrum der Schule mit öffentlichem Charakter, Mensa als Cafe für alle öffnen, Information für Externe zur Orientierung, offener Campus um Barrieren abzubauen

**BIBLIOTHEK, AULA, TAGUNGS- WORKSHOPRÄUME, CAFE, INFORMATION|REZEPTION**

**UNTERRICHTSRÄUME, BETREUUNGSRÄUME, GEMEINSAME MITTE, TEAMRÄUME DER LEHRENDEN | BETREUER, RÜCKZUGSBEREICHE, SANITÄR, GRUPPENRÄUME**

Multifunktionale Fachräume, Freie Fläche, Arbeitsplätze verteilt auf Lernlandschaften

**INPUT BEREICHE, GRUPPENRÄUME, TEAMRÄUME DER LEHRENDEN | BETREUER, RÜCKZUGSBEREICHE**

Zentraler Kommunikationsraum mit Konferenzraum, erhöhter Raumbedarf durch Multiprofessionelle Teams

**TEAMRÄUME, RÜCKZUGSRÄUME, ARBEITSBEREICHE, BESPRECHUNGSRÄUME, SANITÄR, GARDERO-BE, KOPIERRAUM, LAGERFLÄCHE**

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek WIEN Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# RAUMPROGRAMM

**EINGANG | FOYER**

- Bibliothek
- Cafe | Mensa
  - Küche
- Information
- Hausmeisterloge
- Aula | Theater
- Sanitär

**CLUSTER LERNHAUS**

- Unterrichtsräume
- Betreuungsräume
- Gemeinsame Mitte
- Gruppenräume
- Teamräume der Lernbegleiter
- Rückzugsbereiche
- Sanitär | Hygiene

**OFFENE LERNLANDSCHAFTEN**

- Input Bereiche
- Gruppenräume
- Teamräume der Lernbegleiter
- Rückzugsbereiche
- Sanitär | Hygiene
- Multifunktionale Fachräume
  - Vorbereitungsräume
  - Lagerfläche

LERNBEGLEITER

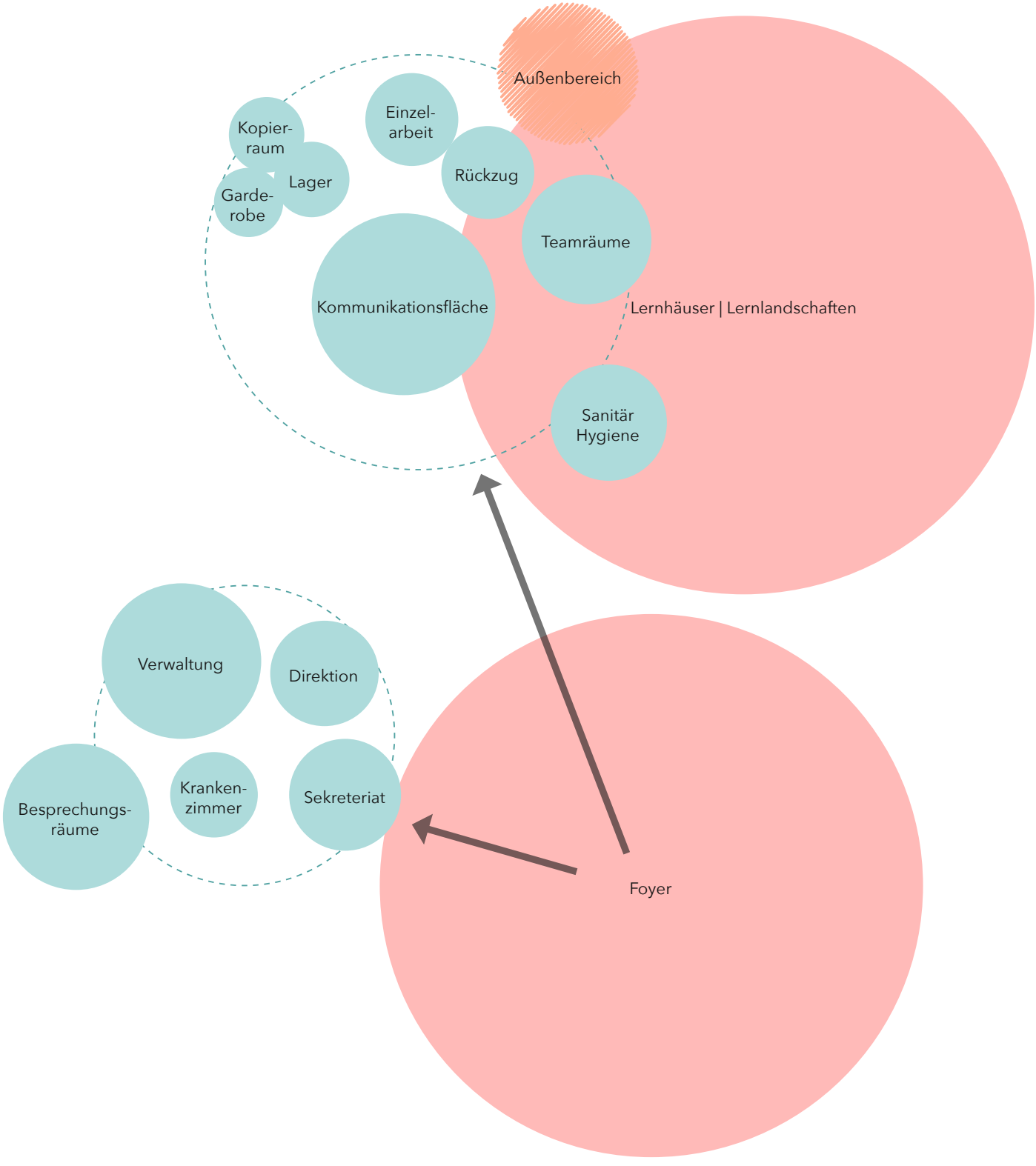
- Kommunikationsfläche
- Konferenzbereich
- Teamräume
- Einzelarbeitsfläche
- Rückzugsräume
- Besprechungsräume
- Garderobe
- Sanitär | Hygiene
- Kopierraum
- Lagerfläche
- Verwaltung
  - Sekreteriat
  - Krankenzimmer
  - Direktion

SPORT

- Sporthalle
- kleiner Sportraum
- Umkleiden
- Kletterwand
- Geräteraum

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# ORGANIGRAMM
# RAUMPROGRAMM
## Lernbegegleiter

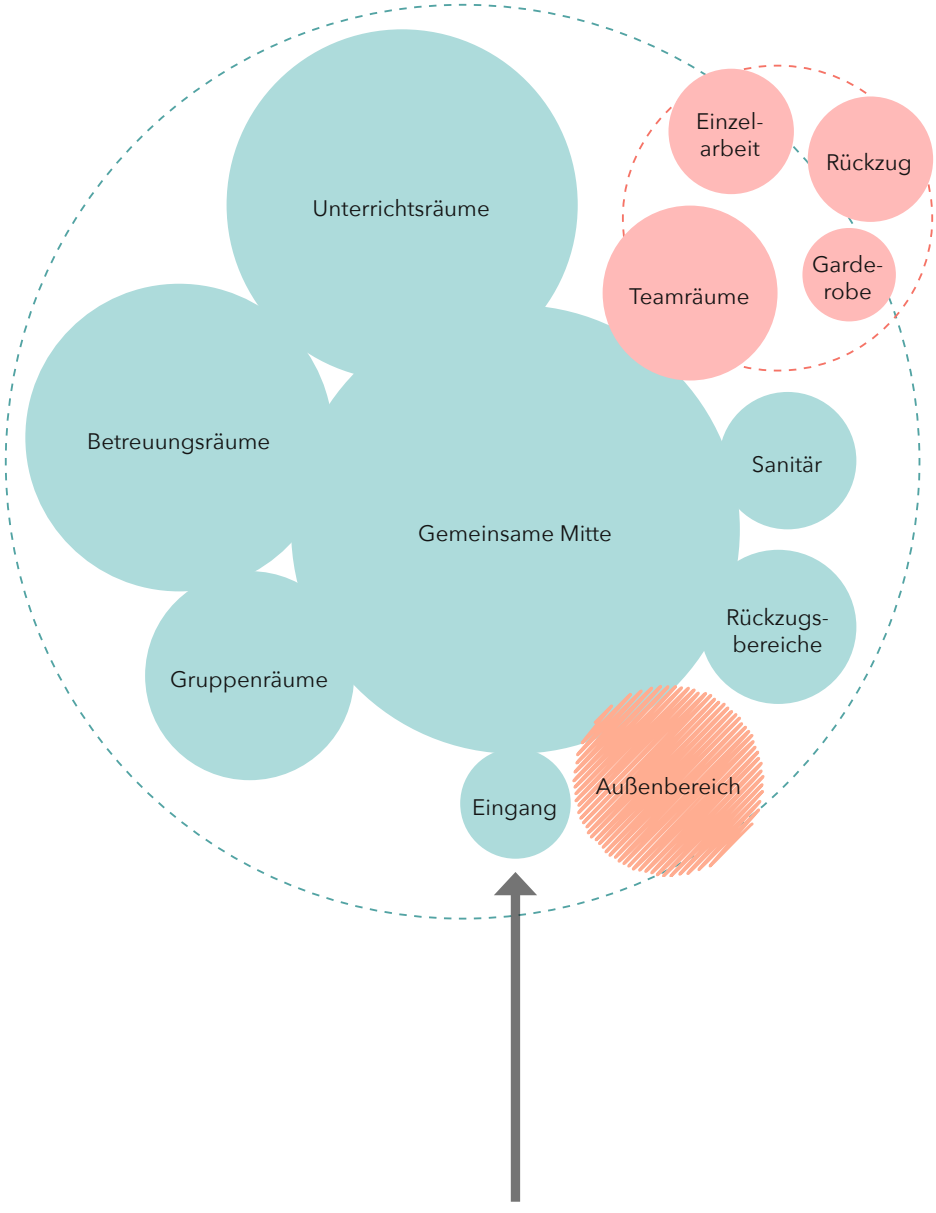



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# ORGANIGRAMM
# RAUMPROGRAMM
## Foyer

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# ORGANIGRAMM
# RAUMPROGRAMM
## Cluster im Lernhaus




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# ORGANIGRAMM
# RAUMPROGRAMM
## Offene Lernlandschaft

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 05 PLANDARSTELLUNGEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

1 5 10 20 50

M1.750

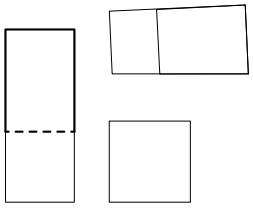


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# Lernhaus a EG

In den Lernhäusern findet der Unterricht der Sekundarstufe eins statt. In jedem Lernhaus wird je eine Klasse eines Jahrgangs gemischt gemeinsam unterrichtet. Vom gemeinsamen Erschließungskern rund um die Lerntreppe, in welchem auch die Spinde angeordnet sind, erreicht man im Norden das Lernhaus a. Von der großzügigen gemeinsamen Mitte gehen kleine Input-Räume, Rückzugsflächen, Teamräume und jeweils ein eigener Lernbegleiter Raum ab. Jedes Haus besitzt zwei Freiräume, welche unterschiedlich ausgerichtet sind. Ein eigener Sanitärkern ist ebenfalls in jedem Lernhaus angeordnet. Die Fensterbänke können entweder zum Schreibtisch oder in eine Lernnische umfunktioniert werden.

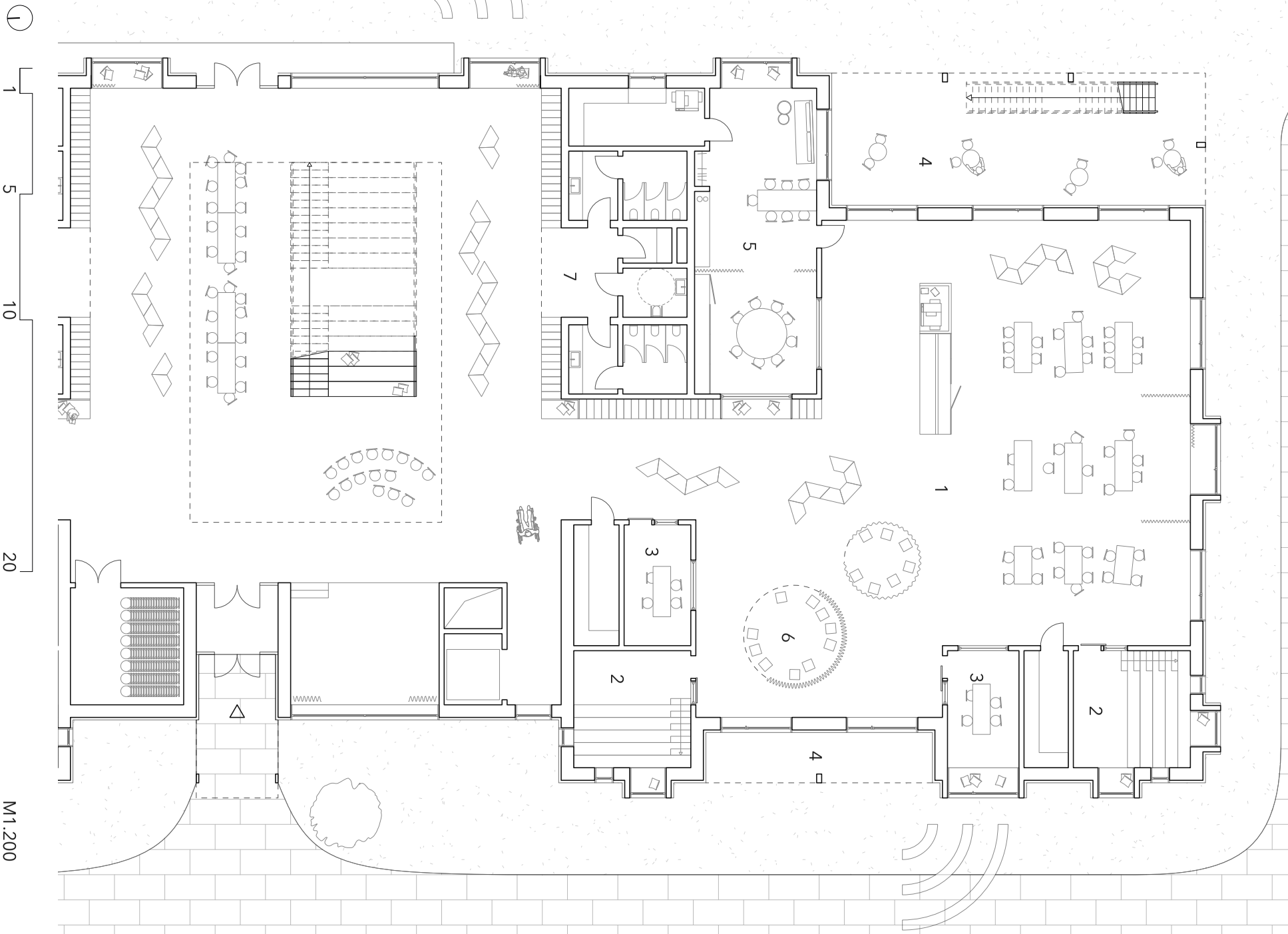
1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern



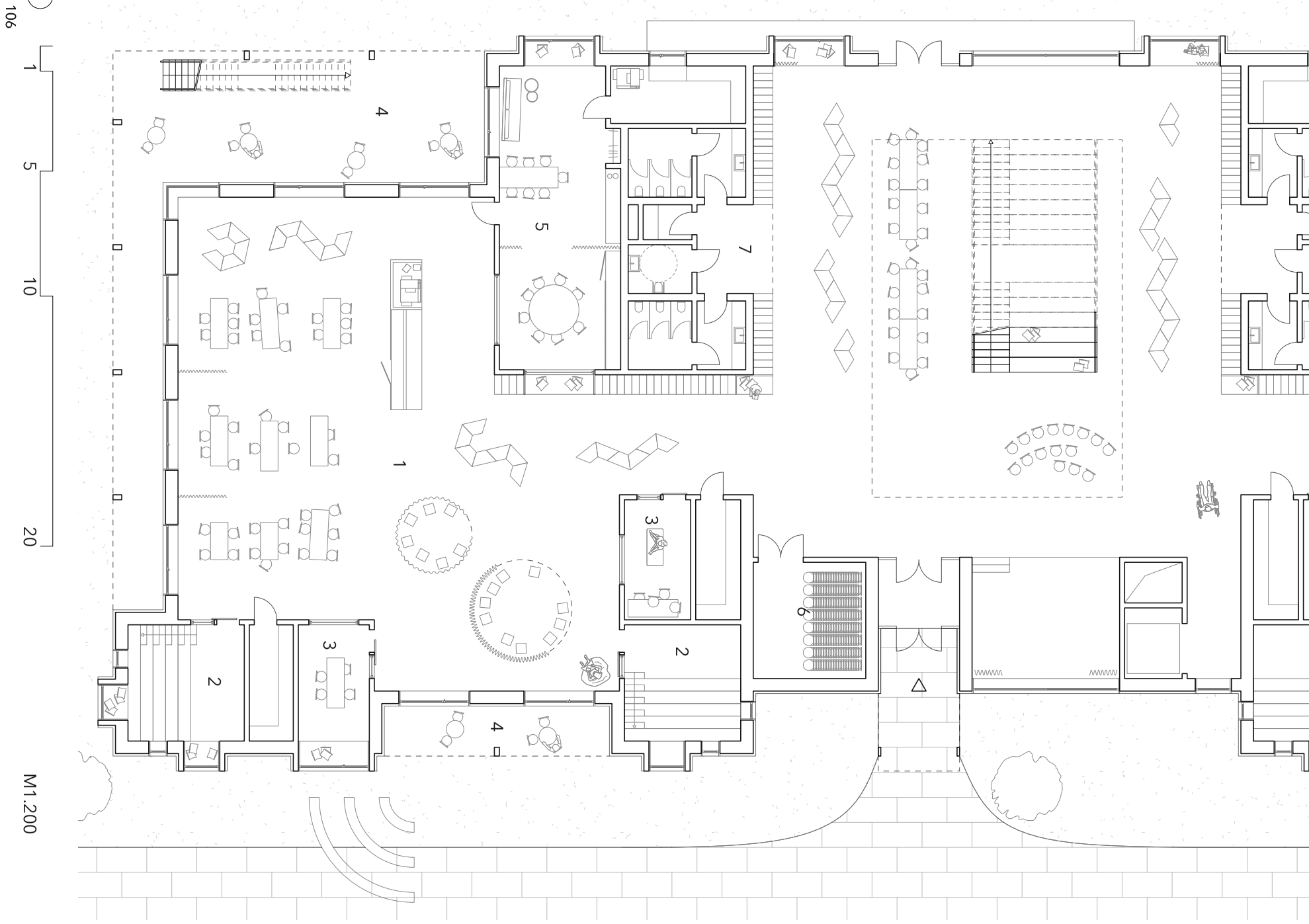
Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



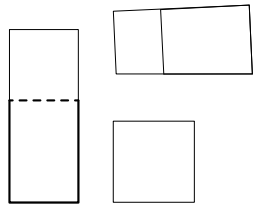
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



# Lernhaus b EG

Das Lernhaus b spiegelt sich entllang der Erschließungszone vom Lernhaus a. Lediglich die Freiflächen sind an der Ausrichtung angepasst. Die Lernlogia, welche sich Richtung Westen und dem Campusplatz öffnet, ist jedoch ident. Nach Süden hin verspringt die Fassade nach hinten. So wird die Verschattung nach Süden hin garantiert und es entsteht ein weiterer überdachter Freiraum. Vom Erdgeschoss erreicht man durch mehrer Ausgänge die Freiklassen, welche rund um die Lernhäuser angesiedelt sind.
Im Eingangsbereich befindet sich gegenüber der großen Lerntreppe eine Bühne, welche für Vorträge, Theater oder als Sitzfläche genutzt werden kann. Für zusätzliche Bestuhlung steht eine angrenzende Lagerfläche bereit.

1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern



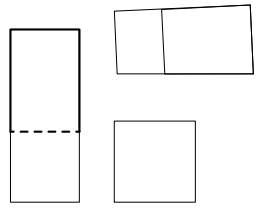
Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# Lernhaus c 1.OG

Durch die große Lerntreppe erreicht man das Obergeschoss und erschließt diese Etage rund um die großzügige Galerie mit einem Blick in den EIngangsbereich. Dort wo im Erdgeschoss die Bühne verortet ist, befindet sich ein Arbeits- und Rückzugsbereich mit Sofas und kleinen Lernhütten. Wie im Erdgeschoss haben auch die Lernbegleiter einen eigenen Bereich, welcher sich zur gemeinsamen Mitte des Lernhauses öffnet. Eine kleine Teeküche mit Aufenthaltsbereich, ein abtrennbarer Besprechungsbereich und ein Lager- und Kopierraum steht den Fachkräften hier zur Verfügung.

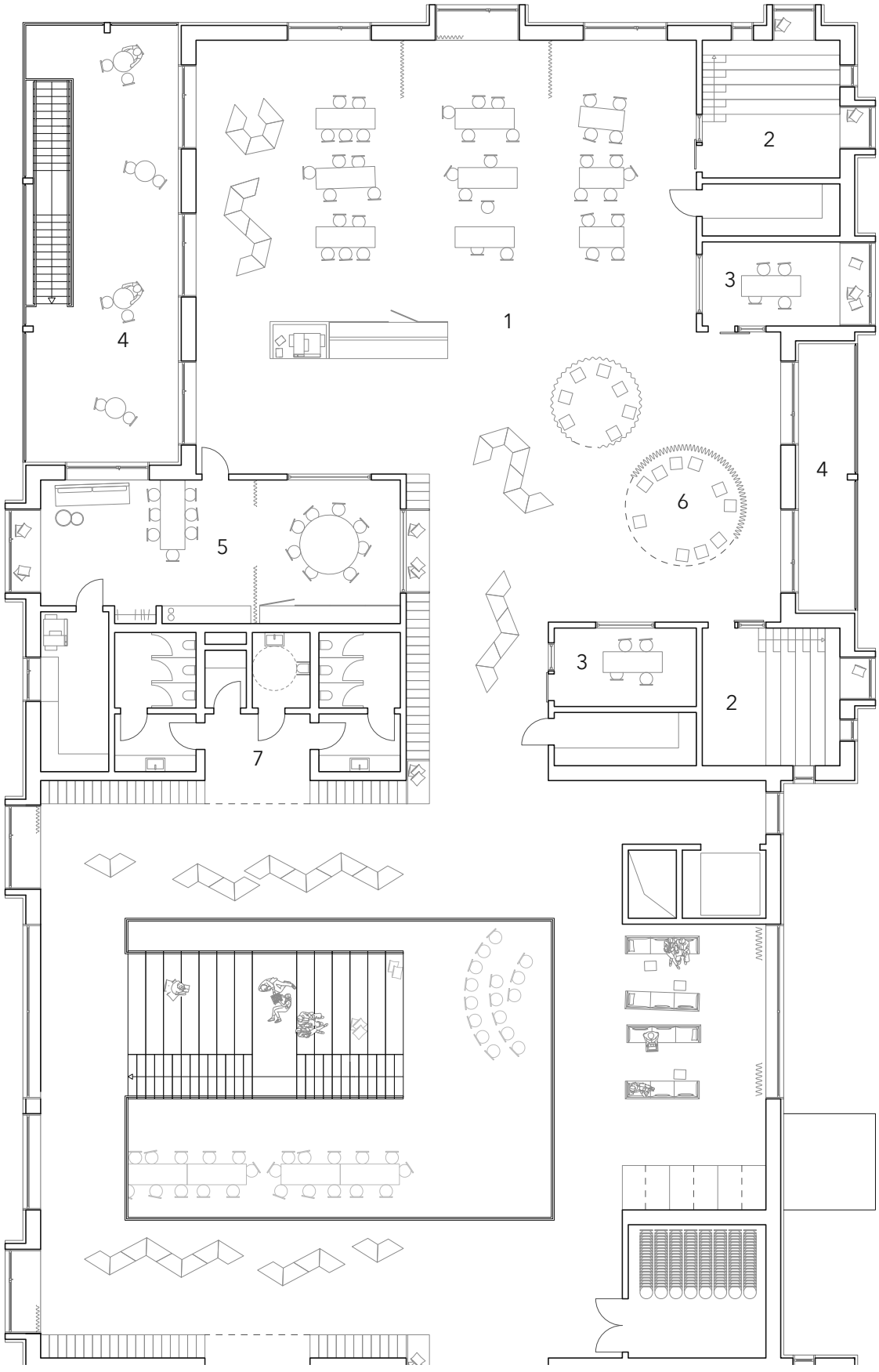
1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern



Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



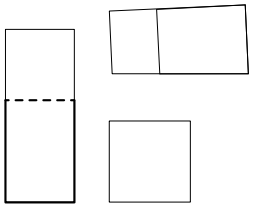

1 5 10 20

M1.200

# Lernhaus d 1.OG

Die Freiflächen im Obergeschoss dienen sowohl als Erschließungs- und Kommunikationsmittel mit den anderen Lernhäusern, sind aber auch gleichzeitig ein weiterer Fluchtweg im Freien.
Die gemeinsame Mitte lässt sich durch geringe Eingriffe umstruktuierien und teilen. Durch Vorhänge im Arbeitsbereich und kleinen abtrennbaren Fokus-Bereichen kann man ohne großen Aufwand eine ungestörte Arbeits- und oder Rückzugsatmospähre generieren.

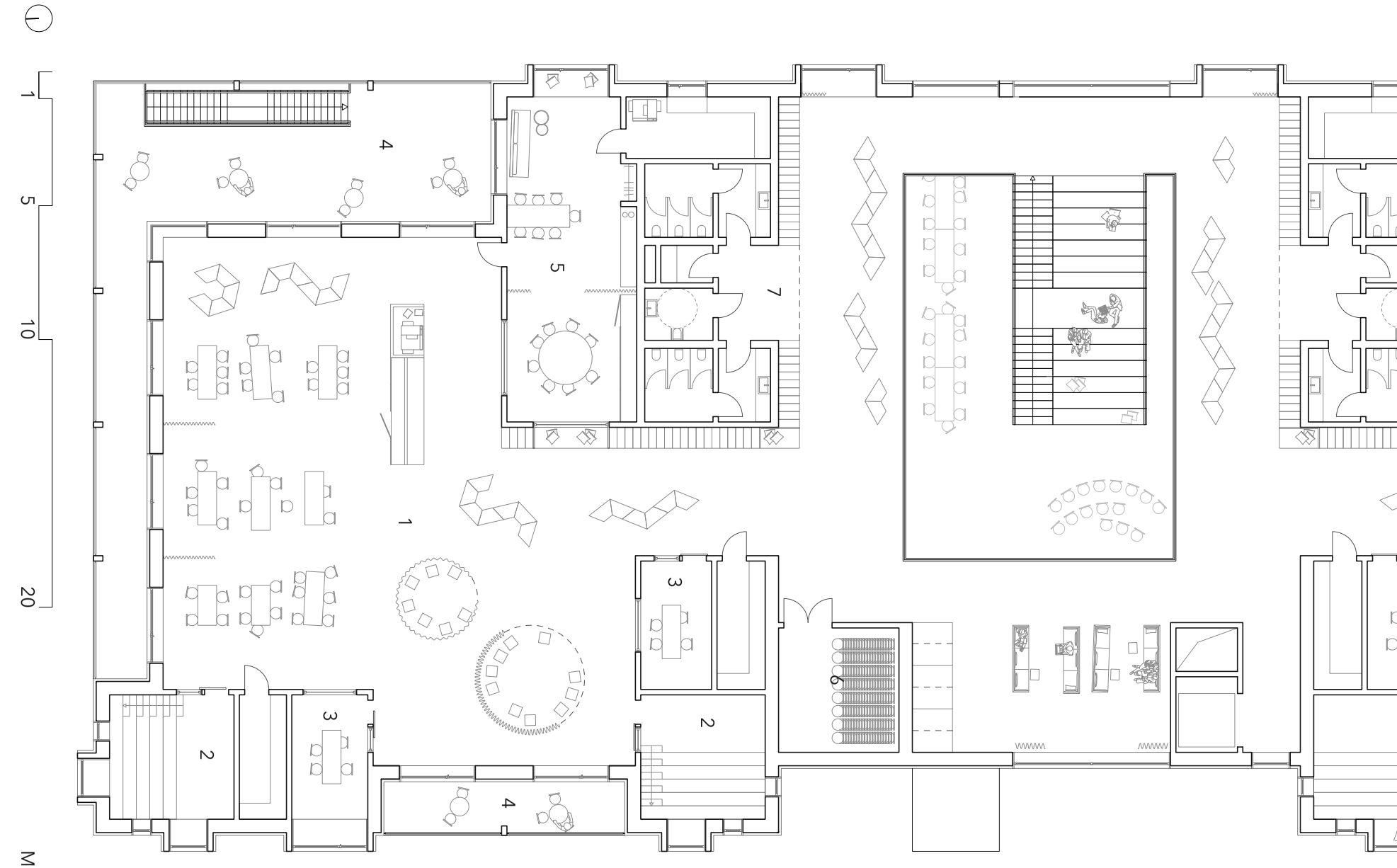
1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern



Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



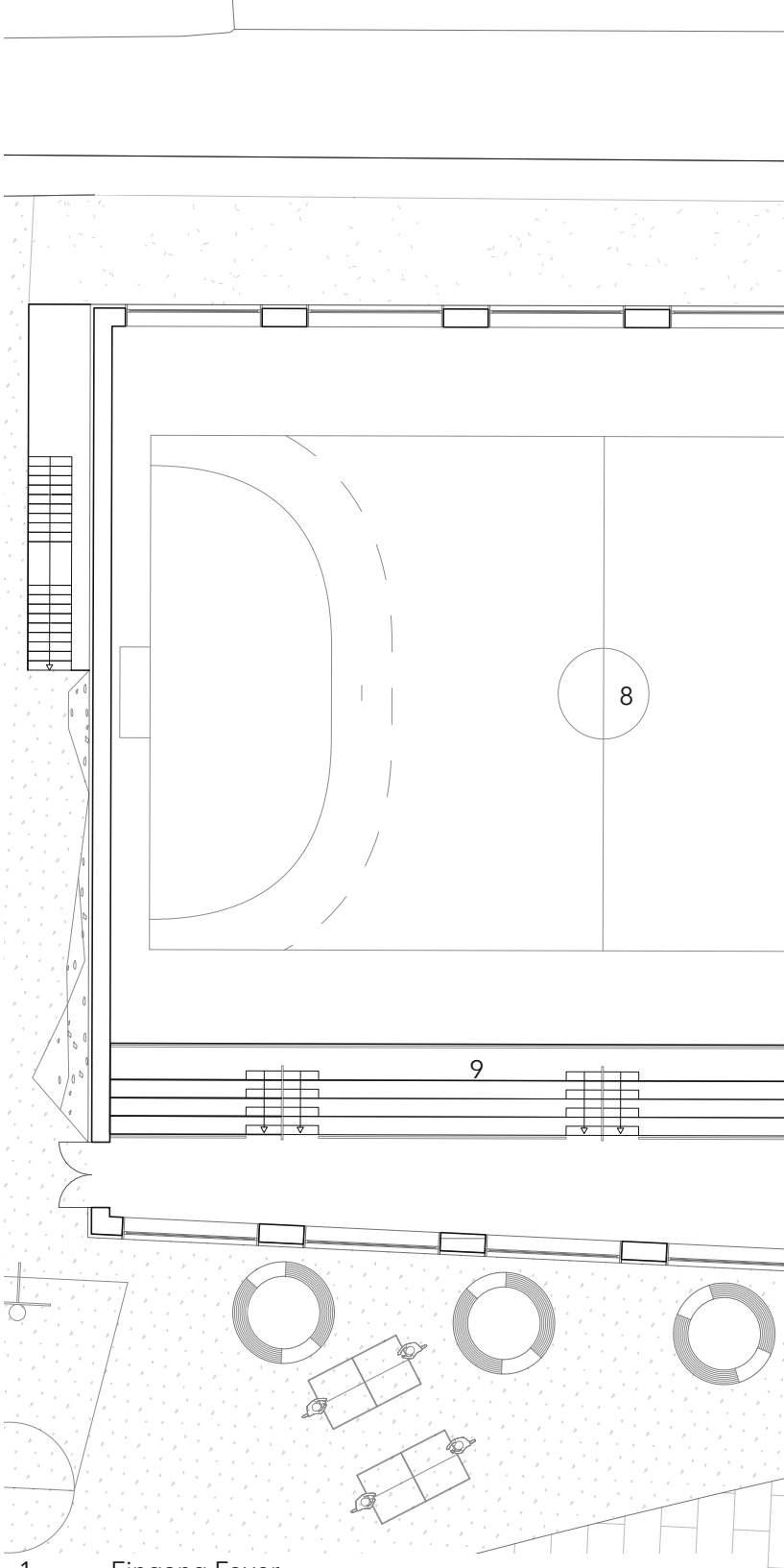
# Foyer Gebäude EG

Das Foyergebäude betritt man durch einen überdachten Eingang, welcher durch einen Rücksprung in der Fassade entsteht. Ebenfalls erreicht man den seperaten Eingang zur Sporthalle unter diesem überdachten Bereich. Direkt neben diesem Eingang liegt das Schulcafe, welches auch einen eigenen Ein- und Ausgang besitzt. Eine eigene Küche bewirtschaftet sowohl das Cafe, als auch eine Cafeteria bei Sportevents.

Eine Information hilft bei Fragen der Orientierung oder sonstigen Problemen. In der zweigeschossigen Eingangshalle ist eine Bibliothek situiert, welche sich auch über die weiteren Etagen erstreckt. Im hinteren Teil des Erdgeschoss ist die Verwaltung und das Sekreteriat angeordnet. Durch große Teamräume, welche überall auf dem Campus und auch im Foyer verteilt sind, bieten sich viele Möglichkeiten um Konferenzen, Besprechungen oder Workshops mit Multi Stakeholdern abzuhalten.

Über den eigenen Eingang, welcher außerhalb der Schulzeiten genutzt werden kann und dem Eingang über das Foyer betritt man die Sporthalle. Vom Eingangsbereich geht man auf die Tribüne zu. Der Sportbereich ist im Boden versenkt und garantiert so eine außreichende Höhe. Die Erschließung erfolgt über das Stiegenhaus im Norden. Die Entfluchtung erfolgt über ein Nottreppenhaus im Nord-Westen und einem weiteren Fluchtweg für Zuschauer im Süd-Westen.

An der Westfassade ist außerdem eine Kletterwand angebracht, welche auch während der Pausen genutzt werden kann.




1 Eingang Foyer
2 Eingang Sporthalle
3 Schulcafe
4 Krankenzimmer mit Lager
5 Sekreteriat, Verwaltung
6 Sanitär-Kern
7 Team-Räume
8 Sporthalle
9 Tribüne

Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

1 5 10 20

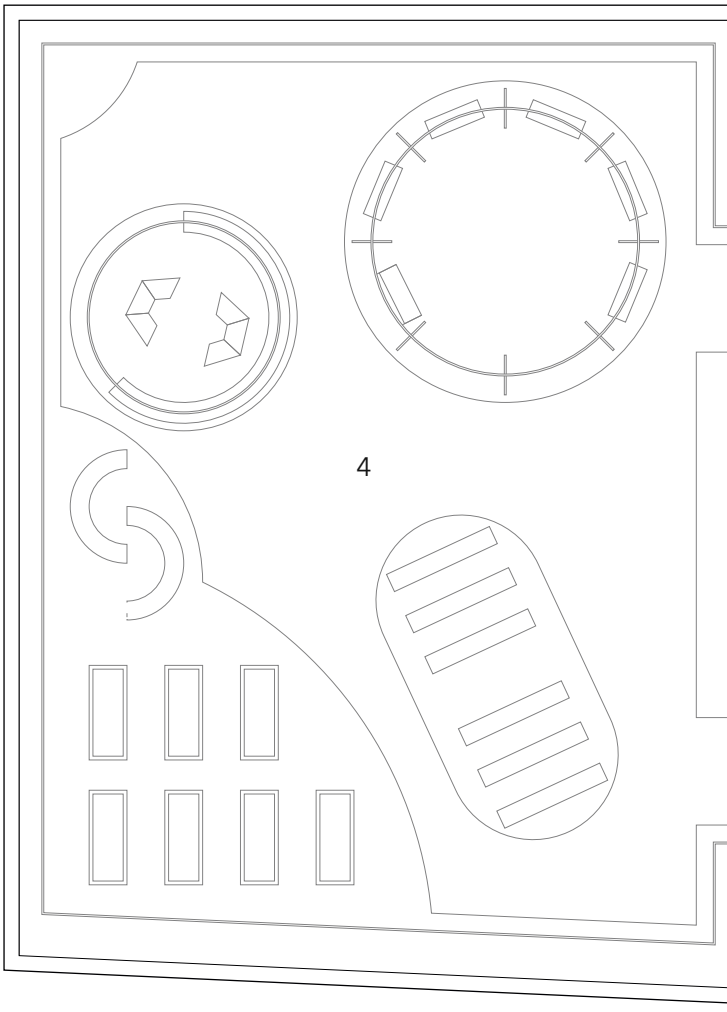
M1.200



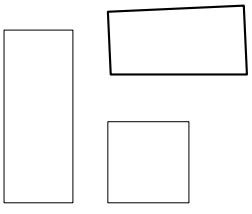
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

# Lernlandschaft - Informatik 1. OG

Im ersten Obergeschoss ist die Lernlandschaft des Fachbereichs Informatik angesiedelt. Über eine große Lerntreppe gelangt man in diese Lernlandschaft und schaut direkt auf die große Lernterasse oberhalb der Sporthalle. Auch in der Lernlandschaft stehen Input-, Team-, Lernbegleiter und Fokusräume zur Verfügung. Zusätzlich dazu gibt es Techniktische, welche an der gemeinsamen Mitte angeordnet sind mit einem Blick auf die zweigeschossige EIngangshalle. Auch im ersten Obergeschoss sind Teile der Bibliothek angeordnet. Über einen Steg erreicht man die Lerninseln. Weitere fachspezifische Räume stehen im Untergeschoss zur Verfügung.

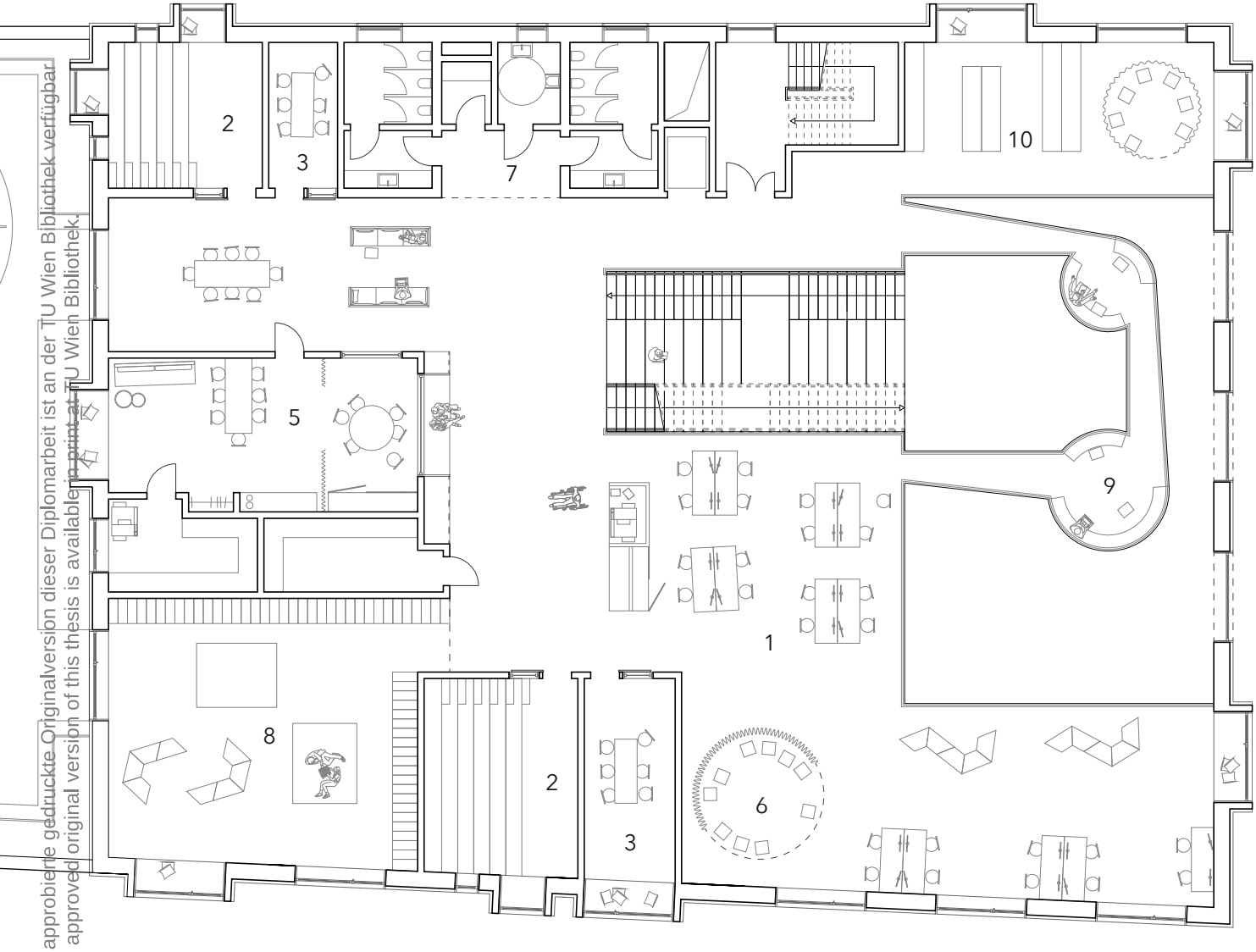



1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern
8 Garderobe
9 Lerninsel
10 Bibliothek



Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1 5 10 20

M1.200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



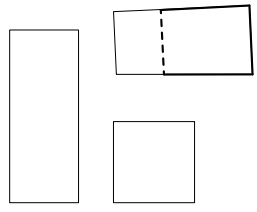
1 5 10 20

M1.200

# Lernlandschaft - Naturwissenschaften 2.OG

Im zweiten Obergeschoss befindet sich die Lernlandschaft der Naturwissenschaft. Ähnlich aufgebaut wie die Lernlandschaft der Informatik, wird dieses Geschoss durch multifunktionale Fachräume ergänzt. Speziallagerflächen für diese Fachräume sind dirkekt zugeordnet.

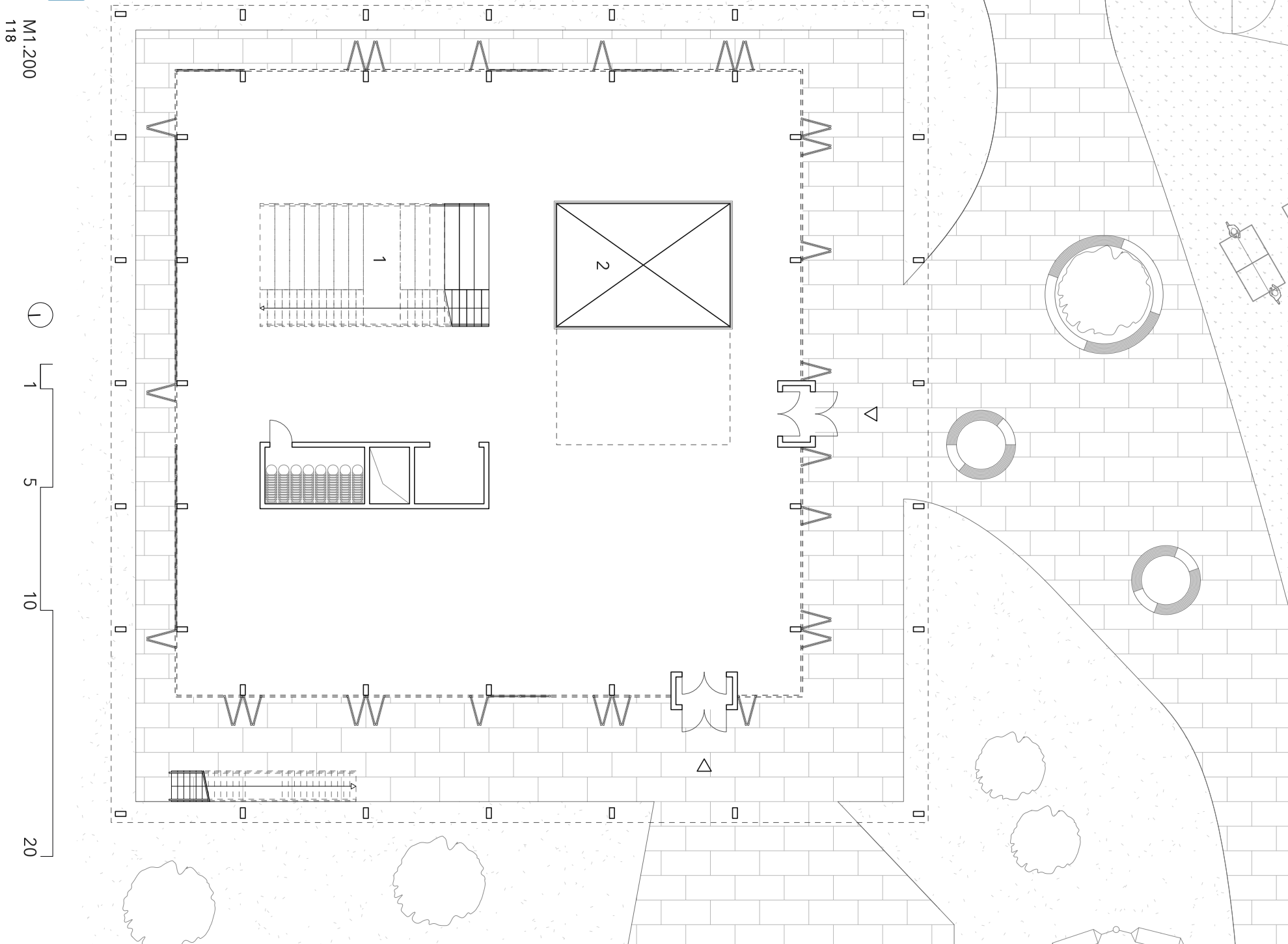
1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern
8 Garderobe
9 Lerninsel
10 Bibliothek

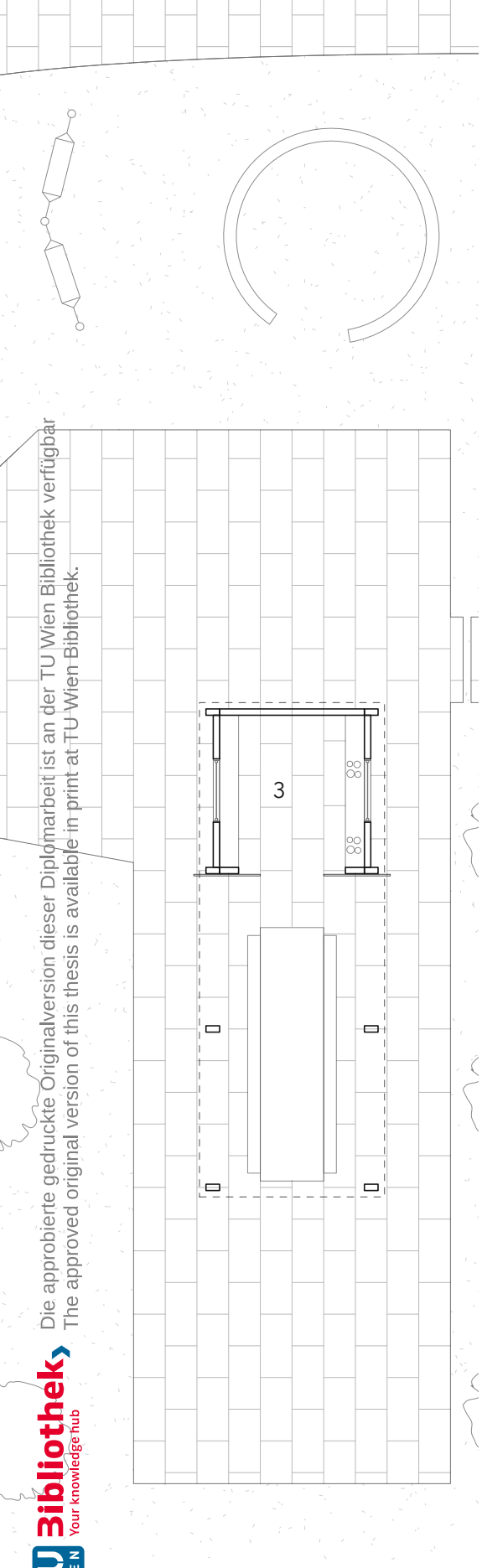


Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

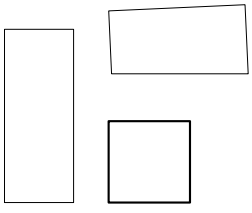





# Lernhalle EG

Die Lernhalle ist im Erdgeschoss ein Raum ohne fest definierten Nutzen. Als Multifunktionsfläche können in einem komplett offenen Raumsetting Veranstaltungen, Chorproben, Workshops, Seminare und vieles Weiteres abgehalten werden. Die Fassade ist zu allen Seiten hin öffenbar. Über einen zweiten Eingang ensteht eine direkt Verbindung zur Gemeinschaftsküche auf dem Campusplatz.

1 Lerntreppe
2 Atrium
3 Gemeinschaftsküche



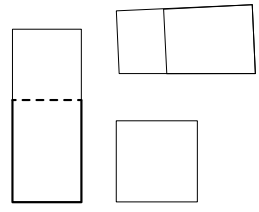
Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# Lernhalle 1.OG

Im Obergeschoss der Lernhalle befindet sich die Lernlandschaft der Fächer Kunst und Musik. Die eher laute Lernlandschaft teilt sich die Etage mit einer Multi Stakeholder Werkstatt und den dazugehörigen Büroräumen. Zusätzlich zu den Input-, Fokus- und Teamräumen stehen den Schüler*Innen Proberäume zur Verfügung. Weitere Räumlichkeiten für diesen Fachbereich befinden sich im Untergeschoss, welches durch ein Atrium von oben belichtet wird.

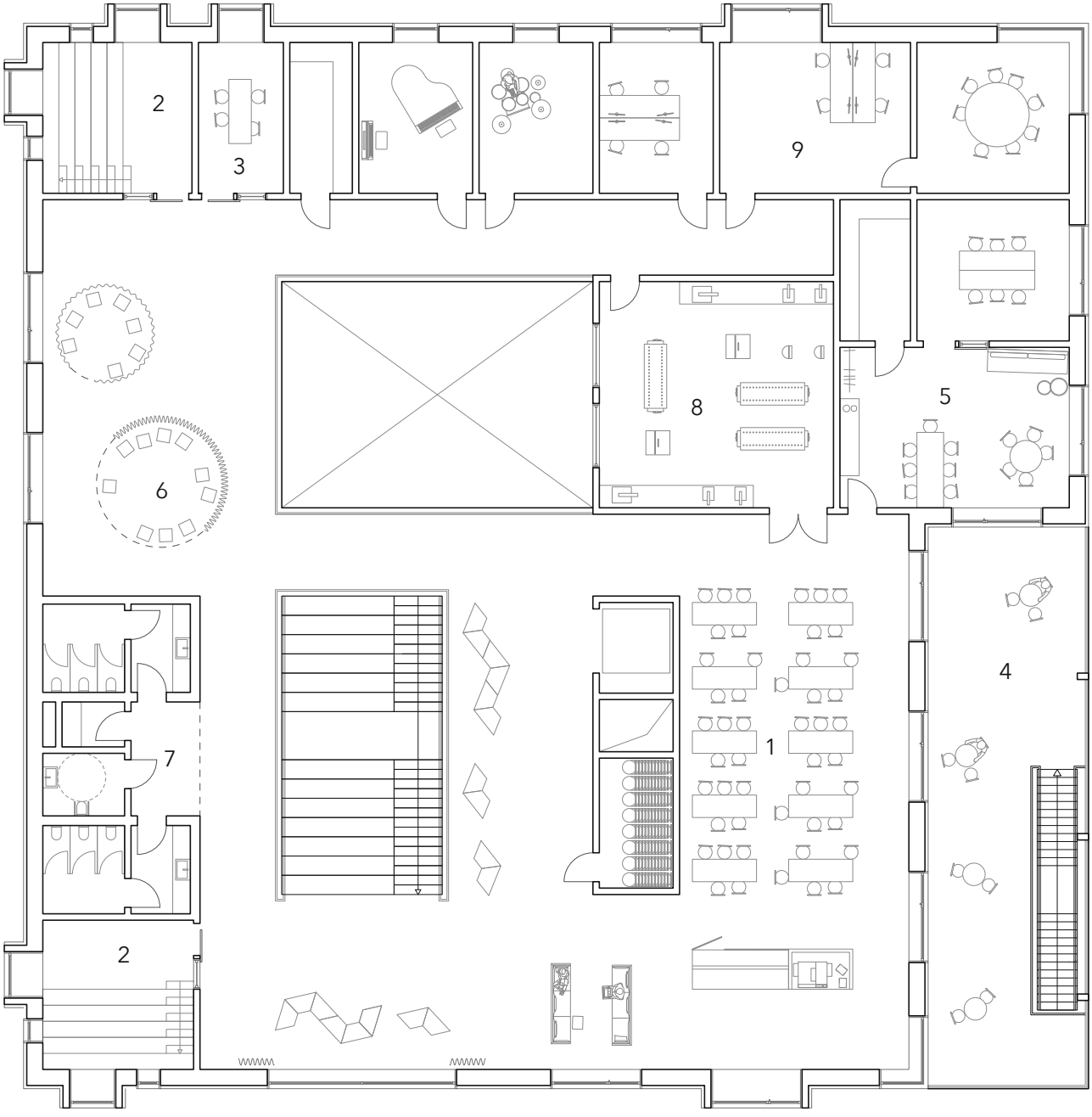
1 Gemeinsame Mitte
2 Input-Räume
3 Team-Räume
4 Freiflächen
5 Lernbegleiter-Raum
6 Fokus-Räume
7 Sanitär-Kern
8 Multi Stakeholder Werkstatt
9 Multi Stakeholder Büro



Verortung

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



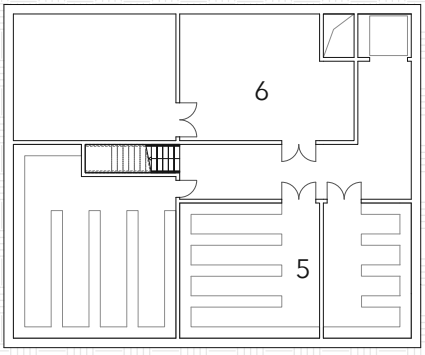

1 5 10 20

M1.200

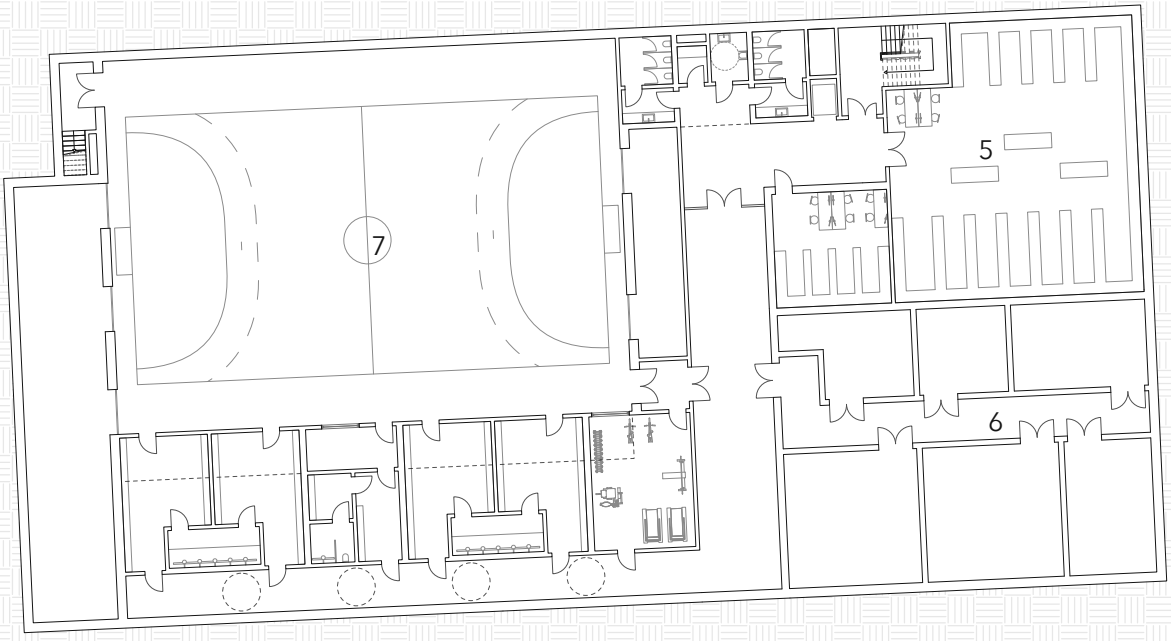
# Untergeschoss

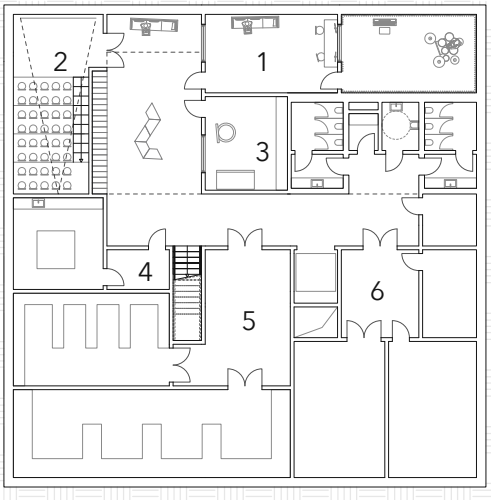
Im Untergeschoss des Foyer-Gebäudes liegt die Sporthalle inklusive Umkleidekabinen und Lagermöglichkeiten. Zusätzlich dazu gibt es einen Serverraum mit Arbeitsmöglichkeiten für den Fachbereich Informatik und ein großes Archiv.
Im Untergeschoss der Lernhalle sind ein Tonstudio, ein Keramikbrennofen, eine Dunkelkammer und ein Kino untergebracht. Zusätzlich gibt es genügend Stauraum für Musikinstrumente.
In allen drei Untergeschossen ist genug Platz für Lagerflächen und Haustechnik eingeplant.

1 Tonstudio
2 Kino
3 Keramikbrennofen
4 Dunkelkammer
5 Lager/Archiv
6 Haustechnik
7 Sporthalle




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub



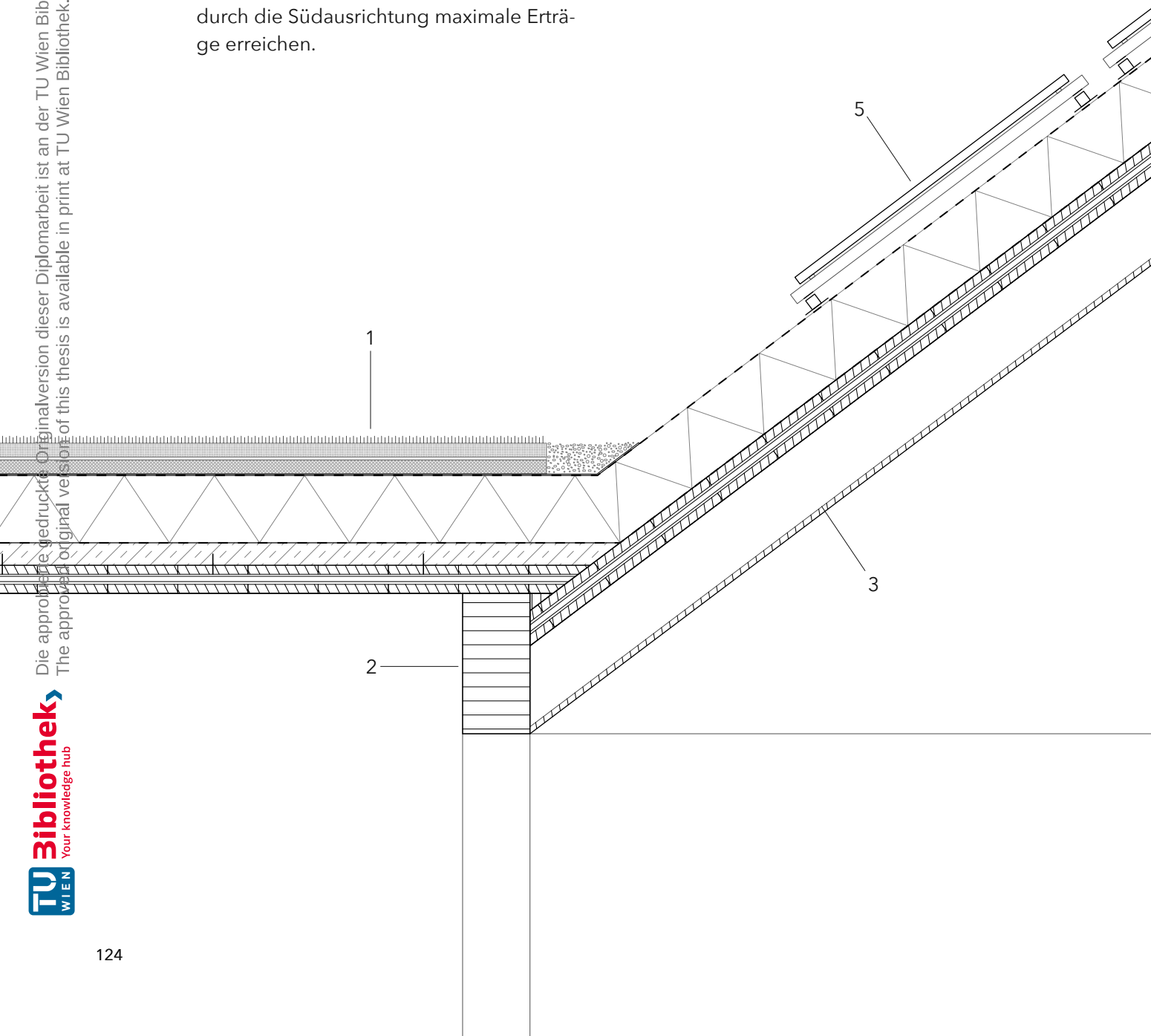

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

1 5 10 20

M1.400

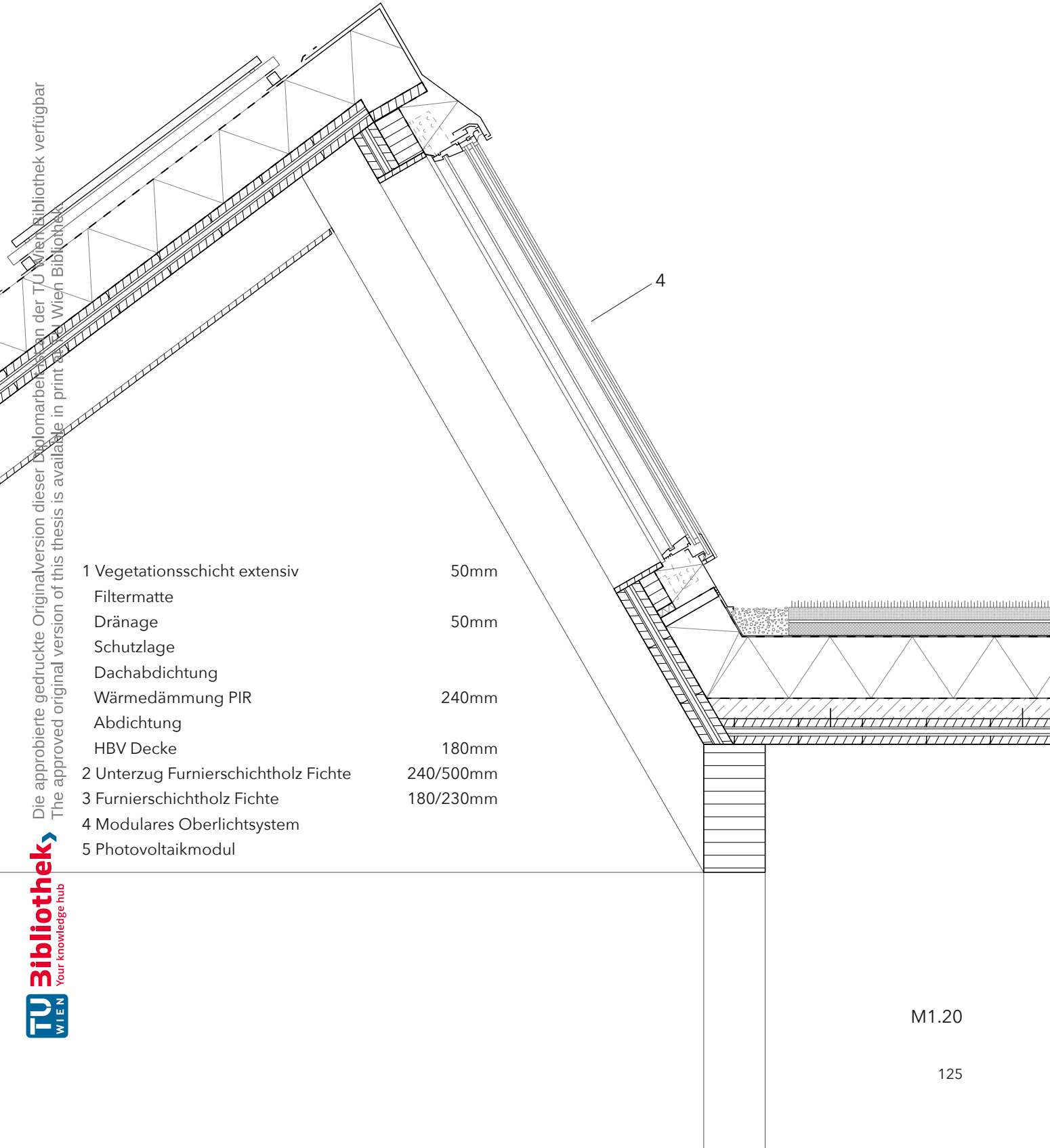
# Detail Dachfenster

Im Raster des Tragwerks integriert liegen im Obergeschoss jedes Gebäudes Sheddächer auf und belichten so die darunter liegende Fläche zusätzlich. Die obenliegenden Fenster orientieren sich nach Norden. Auf der Rückseite des Daches sind Photovoltaikanlagen angebracht, welche durch die Südausrichtung maximale Erträge erreichen.




Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

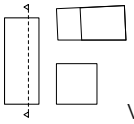
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.




| | | |
|---|---|---|
| 1 | Vegetationsschicht extensiv | 50mm |
| | Filtermatte | |
| | Dränage | 50mm |
| | Schutzlage | |
| | Dachabdichtung | |
| | Wärmedämmung PIR | 240mm |
| | Abdichtung | |
| | HBV Decke | 180mm |
| 2 | Unterzug Furnierschichtholz Fichte | 240/500mm |
| 3 | Furnierschichtholz Fichte | 180/230mm |
| 4 | Modulares Oberlichtsystem | |
| 5 | Photovoltaikmodul | |

M1.20

# Lernhäuser

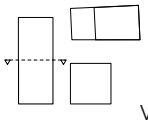


Verortung

Abb 26.:
Schnitt A
Lernhäuser
M1.400

Abb 27.:
Ansicht
Lernhäuser
M1.200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub



Verortung

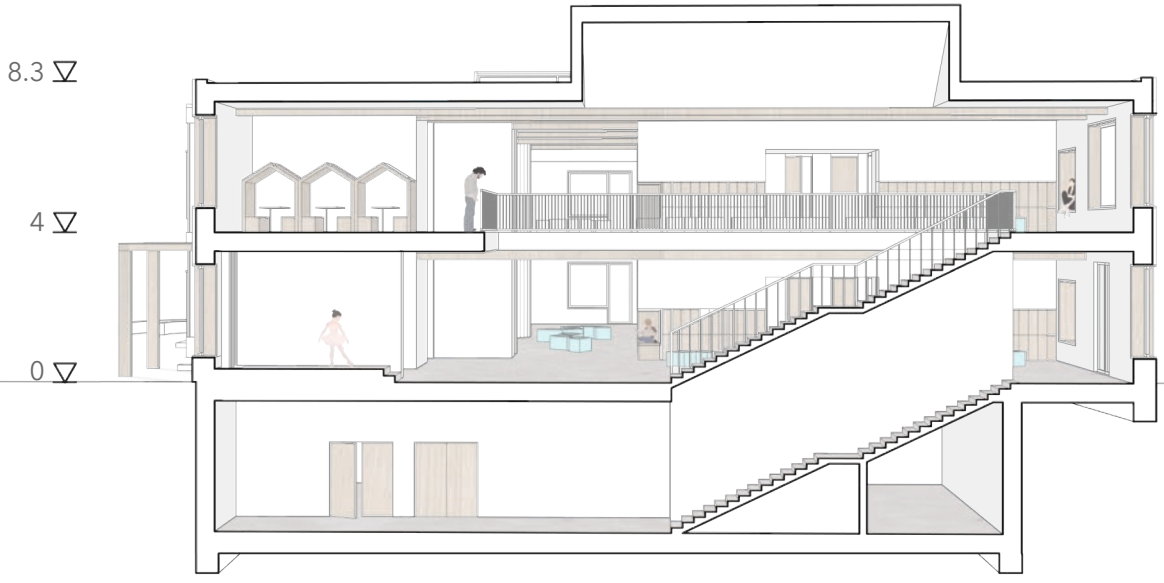
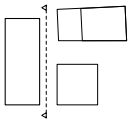


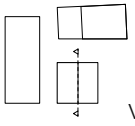

Abb 28.:
Schnitt B
Lernhäuser
M1.200



Verortung

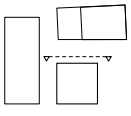
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# Lernhalle



Verortung

Abb291.:
Schnitt A
Lernhalle
M1.200



Verortung

Abb 30.:
Ansicht
Lernhalle
M1.200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

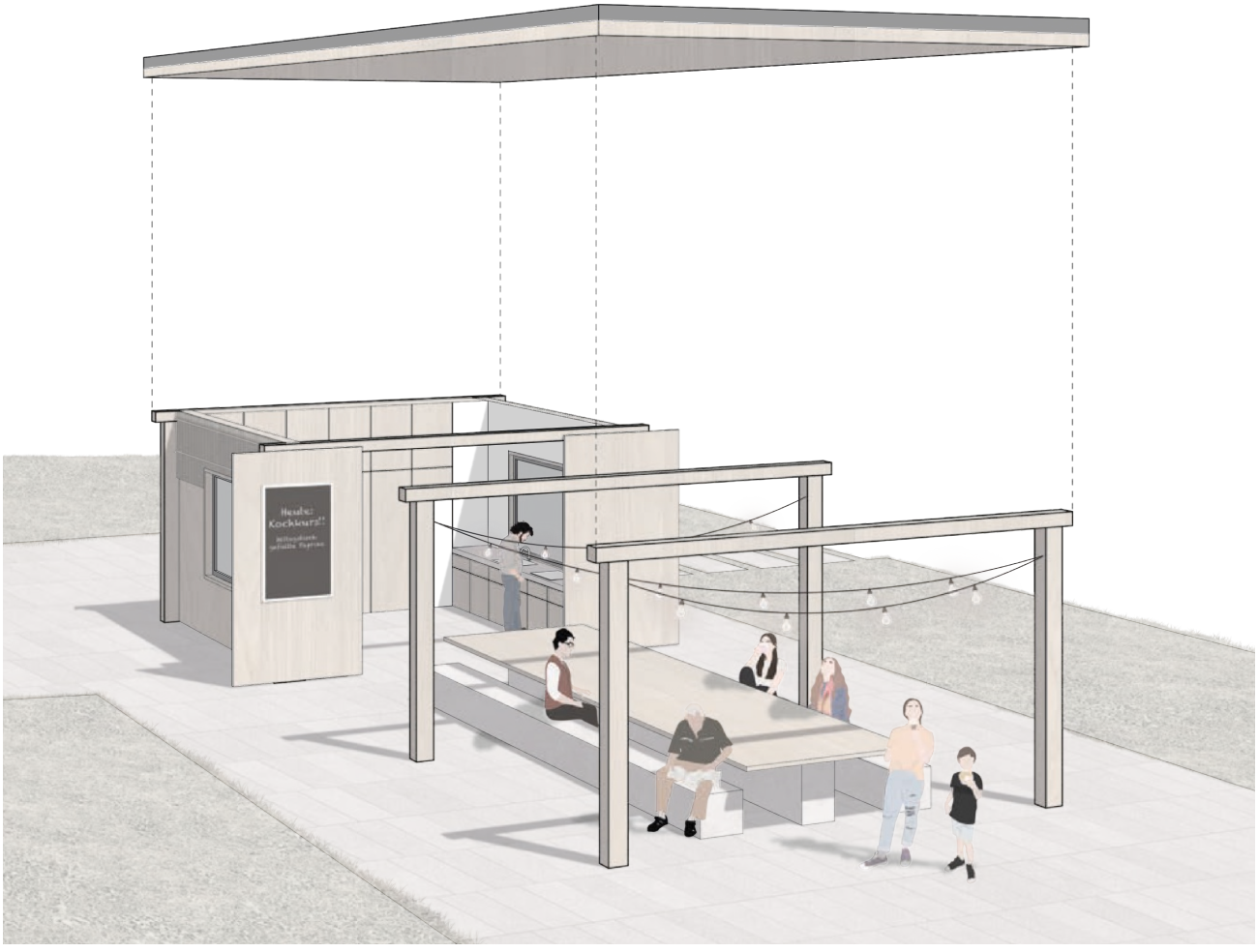
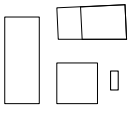


Abb 31.:
Axonometrie
Open Kitchen



Verortung

# Open Kitchen

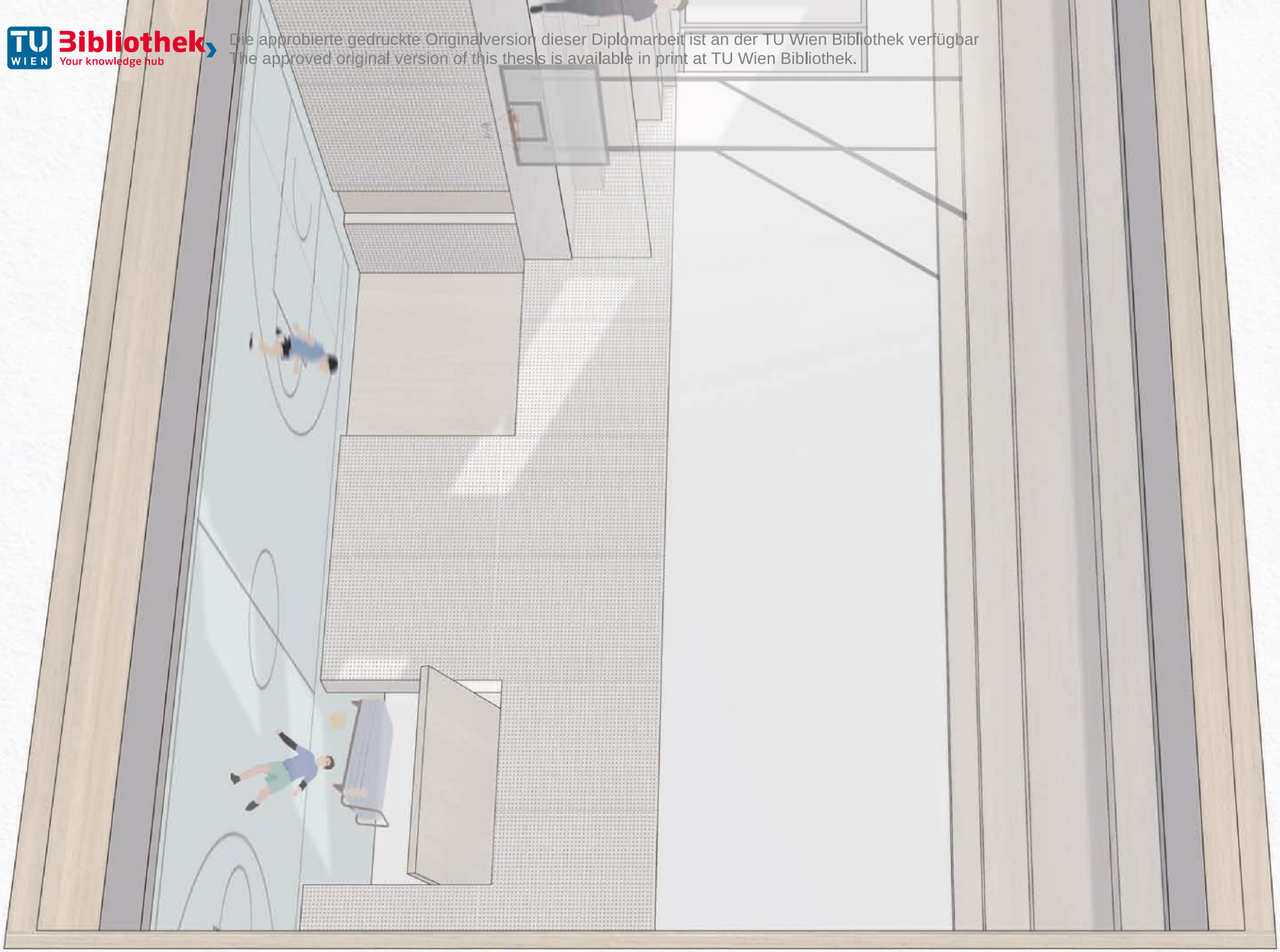
Die Open Kitchen liegt genau zwischen der Lernhalle und der neuen Mittelschule. Sie soll ein Treffpunkt von allen Nutzer*Innen des Campus und zusätzlich offen nutzbar von allen sein. Ergänzend zum Angebot der Mensa in der neuen Mittelschule und dem Schulcafe im Foyer soll es hier einen Mittagstisch geben, an welchem die Schüler*Innen und Lernbegleiter*Innen gemeinsam kochen und essen können. Außerhalb der Schulzeiten können hier Workshops von und mit Multi Stakeholdern abgehalten werden. Durch die direkt Verbindung zu der Lernhalle mit der großen freien Fläche im Erdgeschoss, bietet sich die Open Kitchen auch sehr gut für Veranstaltungen an.

Verortung

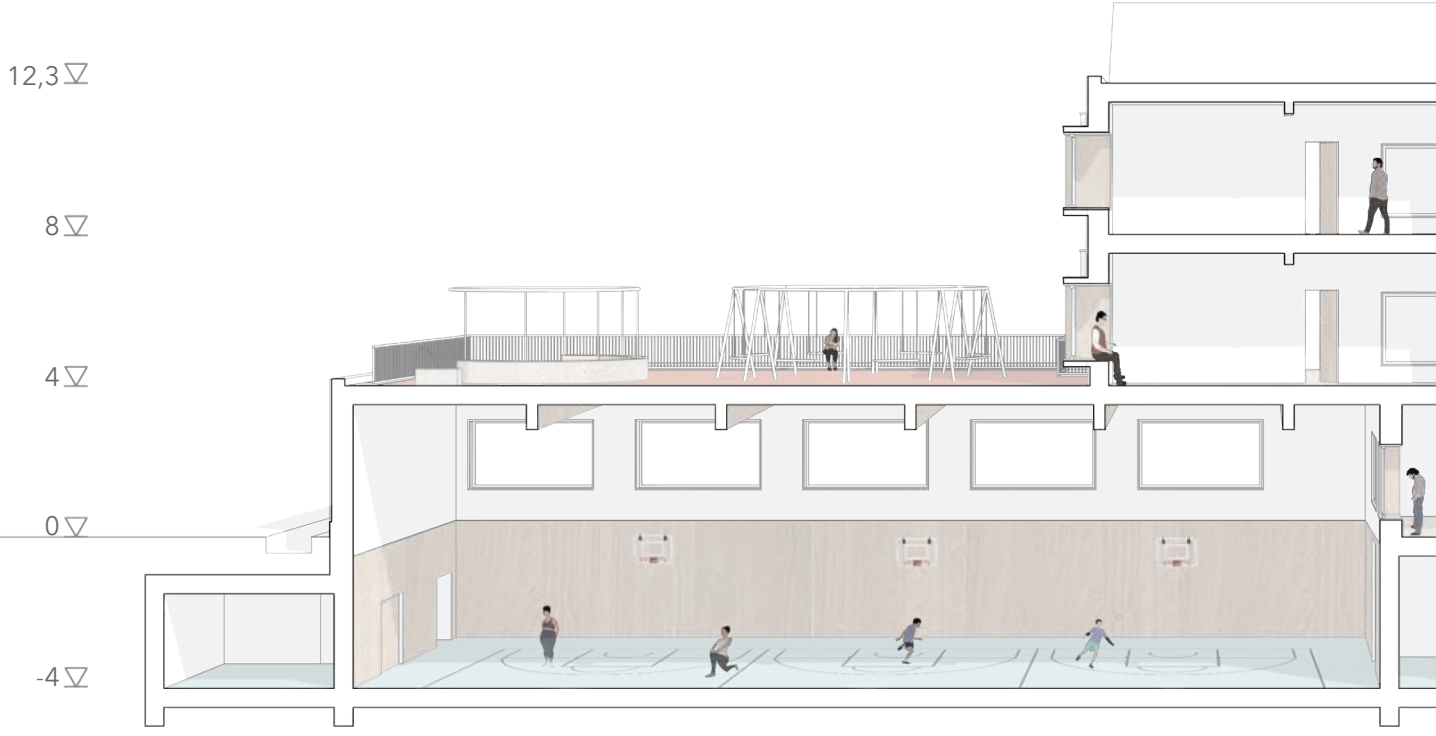
Abb 32.:
Perspektive
Blick in die
Sporthalle

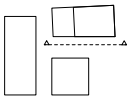
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

TU WIEN Bibliothek
Your knowledge hub
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



# Foyer



Verortung

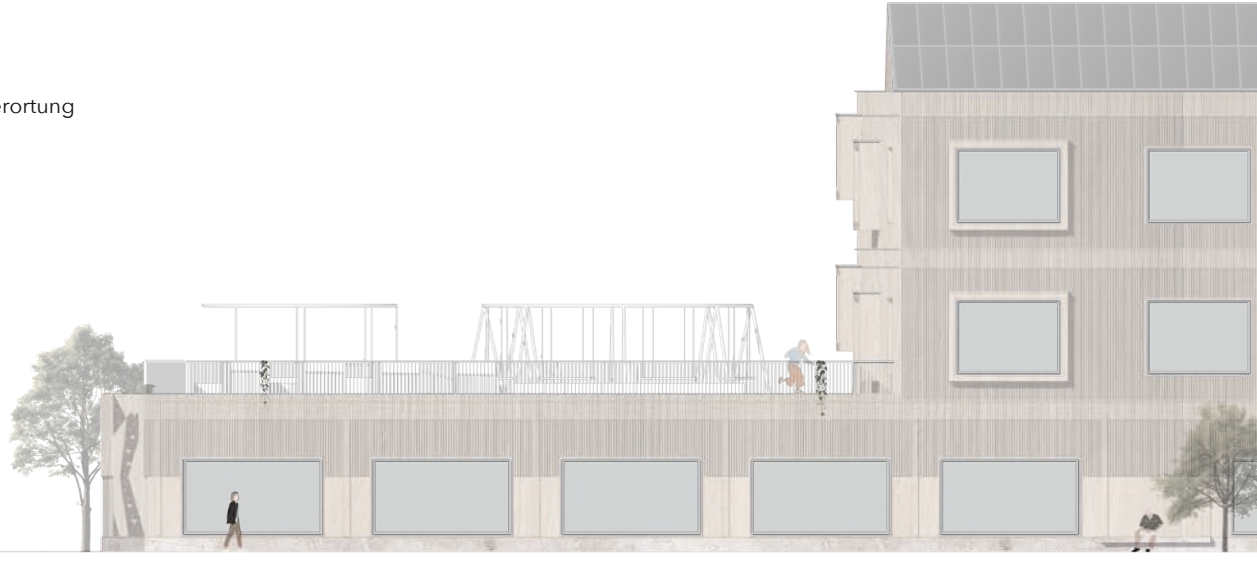
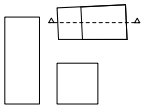


Abb 34.:
Ansicht
Lernhäuser
M1.200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub



Verortung

Abb 33.:
Schnitt B
Lernhäuser
M1.200

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

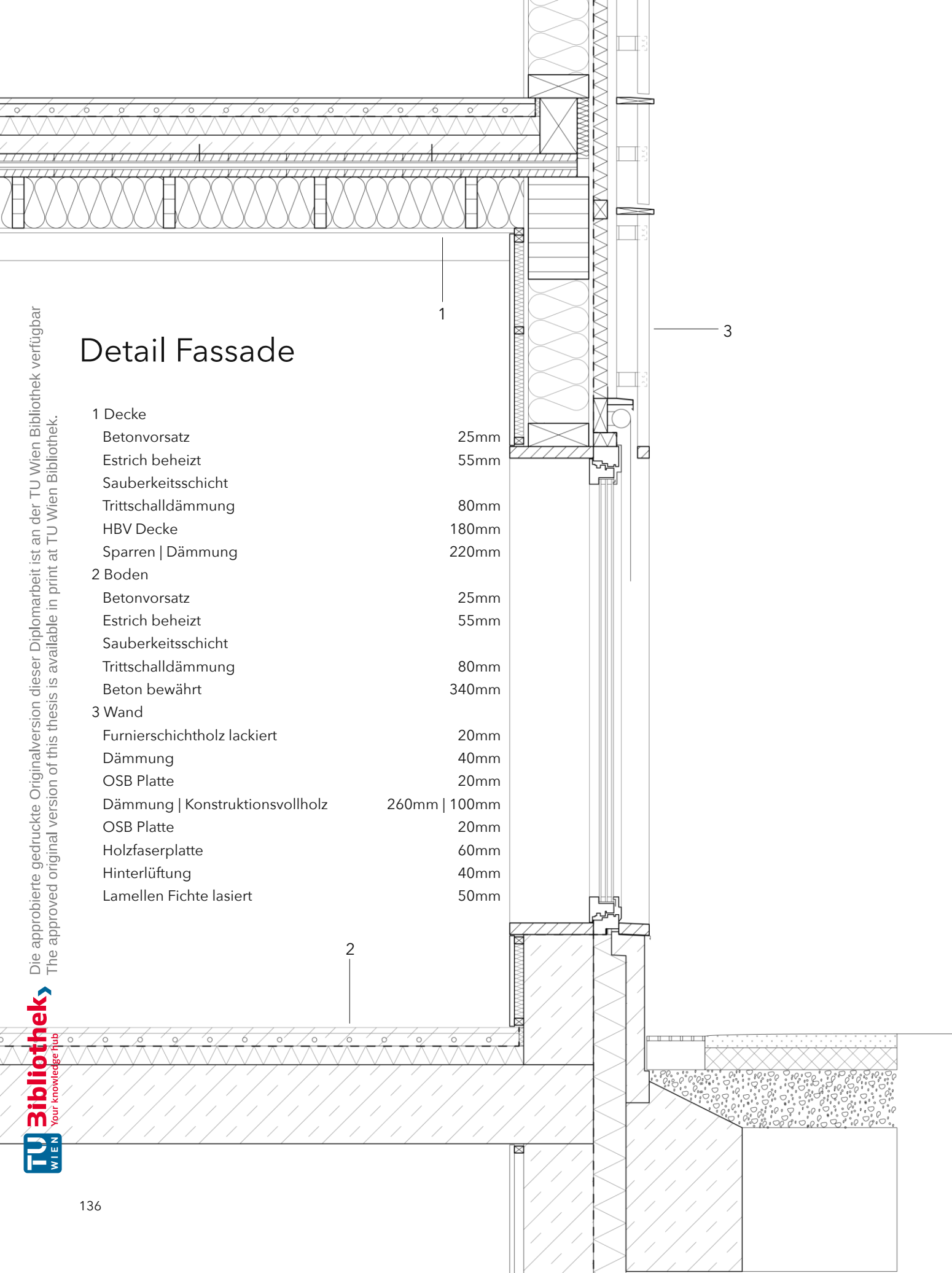
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Verortung

Abb 35.:
Perspektive
Lernterasse

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN bibliothek Your knowledge hub




# Detail Fassade

| | |
|---|---|
| 1 Decke | |
| Betonvorsatz | 25mm |
| Estrich beheizt | 55mm |
| Sauberkeitsschicht | |
| Trittschalldämmung | 80mm |
| HBV Decke | 180mm |
| Sparren \| Dämmung | 220mm |
| 2 Boden | |
| Betonvorsatz | 25mm |
| Estrich beheizt | 55mm |
| Sauberkeitsschicht | |
| Trittschalldämmung | 80mm |
| Beton bewährt | 340mm |
| 3 Wand | |
| Furnierschichtholz lackiert | 20mm |
| Dämmung | 40mm |
| OSB Platte | 20mm |
| Dämmung \| Konstruktionsvollholz | 260mm \| 100mm |
| OSB Platte | 20mm |
| Holzfaserplatte | 60mm |
| Hinterlüftung | 40mm |
| Lamellen Fichte lasiert | 50mm |

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU Bibliothek Your knowledge hub WIEN

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# Materialität

**Beton**
im Sockelbereich der Gebäude
Boden als Betonvorsatz ausgeführt (beheizt)



**Stoff**
außenliegender Sonnenschutz im Holzrahmen integriert, vinylbeschichtet

**Fichte**
sowohl im Tragwerk als auch in der Fassade
(lasiert im außenbereich)

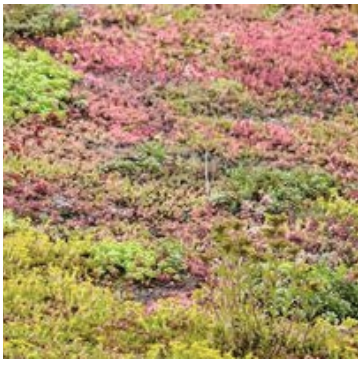


**Fichte**
im Innenausbau weiß lackiert verwendet

**Tartan**
im Außenbereich auf der Lernterasse und im Sportbereich des Campusplatzes

**Holz-Aluminium Fenster**
Holz-Aluminium mit dreifach-Verglasung bei allen Fenstern

**Grünflächen**
im Außenbereich des Campusplatzes und auf der Lernterasse



**extensive Begrünung**
auf jedem Dach mit ausnahme der Shed-dachflächen

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 5 EPILOG

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 01 Ausblick

Um dem gesellschaftlichen Wandel in ökonomischer und sozialer Hinsicht gerecht zu werden, ist das Umdenken des Systems Schule unumgänglich. Die Bedürfnisse jeder einzelnen Schüler*In rückt mehr in den Mittelpunkt und erfordert ein flexibles Schulsystem und eine flexible Architektur. Diese Grundlage ist heute schon wichtig, aber in den meisten Fällen wird sie nicht geboten, weil noch in alten Gebäuden unterrichtet wird, die nicht auf die neue inklusive Idee von Schule ausgelegt worden sind. (Vgl.: Hubeli et al 2017, S.385)

Durch die Agenda 2030 wurde ein gemeinsamer Weg beschlossen, welcher ein Umdenken in der Gesellschaft fordert. Gerade der Schulbau hat hier eine große Chance um eine Vorreiterrolle einzunehmen, weil Schule alle zukünftigen Generationen formt und eine sozial-inklusive Gesellschaft vorleben kann. Wie auch bereits im Kapitel „Gute Schule" beschrieben sagt Jan Egger: „Architektur fixiert soziale Strukturen und festigt sie". (Egger 2019, S.6)

Durch diese Chance hat die Architektur aber auch den Druck nach neuen Konzepten zu suchen und diese in Raum zu übersetzen. Dieser Schritt muss immer neu gegangen werden um mögliche Änderungen dieses gemeinsamen Weges nicht zu verschlafen. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Architekt*Innen, Pädagog*Innen, Schüler*Innen und weiteren Planer*Innen kann ein dynamischer Entwurfsprozess entstehen und so immer neue Anreize und Verbesserungen gesetzt werden.

Diese Diplomarbeit soll ein Denkanstoß sein, wie man Schule anders denken kann und sollte. Wie eine inklusive Lernumgebung und sozialer Austauschpunkt entstehen kann und wie sich die Schule nach außen hin über Multi Stakeholder öffnet, um ein Lebenslanges Lernen für alle zu garantieren und möglich zu machen. Diese positive Entwicklung der Schule kann eine Veränderung im ganzen Bildungssystem verursachen und dient dann als Vorbild für die Gesellschaft aus der Gesellschaft heraus.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 02 Danksagung

Watt ich noch sägge well…

Ich möchte allen voran meinen Eltern danken, welche mich auf meinem Lebensweg von Anfang an begleitet und unterstützt haben. Durch zwei gute Vorbilder habe ich gelernt wie man fokussiert bleibt und hartnäckig für seine Ziele kämpft. Wie man Interessen entwickelt und sich selber Dinge beibringt. Vielen Dank für alles, was Ihr möglich gemacht habt. Vielen Dank für das Beibringen von Selbständigkeit. Vielen Dank für ein behütetes Zuhause, zu welchem man jederzeit zurück kommen kann. Vielen Dank, dass Ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, studieren zu können.
Vielen Dank, Mama und Papa!

Ebenfalls möchte ich auch meiner Freundin Celine danken, welche mir beim schreiben dieser Diplomarbeit jederzeit zur Seite stand. Sowohl bei inhaltlichen Fragen, aber viel mehr auch bei seelischen Problemen, war Sie die größte Stütze, die man sich wünschen kann. Sie war und ist Inspiration, nicht nur bei universitären Fragestellungen. Vielen Dank, dass Du den schwierigen und anstrengenden Weg mit mir gemeinsam gegangen bist und mich auch immer wieder auf den richtigen Pfad zurückgeholt hast!

Einen Dank möchte ich auch Herrn Ao. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Christian Kühn aussprechen, der mit seiner konstruktiven Kritik und den interessanten Diplomantenseminaren, auch wenn sie in dieser Zeit bedingt von Lockdowns und Universitätsschließungen nur online stattgefunden haben, einen Rahmen geboten hat, um diese Diplomarbeit zu verfassen. Vielen Dank für die unzähligen Referenzprojekte, welche Sie mir als wandelndes Architekturlexikon gezeigt haben und vielen Dank für die Zeit, welche Sie sich genommen haben.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 5 QUELLEN

# 01 Literaturverzeichnis


Alpen-Adria-Gymnasium (o.D.), „Geschichte der Schule“ https://www.alpen-adria-gymnasium.at/schule/geschichte-der-schule, Abruf 10. Mai 2021

Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens (o.D.), „Die AVS“, https://www.avs-sozial.at/ueber-uns/die-avs, Abruf 10. Mai 2021

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH (o.D.), „Angebote“, https://www.autark.co.at/unternehmen-leitbild/angebote/, Abruf 10. Mai 2021

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020a): Bildungswege in Österreich 2020/21, 42. Aufl. Wien

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020b) Neubau BG & BRG Völkermarkt und einer Zweifachturnhalle mit Bewegungsraum

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2016): UN-Behinderten rechtskonvention, Deutsche Übersetzung der Konvention und des Fakultativprotokolls

Caritas Österreich (o.D.): Über uns, https://youngcaritas.at/ueber-uns/ Abruf 11. August 2021

Dudenreaktion (o.D): „Inklusion“, in: Duden [Wörterbucheintrag], http://www.duden.de/rechtschreibung/Integration Abruf 6. Dezember 2020

Egger, J. (2019): Häuser machen Schule, Eine architektursoziologische Analyse gebauter Bildung, Basel (=Rekonstruktive Bildungsforschung Band 27)

Feyerer, E. (2009): Qualität in der Sonderpädagogik: Rahmenbedingungen für eine verbesserte Erziehung, Bildung und Unterrichtung von Schüler/inne/n mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In: Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009, Werner Specht (Hrsg.), Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunkthemen, S.73-97

Fukuda-Parr, S. (2016): From the Millennium Development Goals to the Sustainable Development Goals: shifts in purpose, concept, and politics of global goal setting for development. In: Gender & Development, New York, S. 43-52

Georgi, V. (2015) : Integration, Diversity, Inklusion. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Groß, L. (2018): Dezentralisierung erfolgreich fördern: das Potential des Multi-Stakeholder-Ansatzes. In: Analysen und Stellungnahmen No. 2/2018



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Hubeli, E., Pampe, B., Paßlick, U., Reich, K., Schneider, J., Seydel, O. (2017): Schule Planen und Bauen 2.0, Grundlagen, Prozesse, Projekte, Bonn

humanrights.ch (o.D): Formale und non-formale Bildung, http://www.kompass.humanrights.ch/cms/front_content.php?idcat=1539, Abruf 10 Februar 2021

Kühn, C. (o.D.): Die Schule als Raum für Teams

Lengersdorf, J. Hagemann, A. (2021) Raum für Inklusion: Schule als Lernort für Alle gestalten und nutzen (Forschungsreihe der FH Münster), 1. Auflage, Münster

OeAD-GmbH (o.D.): Das Österreichische Bildungssystem, https://www.bildungssystem.at/, Abruf 13. Dezember 2020

OEUK, Fachbeirat „Transformation Bildung/ Global Citizenship Education (2019): Positionspapier zur Umsetzung von SDG 4 in Österreich

Preller, B., Affolderbach, J., Schulz, C., Fastenrath, S., Braun, B. (2014): Interaktive Transitionsforschung und Wissensgenerierung im Bereich nachhaltigen Bauens, in: pnd online, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, RWTH Aachen University (Hrsg.), S.1-14

Serio, A. (2018): Fact Sheet, Begriffserklärung Integration und Inklusion, Freiburg

SozialPod (2021):Wie funktioniert Schulsozialarbeit in Österreich, https://www.sozialpod.com/30-schulsozialarbeit/, Abruf 10. Juni 2021

Speck, K. (2006): Qualitäten und Evaluation in der Schulsozialarbeit. Konzepte Rahmenbedingungen und Wirkungen

Stadtgemeinde Völkermarkt (2020), „Stadtgemeinde Völkermarkt - Die Bezirksstadt an der Drau", https://voelkermarkt.gv.at/unser-voelkermarkt/ueber-die-gemeinde, Abruf 10. Mai 2021

Steger, Bernhard (2006): Vom Bauen, Zu Leben und Werk von Ottokar Uhl

Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Südkärnten (o.D.), „Unsere Beratung", http://www.jugendvk.at/beratung.html, Abruf 10. Mai 2021

Vereinte Nationen (1948): Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

# 01 Literaturverzeichnis Fortsetzung

Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

West, C. (2014): Zwischen kulturellem Pluralismus und Transkulturalität - Postmoderne Momente im Migrationsiskurs. In: Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration, Hannover Paul Gans (Hrsg.)

Zenke, C. (2019): Raumbezogene Schulentwicklung in einer inklusiven Schule. In: PraxisForschungLehrer*InnenBildung, Zeitschrift für Schul- und Professionsentwiklung, Heft 1)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

# 02 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, Vereinte Nationen (o.D.) https://www.un.org/sustainabledevelopment/news/communications-material/ Abruf 13. Dezember 2020

Abbildung 2: Bildungssystem Österreich, OeAD-GmbH (o.D.) https://www.bildungssystem.at/ , Abruf 13. Dezember 2020

Abbildung 3: Modellfoto BG/BRG Völkermarkt Ottokar Uhl und Herbert Thurner, Architekturzentrum Wien (o.D.) http://www.parq.at/sections/research/stories/297/

Abbildung 4: Lageplan, Atelier Frühwirth (2021) http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27299 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 5: Grundriss Eg, Atelier Frühwirth (2021) http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27299 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 6: Grundriss 1.OG, Atelier Frühwirth (2021) http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27299 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 7: Grundriss 2.OG, Atelier Frühwirth (2021) http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27299 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 8: Lageplan, A Quadrat (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27300 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 9: Grundriss EG/UG, A Quadrat (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27300 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 10: Grundriss 1.OG, A Quadrat (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27300 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 11: Grundriss 2.OG, A Quadrat (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27300 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 12: Lageplan, PLOV Architekten (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27302 Abruf 30. Mai 2021

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Abbildung 13: Grundriss Eg, PLOV Architekten (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27302 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 14: Grundriss 1.OG, PLOV Architekten (2021), http://www.architekturwettbewerb.at/competition.php?id=2710&cid=27302 Abruf 30. Mai 2021

Abbildung 15: Lernhaus Mitte 2, Franz Kastner / lernhausfilm.de (o.D.) https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/274984/interview-schulbau?p=1 Abruf 20. Juli 2021

Abbildung 16: Offene Lernlandschaft, Adam Mørk (o.D.) https://www.baunetzwissen.de/akustik/objekte/bildung/restad-college-in-kopenhagen-801599/gallery-1/4 Abruf 20. Juli 2021

Wenn nicht anders gekennzeichnet, eigene Darstellung oder eigenes Foto

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.
TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

© Lukas Rütten
11722590

All Inclusive - Schule 2030

Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung für Gebäudelehre und Entwerfen

2021

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

„Architektur fixiert soziale Strukturen und festigt sie.“

Egger, Jan

(2019, S.6)

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TU WIEN Bibliothek Your knowledge hub